



WENN DAS LEBEN ERWACHT

Auf der Suche nach Sinn und Glück

Wenn wir wahres Glück und Zufriedenheit finden wollen,
müssen wir uns den richtigen Überzeugungen zuwenden
und unser ganzes Leben nach ihnen ausrichten.

Herausgegeben von:

mr. Irfan Hajrudin Klica

Islamische Fachprüfung:

dr. Hajrudin Tahir Ahmetović

Prof. Ersan Muzafer Grahovac

Islamisch-rechtliche Begutachtung:

Maida Hamzić B.A. Islamwissenschaften

Lektorat, Korrektorat:

Amra Rovcanin · Elvedin Topalović

Zlatno Pero – Zentrum für islamische Literatur

Cover-Design und technische Erarbeitung:

ProDesign387

Übersetzer:

Amir Salkić · Muris Rizvic · Eldar Pascanovic

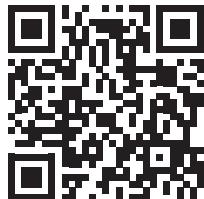
© 2025 Zlatno Pero – Verlag & Zentrum für islamische Literatur

www.zlatnopero.de · info@zlatnopero.de

ISBN: 978-3-9828230-0-3

Hinweis des Verlags:

Dieses Werk dient der ethischen und spirituellen Bildung auf Grundlage von Koran und Sunna. Gewalt, Extremismus und verfassungsfeindliche Inhalte werden ausdrücklich abgelehnt.



Fragen zum Buch oder zum Islam?

Besuchen Sie unsere **Instagram-Seite**
über den QR-Code oder direkt unter:
www.instagram.com/thewayoftruth00

oder die Webseite:

www.newmuslimguide.com/de



WENN DAS LEBEN ERWACHT

Auf der Suche nach Sinn und Glück

IRFAN HAJRUDIN KLICA

Novi Pazar, 2026.



Durch die Annahme und das Befolgen des richtigen Glaubens erfahren wir, warum wir erschaffen wurden und was der Zweck unseres Daseins ist.



EINLEITUNG

DAS SCHIFF DES LEBENS



Mit dem Höhepunkt der Dunkelheit beginnt leise die Morgen-dämmerung.

Stell dir vor: Du erwachst nach einem langen Schlaf – doch nicht in deinem gewohnten Zimmer, sondern auf einem Schiff. Einem Schiff, das groß erscheint, und doch wie ein winziger Punkt wirkt im unendlichen Meer, auf dem es treibt. Vor dir liegt ein Ozean voller Unbekanntem.

Der erste Gedanke, der dich erfasst, ist: *Wie bin ich auf dieses Schiff gekommen? Wer hat mich hierhergebracht – und warum? Wohin steuert dieses Schiff überhaupt?*

Zunächst glaubst du, es sei ein Traum. Aber nein, es ist Realität. Unruhe steigt in dir auf. Du findest keine Ruhe, solange du die Antworten auf diese Fragen nicht kennst. Denn welche Reise hätte Sinn, wenn man nicht weiß, warum man unterwegs ist und wohin sie führt?

Da begreifst du plötzlich: Dieses Schiff ist dein „**Schiff des Lebens**“. Und wie jedes echte Schiff hat auch deines ein endgültiges Ziel.



Die Reise ist keine leichte. Tag für Tag brechen Wellen aus Prüfungen, Versuchungen und Vergänglichkeit über dich herein. Allein der Gedanke, eines Tages nicht mehr zu erwachen und ein Leben hinter dir zu lassen, das keinen wahren Sinn hatte, zerreißt das Netz der Illusionen, in das du dich gewoben hast.

Erwarte kein Wunder aus einem Märchen oder Film, das dir Glück bringt und deinem Leben Sinn verleiht. Nein, es ist Zeit innezuhalten und über dein Leben nachzudenken. Zeit, etwas zu verändern. Vor dir stehen nun Fragen, deren Antworten über **alles** entscheiden:

- **Wie bin ich in diese Welt gekommen?**
- **Warum bin ich hier?**
- **Was geschieht nach dem Tod?**

Jeder vernünftige Mensch muss sich diesen Fragen stellen. Und doch beantworten die Menschen sie unterschiedlich. Viele fliehen vor Kummer und Unzufriedenheit, ständig getrieben von einem einzigen Ziel: **Glück zu finden.**

Eines aber verbindet alle Menschen: Der Wunsch nach Glück. Doch viele verwechseln Glück mit Genuss. Sie unterscheiden nicht zwischen beidem – und suchen daher das Glück im Genuss.

Darum richten die meisten ihr Leben darauf aus, ihre Leidenschaften und körperlichen Bedürfnisse zu befriedigen: durch Essen und Trinken, Sexualität, Unterhaltung, das Streben nach Reichtum, Macht und Ruhm. Darin glauben sie, das Glück zu finden.

Doch all diese Dinge sind vergänglich, und das Gefühl der Zufriedenheit währt nur kurz. Sobald der Genuss endet oder zur Gewohnheit wird, erscheint das Leben erneut sinnlos und leer. Wie viele wohlhabende und bekannte Persönlichkeiten haben

Suizid begangen und wie viele suchen trotz all dessen, was sie erlangt und erlebt haben, weiterhin vergeblich nach wahrer Glückseligkeit und dem Sinn des Lebens?

Auf diese grundlegenden Lebensfragen, die unsere Gedanken beschäftigen, kann allein **die göttliche Offenbarung** eine Antwort geben. Sie vermittelt uns das richtige Verständnis von Welt und Existenz und erinnert uns unaufhörlich an den Sinn des Lebens, der zu bleibendem, **wahrem Glück** führt.

Das Wissen, das aus der göttlichen Offenbarung entspringt, wollen wir hier mit dem Wort „Glaube“ bezeichnen.

WARUM GLAUBE?



„So richte dein Gesicht aufrichtig zur Religion hin als Anhänger des rechten Glaubens, - (gemäß) der natürlichen Veranlagung Allahs.“ (Koran, 30:30)

Trotz großen materiellen Fortschritts und moderner Errungenschaften sind wir Zeugen einer immer größeren Unzufriedenheit der Menschen – mit ihrem Leben und mit der Gesellschaft, in der sie leben. Die Menschen leiden unter geistiger Leere und Sinnlosigkeit. Moderne Zivilisationen lehren den Menschen nur, *wie* er leben soll – doch gleichzeitig weiß er nicht, *wozu* er lebt. Unter dem Druck verschiedenster Probleme, Ängste und Hoffnungslosigkeit irren die Menschen umher und verbringen so dieses kurze Leben.



WIE ALSO KÖNNEN WIR GLÜCK ERREICHEN?

Seit dem ersten Menschen und durch die gesamte Geschichte der Menschheit gab es kein Volk ohne irgendeine Form von Glauben. Wenn es kein Glaube an Gott war, dann war es ein von den Menschen selbst erdachter Glaube, wie heute der blinde Glaube an die Nichtexistenz Gottes. Darum existiert kein Mensch ohne Glauben. Der Mensch kann dies nicht unterdrücken, so sehr er sich auch bemüht. Und auch du glaubst sicher an etwas!

Doch der einzige Weg zu wahrer Glückseligkeit und Erfolg in dieser vergänglichen Welt ebenso wie in der kommenden, ewigen, ist der wahre Glaube. Wenn du also wahres Glück und Zufriedenheit finden willst, musst du dich diesem Glauben zuwenden und dein ganzes Leben an ihm ausrichten.

Der wahre Glaube lehrt uns, wie wir leben sollen, und er ist es, der unserem Leben Sinn verleiht. Er lehrt uns alles, was gut ist, und hält uns von allem Bösen ab. Kurz gesagt: Er ist unsere geistige Nahrung, ohne die wir nicht wahrhaft leben können. Er ist unerlässlich, um das Wesen des Menschen zu verstehen. Ohne ihn bleibt der Zweck der Existenz unbekannt, ebenso wie Sinn und Wert von Moral und Gutem.

Auf der anderen Seite führen Menschen, die ohne den wahren Glauben leben, ein schweres Leben, in dem es weder wahre Ruhe noch Zufriedenheit gibt. Denn wenn der Mensch den Gehorsam gegenüber dem Schöpfer zurückweist, wird er bald ein Diener von Geschöpfen oder ein Sklave seiner eigenen Gelüste, seines Aberglaubens und seiner Illusionen. Ein solches Leben ist seelisches Leiden.

Das Wesen des wahren Glaubens zeigt sich in Gehorsam und Hingabe an unseren Schöpfer, Denjenigen, der alles erschaffen hat, frei von jeder Anbetung des Geschaffenen.

Darum ist das Erste, was ein Mensch braucht, der nach wahrrem Glück und dem Sinn des Lebens sucht, die Erkenntnis des Schöpfers.





ERKENNE DEN SCHÖPFER

Es gibt viele logische und rationale Gründe, an den Schöpfer zu glauben.

Drei wesentliche Punkte möchten wir hervorheben:

1. Die Entstehung des Lebens auf der Erde

Die erstaunliche Komplexität des Lebens auf der Erde lässt sich nicht durch Zufall erklären.

2. Die Vollkommenheit der Schöpfung

Vom Aufbau des Universums bis hin zur feinen Abstimmung unserer biologischen Systeme erkennen wir Präzision und Harmonie.

3. Die Offenbarungen des Schöpfers

Durch Propheten übermittelt und in den heiligen Schriften bewahrt, dienen sie den Menschen als Wegweiser zu Sinn, Orientierung und innerem Frieden.



ERSTER GRUND:

DIE ENTSTEHUNG DES LEBENS AUF DER ERDE



„Oder sind sie etwa aus dem Nichts erschaffen worden, oder sind sie (gar) selbst die Schöpfer? Oder haben sie (etwa) die Himmel und die Erde erschaffen? Nein! Vielmehr sind sie nicht überzeugt.“
(Koran, 52:35-36)

Eine der ersten Fragen, die einem Menschen in den Sinn kommt, wenn er über den Sinn des Lebens nachdenkt, ist: **Wie ist alles entstanden – sind wir durch Zufall entstanden oder sind wir erschaffen worden?**

Wir alle sind fest davon überzeugt, dass ein Kinderspielzeug – eine Puppe, so einfach sie auch sein mag, nicht von selbst entstehen kann. Wie könnten wir dann denken, dass wir, die vollkommensten Geschöpfe, und alles um uns herum ohne Schöpfer entstanden sind?

Die These, dass Leben zufällig entstanden sei, wurde durch wissenschaftliche Erkenntnisse entkräftet. Proteine bilden die elementaren Bausteine aller Lebewesen. Doch bereits die zufällige Entstehung eines einzigen Proteinmoleküls auf der Erdoberfläche ist extrem unwahrscheinlich. Die geschätzte Wahrscheinlichkeit liegt laut Studien bei weniger als 1 zu 10^{190} .¹ Selbst über den gesamten Zeitraum seit der Entstehung der Erde vor rund 4,5 Milliarden Jahren wäre eine solche Bildung durch rein zu-

¹ John D. Barrow / Frank J. Tipler: *The Anthropic Cosmological Principle*. Oxford: Oxford University Press, 1986.

fällige Prozesse praktisch ausgeschlossen.² Zum Vergleich: Eine Wahrscheinlichkeit von 1 zu 10^{10} entspricht bereits dem zufälligen Ziehen einer einzigen gelben Kugel aus zehn Milliarden. Eine Wahrscheinlichkeit von 1 zu 10^{50} gilt in der Mathematik nach Borels Faustregel als praktisch unmöglich.

Selbst wenn es durch Zufall zur Bildung eines einzigen Proteins käme, würde dies noch lange kein Leben bedeuten. Denn für das einfachste Leben wären Hunderte verschiedener Proteine notwendig, jedes mit exakt passender Aminosäuresequenz und präziser Funktion.³

Und dies bezieht sich nur auf ein einziges Protein! Eine lebende Zelle ist jedoch unermesslich komplexer: Sie benötigt gleichzeitig Systeme für Zellteilung, Stoffwechsel, Atmung und Abwehr, um überhaupt existieren und sich vermehren zu können. **Die Annahme eines rein zufälligen Ursprungs biologischen Lebens scheitert daher bereits an der rechnerischen Wahrscheinlichkeit für die Entstehung eines einzigen Proteins, geschweige denn einer kompletten, funktionsfähigen Zelle, die in ihrer Komplexität selbst modernste Computer übertrifft.**

Wie konnte demnach eine Zelle zufällig entstehen, die komplexer ist als jeder Computer und zugleich über Systeme zur Zellteilung, Verdauung, Immunabwehr und Atmung verfügt, alles notwendig, um überhaupt zu leben und sich zu vermehren? Und wie entstanden aus dieser einen Zelle im Verlauf unterschiedliche Organe mit jeweils spezifischer Funktion, die miteinander vernetzt ein vollständiges, funktionsfähiges Lebewesen bilden?

2 Douglas D. Axe: *Estimating the prevalence of protein sequences adopting functional enzyme folds*. In: *Journal of Molecular Biology*, Vol. 341, Issue 5, 2004, S. 1295–1315. (Peer-reviewte Fachzeitschrift für Biochemie/Molekularbiologie)

3 Siehe: Ariel A. Roth, *Die Wissenschaft entdeckt Gott*, 2007.



Wenn dich also jemand fragt, ob das Ei oder die Henne zuerst da war, kannst du ohne Zögern antworten: Weder das Ei noch die Henne, und auch kein anderes Lebewesen, konnte von selbst entstehen. Alles, was existiert, musste erschaffen werden, denn nichts kann sich selbst ins Dasein bringen.

Alle lebenden Organismen enthalten sehr komplexe Informationen, die in ihren Genen gespeichert sind. Die zentrale Frage, die wir uns stellen, lautet: Kann eine Zelle eigenständig einen DNA-Strang erzeugen, der Millionen an Information enthält und perfekte Anweisungen für Entwicklung und Funktion bereitstellt? **DNA ist Information und Information ist das Produkt von Wissen, nicht von Zufall.** Das bedeutet: Information kann nicht aus dem Nichts entstehen; sie muss von jemandem stammen, der über Wissen verfügt. Dieser Gedanke liefert eine wertvolle Erkenntnis für jeden, der objektiv nachdenkt. **Erst ein intelligenter, organisierter Ursprung, ein Schöpfer, der gezielt handelt – erklärt den Ursprung des Lebens auf sinnvolle Weise.**

Dementsprechend erkennen wir und behaupten mit voller Überzeugung, dass die zufällige Entstehung des Lebens unmöglich ist, vielmehr muss es einen Schöpfer geben, Der all dies erschaffen und vollkommen geordnet hat.

ZWEITER GRUND:

DIE VOLLKOMMENHEIT
DER SCHÖPFUNG



„Und auf der Erde gibt es Zeichen für die Überzeugten, und (auch) in euch selbst, Seht ihr denn nicht?“ (Koran, 51:20-21)

Ein weiterer, starker Beweis für die Existenz des Schöpfers liegt in der Vollkommenheit der Schöpfung. Zahlreiche Merkmale zeigen, dass die Welt nicht zufällig entstanden ist, sondern bewusst gestaltet wurde, etwa die exakte Entfernung der Erde zur Sonne, die Zusammensetzung der Atmosphäre oder die Stabilität der Erdkruste. Schon kleinste Abweichungen in diesen Parametern würden jegliches Leben unmöglich machen. Nahezu alle Wissenschaftler bestätigen, dass das Universum mit seinen Gesetzmäßigkeiten präzise auf das Leben abgestimmt ist.⁴

Entfernt sich die Sonne von der Erde, gefrieren Ozeane und Meere, und die gesamte Erde wird von Eis überzogen, in dem das Leben erlischt. Verringert sich hingegen die Entfernung zwischen Erde und Sonne, verdunstet das Wasser, und das Leben auf der Erde geht zugrunde. Verlängert sich der Tag auf das Zehnfache seiner heutigen Dauer, verbrennt die Sonne alle Pflanzen auf Erden.

Wer also ist Derjenige, der all dies im vollkommenen Maß eingerichtet hat, genau so, wie es für das Leben notwendig ist? Konnte sich das alles etwa von selbst ereignen?

Nicht nur die Erde, sondern das gesamte Universum weist Eigenschaften auf, die Leben, insbesondere menschliches Leben,

⁴ Siehe: Eldin Bečar, *Warum existieren wir?*, Visoko, 2017.



überhaupt erst ermöglichen. Ein Beispiel ist die Gravitationskonstante, die exakt in dem engen Bereich liegt, der die Bildung komplexer Strukturen zulässt. Schon eine minimale Abweichung, im Größenbereich von 1 zu 10^{60} hätte zur Folge, dass weder Planeten noch Chemie oder Bewusstsein entstehen könnten. In der modernen Physik wird dieses Phänomen als *Anthropisches Prinzip* bezeichnet.⁵

Was erklärt diese präzise Justierung? Eine blinde, ungerichtete Explosion kann nicht die Antwort sein. Ein solches Maß an Feinabstimmung kann unmöglich ein Produkt blinden Zufalls sein.

Manche sprechen von „Mutter Natur“, einer unpersönlichen Kraft ohne Ziel oder Bewusstsein. Doch was ist „Natur“ anderes als das Zusammenspiel von Sternen, Galaxien, Elementen, Mikroben, Pflanzen und Tieren? Hat sich das alles selbst hervorgebracht und gleichzeitig ein Wesen wie den Menschen erschaffen?

Nein. Ein solcher Ordnungsgrad verweist auf ein intelligenes Prinzip. Auf einen Schöpfer, der mit Weisheit und Absicht erschaffen hat. Denn Weisheit ist mehr als Wissen: Sie ist angewandtes Wissen, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, im richtigen Maß. Und wer ein Universum erschafft, das in seinen kleinsten wie größten Strukturen harmoniert, besitzt nicht nur unendliche Macht, sondern auch vollkommene Weisheit.

Die Beweise für die Existenz Gottes sind unzählbar. Alles deutet auf die Macht, das Wissen und die perfekte Weisheit des Schöpfers hin.

Genau diese Weisheit durchzieht die gesamte Schöpfung, kosmisch wie biologisch.

⁵ Vgl. John D. Barrow / Frank J. Tipler: *The Anthropic Cosmological Principle*, Oxford: Oxford University Press 1986.

Auch der Mensch selbst ist ein lebendiger Beweis. Einst gab es uns überhaupt nicht, dann waren wir ein Tropfen, der ausgestoßen wurde und nun sind wir Geschöpfe mit vollkommener äußerer und innerer Gestalt: Milliarden von uns existieren und doch ist jeder genetisch und physiologisch einzigartig.

Nach Schätzungen der Stanford School of Medicine besteht der menschliche Körper aus rund 37,2 Billionen Zellen. Jede Zelle enthält etwa zwei Meter DNA, zusammengenommen ist das eine Strecke von etwa 74 Milliarden Kilometern. Das ist mehr als die Entfernung zwischen Erde und Sonne und das in einem einzigen menschlichen Körper. Diese Zellen kommunizieren, reparieren, verteidigen, rund um die Uhr, autonom und präzise. Welcher Algorithmus, welches Programm, welche Maschine kommt an diese Eleganz heran?

Der Magen produziert Enzyme, die Fleisch zersetzen und besteht selbst aus fleischigem Gewebe. Eine spezielle Membran schützt ihn davor, sich selbst zu verdauen. Hat der Magen sich selbst diese Schutzschicht gegeben?

Unser Immunsystem erkennt, analysiert, erinnert sich, greift an und heilt, schneller und klüger als jede von Menschen gebaute Sicherheitsarchitektur. Wer hat dieses System programmiert?

Wenn wir all diese Systeme erkennen; so präzise, so effizient, so elegant, ist es dann nicht rational, einen intelligenten Urheber zu erkennen, der all dies eingerichtet hat?

Und dann ist da das Bewusstsein: Obwohl wir aus denselben chemischen Elementen bestehen wie Steine oder Staub, denken, fühlen, hoffen, erinnern und urteilen wir. Das menschliche Bewusstsein bleibt eines der größten Rätsel der Wissenschaft, das sogenannte *Hard Problem of Consciousness*. **Wir kennen unsere Moleküle, aber nicht, wie aus ihnen subjektives Erleben ent-**



steht. Bis heute ist nicht erklärbar, warum und wie aus toter Materie Selbstreflexion, Gewissen und moralisches Empfinden entstehen. Wie wird Materie ethisch? Wie entsteht aus bloßen Atomen das Bewusstsein von Gut und Böse? Diese Fragen sprengen den Rahmen der bloßen Biochemie. Sie verweisen auf einen Ursprung, der über die Materie hinausreicht. Auch hier gilt: Reiner Zufall liefert keine Erklärung.

Die atheistische Behauptung, alles sei durch Zufall aus dem Nichts entstanden, widerspricht nicht nur dem gesunden Menschenverstand, sondern auch jeder wissenschaftlichen Erfahrung: Ordnung entsteht nicht durch Chaos, sondern durch Struktur. Wie kann eine Explosion Ordnung, moralisches Bewusstsein und Leben hervorbringen ohne jede Steuerung? Ein Buch schreibt sich nicht selbst. Ein Haus baut sich nicht allein. Ein Code entsteht nicht aus Zufall. Warum also sollte das Universum, präziser und empfindlicher als jeder bekannte Code, die einzige Ausnahme sein?

Der Glaube an einen Schöpfer ist keine Flucht ins Irrationale, er ist die konsequente Schlussfolgerung aus allem, was wir wissen, sehen und sind.

Neben den äußeren Zeichen in der Schöpfung verweist der Koran auch auf die inneren Zeichen: „Auf der Erde gibt es Zeichen für diejenigen, die fest im Glauben sind, und auch in euch selbst. Seht ihr denn nicht?“ (Ez-Zariyat, 20-21). Dieses „Zeichen in euch selbst“ lädt zur Selbstreflexion ein und zeigt, dass der Mensch selbst ein Mikrokosmos ist und die Schöpfung in sich trägt. Es ist ein Aufruf, nicht nur die äußere Welt zu betrachten, sondern auch das Wunder des eigenen Lebens und Bewusstseins als Beweis für einen weisen Schöpfer zu erkennen.

Die Beweise für die Existenz Gottes sind nicht nur zahlreich, sie sind allgegenwärtig. Wer Augen hat, sieht sie. Wer Vernunft hat, erkennt sie. Und wer ehrlich fragt, findet zu der einzigen logischen Antwort: **Es gibt einen Gott. Und Er ist es, der alles in vollkommenem Maß erschaffen hat.**

ANTWORTEN AUF EINIGE FRAGEN



WARUM GILT DAS KAUSALITÄTSGESETZ NICHT FÜR DEN SCHÖPFER?

Manche Menschen möchten vielleicht besonders klug wirken und fragen: „Wenn uns Gott erschaffen hat, wer hat dann Gott erschaffen?“ Diese Frage enthält ein grundlegendes Missverständnis darüber, wer Gott ist. Unser Verstand ist nur in der Lage, das zu begreifen, was im Rahmen von Raum und Zeit existiert und den Gesetzen unterliegt, die der Schöpfer selbst aufgestellt hat. **Gott ist der „Selbstbestehende“; er existiert durch sich selbst und seine Existenz hängt von nichts ab.** Der erhabene Gott ist jenseits von Zeit und Raum. **Er ist der Ewige, der Vollkommene, der Majestätische, der Schöpfer, der sowohl den Raum als auch die Zeit erschaffen hat und die Regeln, nach denen unser Verstand funktioniert, und daher ist Er erhaben über diese Regel und mit unserem Verstand nicht zu erfassen.** Auf der anderen Seite ist diese Frage sinnlos, weil der Fragende im Anschluss stets weiterfragen würde: „Und wer hat den Schöpfer erschaffen, der den Schöpfer erschaffen hat?“, und so weiter bis in alle Ewigkeit. Das führt jedoch in einen absurdnen Zustand. Denn notwendig ist ein Urgrund allen Seins, der aus sich selbst



existiert, nicht erschaffen ist, und der alles in Existenz ruft und im vollkommenen Gleichgewicht erhält.

Die Antwort ist einfach zu verstehen: Stell dir alles, was existiert, vor wie Stühle, die in einer Reihe stehen und sich gegenseitig stützen. Am Ende muss jemand da sein, der alle diese Stühle hält, damit sie nicht umfallen. Ebenso gibt es jemanden, der all dies um uns herum erhält, und Ihm gebührt das höchste Beispiel. Oder stell dir eine Reihe von Dominosteinen vor: Jeder fällt, weil der vorherige ihn gestoßen hat. Doch damit der erste Stein überhaupt fällt, muss ihn jemand von außen anstoßen. Genauso ist es mit der Schöpfung: Alles hat eine Ursache, aber es muss einen Ersten geben, der selbst keine Ursache braucht. Das ist Allah, al-Awwal (der Erste ohne Anfang), as-Samad (der Unabhängige), al-Khāliq (der Schöpfer aller Dinge).

IST DAS UNMÖGLICHE MÖGLICH?

Es gibt einen Unterschied zwischen der Aussage, **dass Gott über alles Macht hat**, was präziser ist, und der Aussage, **dass Gott allmächtig ist**. Letzteres führt oft zu Fragen wie: „Kann Gott einen Stein erschaffen, den er nicht heben kann?“, „Kann Gott einen anderen Gott erschaffen?“, „Kann Gott sich in einen Menschen verwandeln?“ und so weiter.

Das ist ähnlich, wie wenn man fragen würde, ob ein Würfel eine kugelförmige Form annehmen oder ein Dreieck vier Ecken haben kann?

Antwort: Ein Würfel wird nicht kugelförmig, weil er dann kein Würfel mehr wäre, sondern eine Kugel! **Der erhabene Gott hat Macht über alles, und Gott tut keine gottlosen Taten, gepriesen sei er.** Daher sind solche Fragen nur rhetorische Täuschungen und haben keinen Wert.

WIE KÖNNEN WIR AN GOTT GLAUBEN, OBWOHL WIR IHN NICHT GESEHEN HABEN?

Erstens: Schon das bloße Vorhandensein unserer Sinne muss eine Grundlage haben. Wer hat uns die Sinne gegeben? Und ist es notwendig, dass Derjenige, Der sie uns gegeben hat, ihnen selbst unterworfen ist? Allein die Tatsache, dass Gott sie uns gegeben hat, kann uns Vertrauen in diese Sinne geben. Denn wenn sie das Produkt einer Reihe zielloser, zufälliger chemischer Prozesse wären – woraufhin könnten wir uns dann auf ihre Zuverlässigkeit verlassen? Im Gegenteil, in diesem Fall wäre unser Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Sinne gleich null. Nur wenn wir davon ausgehen, dass der Erhabene Schöpfer sie uns verliehen hat, können wir aus dieser Erkenntnis die Zuverlässigkeit dieser Sinne ableiten – ebenso wie die Rationalität ihres bloßen Daseins.

Zweitens: Es ist eine Tatsache, dass es Dinge gibt, die wir nicht gesehen oder gefühlt haben, aber fest an ihre Existenz glauben, genauso wie wir fest an das glauben, was wir sehen und fühlen. Zum Beispiel glauben wir fest an die Existenz unseres Verstandes, obwohl dieser nicht materiell ist und wir ihn nie gesehen haben. Dass wir den Verstand nicht sehen können, bedeutet jedoch nicht, dass er nicht existiert.

Fragen wir uns anschließend: Wie groß ist die Reichweite der Erkenntnis, die unsere Sinne erreichen? Sind Verstand und Sinne überhaupt in der Lage, alles zu erfassen, was existiert? Wenn wir eine Ameise, die sich in einer Entfernung von zehn Metern bewegt, nicht sehen, bedeutet das doch nicht, dass diese Ameise nicht existiert. Hat jemand das Recht, etwas zu leugnen, nur weil er es nicht sieht? Ein Mensch, der von Geburt an blind ist, kann zwar durch das Hören erfahren, dass das Meer blau und



die Wiese grün ist, doch ist er nicht in der Lage zu begreifen, was Blau oder Grün eigentlich ist. Hat also jemand, der blind ist, das Recht, die Existenz von Grün zu verneinen, nur weil er es nicht sieht?!

So wie unsere Sinne, ist auch unser Verstand begrenzt. Unser Verstand ist nicht in der Lage, etwas zu begreifen, ohne es durch zwei Dinge einzugrenzen: durch Zeit und Raum. Deshalb darf man vom Verstand nicht erwarten, dass er den Schöpfer erfassen kann – Den, Der unabhängig von Zeit und Raum und den physikalischen Gesetzmäßigkeiten existiert, da er der Schöpfer von ihnen ist.

Genauso wie unsere Sinne, ist auch unser Verstand begrenzt. Er kann nichts erkennen, ohne an Zeit und Raum gebunden zu sein. Deshalb darf man von dem Verstand nicht erwarten, dass er den Schöpfer erfasst, welcher jenseits von Zeit Raum und physikalischen Gesetzmäßigkeiten existiert,

Daher ist derjenige, der sagt, er glaube nur an das, was er begreifen kann, wie ein Blinder, der die Existenz des Grüns leugnet, nur weil er es nicht sehen kann.

WARUM KANN ES NICHT MEHRERE GÖTTER GEBEN?

Wenn es zwei oder mehrere Götter gäbe, würde alles ins Chaos geraten. Mehrere Götter würden mehrere Willen und viele Bestimmungen bedeuten: der eine Gott wollte das eine, der andere etwas anderes, der dritte wieder etwas anderes. Das aber würde zu Konflikten zwischen ihnen führen, was wiederum Unordnung und den Zerfall von Himmel und Erde nach sich ziehen würde. Im Gegensatz dazu sehen wir jedoch, dass alles in

vollkommener Harmonie abläuft, was notwendigerweise auf die Existenz nur eines einzigen wahren Gottes hinweist.

WARUM MENSCHEN DEN GLAUBEN AN GOTT ABLEHNEN?

Als wir klein waren, erzählte man uns ein Märchen, in dem sich ein Frosch in einen Prinzen, einen Menschen verwandelte. An dieses Märchen konnte nur ein kindlicher Verstand glauben. Einige Jahre später versicherten uns die Lehrer in der Schule jedoch, dass sich ein Frosch tatsächlich in einen Prinzen verwandeln könne, nur eben erst nach mehreren Milliarden Jahren. Leider glauben viele Menschen noch immer an dieses „Märchen“ für Erwachsene. Aber warum?

Die meisten Menschen wollen in Wirklichkeit nicht die Wahrheit. Sie wünschen sich eine ständige Bestätigung dafür, dass das, woran sie glauben (lies: was ihnen passt) die Wahrheit sei, ganz gleich, wie unsinnig es auch ist. Wahrheit kann unbequem sein. Wahrheit fordert Konsequenzen. Wer zugibt, dass es einen Schöpfer gibt, muss sich die Frage gefallen lassen: Was will dieser Schöpfer von mir?

Viele Menschen lehnen den Gedanken an Gott nicht ab, weil es keine Hinweise auf Seine Existenz gäbe, sondern weil Seine Existenz eine moralische Konsequenz hätte. Gott existiert? Dann bedeutet das Verantwortung. Gewissen. Maßstab. Und genau das wollen viele vermeiden. Denn die Verleugnung der Existenz Gottes ermöglicht ihnen jede Form von Unmoral ohne Gewissensbisse.

Es genügt, dass die Menschen glauben, Gott existiere nicht und schon können sie ihr Gewissen ausschalten, ihrer Gier und



ihren Leidenschaften nachgeben und tun, was sie wollen. Es handelt sich also um ein rein moralisches Problem und um die Weigerung, die Tatsache anzuerkennen, dass der Mensch eines Tages Rechenschaft über sein Leben vor dem Schöpfer, Gott, ablegen muss und dass über ihn gerichtet wird.

Der Mensch, der von seinem Gewissen bedrängt wird, sucht Wege, dessen Stimme zu unterdrücken und findet Ersatz-Erklärungen, die ihn in Ruhe lassen. Evolution, Materialismus, Beliebigkeit.

Kannst du dir vorstellen, dass du, mit deinem Bewusstsein, deiner Sprache, deiner Moral, deiner Fähigkeit zu denken, zu lieben, zu entscheiden aus einem leblosen Molekül entstanden sein sollst, das sich zufällig in einer Ursuppe formierte? Dass eine winzige Ameise, ein riesiger Elefant, eine Giraffe oder ein Krokodil, Millionen Arten mit feinsten Besonderheiten, aus einem einzigen, zufällig entstandenen Einzeller hervorgegangen sein sollen, ganz ohne Plan, ohne Ziel?

Die Makroevolution, also die angebliche Entstehung völlig neuer komplexer Organismen, ist bis heute nicht beobachtbar. Niemand hat je gesehen, wie ein völlig neuer Bauplan durch Mutation entstanden ist. Das Auge, das Gehirn, das Immunsystem, keine dieser Strukturen entsteht Schritt für Schritt aus dem Nichts.

Die Argumente gegen einen Schöpfer sind oft lauter als logisch. Doch Lautstärke ersetzt keine Beweise.

Wie kann man solchen Theorien mehr Plausibilität zuschreiben als der Annahme, dass ein intelligenter Schöpfer hinter dieser Ordnung steht?

DER DRITTE GRUND:
DIE ANWEISUNGEN DES SCHÖPFERS



Der Erhabene Schöpfer hat alles mit einem Zweck erschaffen und allen Geschöpfen eine Anleitung gegeben, durch die sie das erfüllen, wozu sie erschaffen wurden.

Alle Gesetze, mit denen der Schöpfer das Universum geordnet hat, zeigen uns, dass Er nicht einmal ein Atom ohne Anleitung gelassen hat. Denn jedes Atom, jedes Molekül, jeder Planet und alles im Universum fügt sich diesen vollkommenen Gesetzen und erfüllt entsprechend die Aufgabe, für die es erschaffen wurde.

Für den Menschen als vernunftbegabtes Wesen hat der Erhabene Schöpfer bestimmt, dass die Rechtleitung die Offenbarung ist, deren Verständnis und Anwendung der Mensch mit den Fähigkeiten verwirklichen soll, die er von seinem Herrn erhalten hat: den intellektuellen, spirituellen, emotionalen und körperlichen. Auf diese Weise erlangt er vollkommene Glückseligkeit mit seinem ganzen Wesen und in allen Bereichen des Lebens.

Der Schöpfer hat den Menschen die Rechtleitung gesandt, wie sie ihre Beziehung zu ihrem Herrn, zu den Menschen und zu den anderen Geschöpfen vollkommen ordnen sollen. Er hat ihnen erklärt, warum sie erschaffen wurden, woher sie kommen, wohin sie gehen und was sie tun sollen, um das zu erreichen, wozu sie erschaffen wurden.

Die universelle Bedeutung der Rechtleitung und des geraden Weges in allen Zeiten ist die Hingabe und Unterwerfung gegenüber Dem, Der uns erschaffen hat. Und so wie die bedin-



gungslose, notwendige Unterwerfung unter Seine kosmischen Gesetze zur absoluten Harmonie führt, so führt auch die bedingungslose freiwillige Hingabe an Seine offenbarten Gesetze zur absoluten Harmonie in uns und um uns, deren Erkenntnis den Menschen zur vollkommenen und ewigen Glückseligkeit führt.

Daher ist der einzige Weg, der uns zu wahrer Glückseligkeit führen kann, das Studium und das Befolgen der Offenbarung, die der Erhabene Schöpfer der Menschheit gesandt hat.

OFFENBARUNG UND VERSTAND



Wir leben in einer Zeit, in der sich die Technologie rasant entwickelt. Stellen wir uns vor, jemand erschafft eine Reihe hochentwickelter Roboter und schreibt eine präzise Gebrauchsanweisung für ihre Nutzung. Wäre es denkbar, dass diese Roboter besser wüssten, wie sie zu funktionieren haben, als derjenige, der sie erschaffen hat? – Für Gott jedoch gilt das erhabenste Beispiel!

Nur wenn Offenbarung und Verstand zusammenwirken, gelangt der Mensch zur wahren Wahrheit. Weder nützt die Offenbarung dem, der keinen Verstand gebraucht, noch nützt der Verstand dem, der sich nicht auf die Offenbarung stützt. Fehlt eines von beiden, bleibt der Weg zur Wahrheit verschlossen. **Erst wenn die Vollständigkeit des Verstandes mit der Perfektion der Offenbarung zusammentrifft, entsteht vollständige Anleitung und wahre Erleuchtung.**

Hinweis: Ein gesunder Verstand kann einer glaubwürdigen Offenbarung niemals widersprechen. Im Gegenteil, er bezeugt und unterstützt sie, weil beide aus derselben Quelle stammen.

Denn derjenige, der den Verstand erschaffen hat, ist derselbe, der die Offenbarung sendet. Daraus folgt: **Wenn scheinbar ein Widerspruch zwischen Verstand und Offenbarung auftritt, gibt es nur zwei mögliche Gründe. Entweder handelt es sich nicht um eine echte Offenbarung, oder aber ein unvollkommener Verstand ist nicht in der Lage, sie zu erfassen.**

WER IST DER SCHÖPFER?



Nachdem wir erkannt haben, dass wir vom Erhabenen Schöpfer erschaffen wurden, erwarten wir zu wissen, wer unser Schöpfer ist und was Er von uns verlangt.

Er ist Allah!

„Allah“ ist ein arabisches Wort und der Eigenname des einen, einzigen, wahren Gottes, der in allem einzigartig ist. Es ist kein Name für einen besonderen Gott der Muslime. Auch arabischsprachige Juden und Christen nennen Gott „Allah“ und verwenden diesen Namen in ihren Schriften und Gebeten.

Er ist der Einzige, der wahre Gott, der Schöpfer und Herr über alles, der Einzige, der es verdient, verehrt zu werden. Ihm gehören die schönsten Namen und die erhabensten Eigenschaften. Alle anderen angeblichen „Götter“ sind falsch. Der Erhabene Gott im Islam hat viele schöne Namen, und der Name Allah bezieht sich auf all die anderen Namen Gottes. Eine Seiner erhabensten Eigenschaften ist die **Weisheit**. Nichts hat er ohne Grund erschaffen. Gepiresen sei Er! Der Erhabene Allah sagt: „*Meint ihr denn, dass Wir euch zum sinnlosen Spiel erschaffen hätten und dass ihr nicht zu Uns zurückgebracht würdet?*“ (Koran 23:115)



Aus Liebe und in Liebe hat Allah die Himmel, die Erde und andere Geschöpfe erschaffen, damit sie Seine Einzigartigkeit bezeugen. Unter allen Geschöpfen erschuf Er den Menschen: Er formte ihn aus Erde und hauchte ihm Leben ein, indem Er ihm eine Seele gab.

Dieses erste Geschöpf war Adam, Friede sei mit ihm. Aus ihm erschuf Allah seine Frau Eva (Hawa), damit er bei ihr Ruhe und Geborgenheit finde. Doch nachdem Teufel (Satan) sie verführte und sie vom verbotenen Baum aßen, ließ Allah, der Erhabene sie aus dem Paradies (Dschanna) herabsteigen. Die Erde wurde zu unserer vorübergehenden Unterkunft, zu einem Ort der Prüfung, voller Herausforderungen, ein Feld des ständigen Kampfes zwischen Gut und Böse.

Aber hat uns der Schöpfer einfach so verlassen? Hat Er uns etwa einfach uns selbst überlassen?

Der Erhabene Allah sagt:

„Wir sagten: Geht alle fort von ihm (dem Paradiesgarten). Wenn nun von Mir Rechtleitung zu euch kommt, dann soll über diejenigen, die Meiner Rechtleitung folgen, keine Furcht kommen, noch sollen sie traurig sein. Diejenigen aber, die ungläubig sind und Unsere Zeichen für Lüge erklären, das sind Insassen des (Hölle) feuers. Ewig werden sie darin bleiben.“ (Koran, 2:38-39)

WIE KÖNNEN WIR WISSEN, WELCHE RELIGION DIE RICHTIGE IST?



Der Glaube an Gott ist ein angeborener und natürlicher Zustand des Menschen. Die tief verwurzelte Neigung, ein erhabenes Wesen zu verehren, wird auch durch zahlreiche anthropologische und soziologische Studien bestätigt. Selbst viele bekannte atheistische Theoretiker können dies heute nicht mehr leugnen. Einige von ihnen haben sogar eigene wissenschaftliche Disziplinen ins Leben gerufen, um dieses Phänomen aus einer rein materiellen Perspektive zu untersuchen, etwa die **Neurotheologie**, einen Zweig der Neurowissenschaften. So begannen Forscher nach einem „Gen des Glaubens“ oder nach einem Bereich des Gehirns zu suchen, der für religiöse Erfahrung verantwortlich sein soll. Damit wollten sie eine materialistische Erklärung für das angeborene Bedürfnis des Menschen nach Gott liefern, das tiefe Bedürfnis, seinen Schöpfer zu verehren.

Doch wenn der Mensch ohne äußere Einflüsse sich selbst überlassen wäre, käme er niemals auf die Idee, dass ein anderer Mensch sein Schöpfer sein könnte. Ebenso wenig würde er glauben, dass Statuen oder die Natur selbst das Universum hervorgebracht oder die präzise Ordnung, von den Atomen bis zu den Galaxien, erschaffen haben. Noch weniger würde er annehmen, dass jemand für seine Sünden gestorben sei oder Ähnliches.

Unter den vielen Richtungen, Ideologien und Religionen kann nur eine Religion wahr und richtig sein, denn: „*Was gibt es über die Wahrheit hinaus außer dem Irrtum?*“ (Koran, 10:32) Daher kann uns **nur eine Religion zum wahren Glück und zur Zufriedenheit in beiden Welten führen**. Doch wie können wir



herausfinden, welche Religion dies ist? Werden wir blind und subjektiv jener Religion folgen, in der wir aufgewachsen sind? Oder werden wir objektiv sein, unseren Verstand und unsere Logik nutzen und das annehmen, was schön, einfach, natürlich und vernünftig ist?

Basierend auf dem, was wir bisher dargelegt haben, glauben wir mit voller Überzeugung und bekräftigen: Ein Mensch, der isst, trinkt und unzählige Bedürfnisse hat, wie das Atmen von Sauerstoff, Nahrung oder Gesundheit, kann nicht der Schöpfer sein. Der wahre Schöpfer ist unabhängig und vollkommen anders als der Mensch. Denn der Mensch ist nicht einmal in der Lage, eine Fliege zu erschaffen oder den Tod von sich fernzuhalten, geschweige denn das gesamte Universum mit all seinen Gesetzen hervorzubringen und zu lenken.

Zum Beispiel wird in der Bibel berichtet, dass Jesus, Friede sei mit ihm, geboren wurde, Nahrung zu sich nahm, müde wurde, schlief, weinte, betete und Gott anbetete. Als er nach dem Tag des Gerichts gefragt wurde, sagte er: „**Über diesen Tag und diese Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, sondern nur mein Vater allein.**“ (Matthäus, 24:36)

Jesus, Friede sei mit ihm, hat also niemals behauptet, er sei Gott. Denn Gott besitzt vollkommene Eigenschaften, die dem Menschen nicht eigen sind. Auch in der Bibel finden sich zahlreiche Verse, in denen Jesus spricht und handelt wie ein Mensch, der sich klar von Gott unterscheidet.

Zum Beispiel heißt es: „Jesus fiel mit dem Gesicht auf den Boden und betete“ (Matthäus Evangelium, 26:39). Wenn Jesus Gott gewesen wäre, warum fiel er dann nieder und betete? Und zu wem richtete er sein Gebet?

Ebenso wenig wie der Mensch kann Gott eine Statue sein, die weder hört noch sieht noch Verstand besitzt, genauso wenig wie „Mutter Natur“, das Feuer oder Tiere, die keinen Verstand haben, oder die Sonne und der Mond, die lediglich ihrer Bahn folgen, ohne freien Willen oder die Möglichkeit, anders zu handeln..

Um etwas als die richtige Religion zu definieren, ist es mindestens notwendig, dass folgende Kriterien erfüllt sind: Sie muss vom einzigen Gott stammen, unverfälscht bewahrt worden sein und universell für alle Menschen gültig sein. Und das war schon der Glaube zu Zeiten unseres Urvaters (Adam, Friede sei auf ihm), der seine Familie im Glauben an Gott unterwies. **Und was denkst du, welcher Glaube das war?**“

War es der Glaube an die Dreifaltigkeit, an Buddha, an Statuen, an Kühe oder an Menschen? Oder war es der Glaube, dass Gott nicht existiert? Keineswegs! Es war der Glaube an den einen, einzigen Gott. Es war der Glaube **des Islams**, und alle waren **Muslime, das heißt, sie waren dem einzigen Gott gehorsam und ergeben**. Dies ist der einzige wahre Glaube, den der Schöpfer akzeptiert.

Wahrscheinlich fragst du dich, wie damals der Glaube des Islams aussah. War der Islam nicht der Glaube, mit dem der letzte göttliche Gesandte, Muhammad, sallallahu alejhi ve sellem (möge Gott ihn segnen und ihm Frieden geben), gekommen ist?

Antwort: Das Wort *Islam* stammt vom arabischen Verb **is-tislam**, das vollständige Hingabe und Unterwerfung bedeutet. Der Begriff **Islam bezeichnet daher die völlige Hingabe und den Gehorsam gegenüber dem erhabenen Gott**. Etymologisch geht Islam auf dieselbe Wortwurzel (s-l-m) zurück wie **salām**, was „**Frieden**“ bedeutet. In diesem Sinne bezeichnet Islam den



Frieden, der durch bewusste Hingabe und Gehorsam gegenüber dem wahren Gott erreicht wird.

Ein Muslim (*arab. muslim*) ist demnach **ein Mensch, der sich freiwillig und vollständig dem erhabenen Gott unterwirft und Ihm seine Hingabe schenkt.**

Der Islam ist daher keine neue Religion, sondern ein und dieselbe Wahrheit, die der Erhabene Gott jedem Volk durch Seine Gesandten offenbart hat, unter ihnen Musa (Moses), Isa (Jesus) und zuletzt Muhammad, Friede sei auf ihnen allen, stets mit derselben Botschaft: Verehrt einzig den wahren Gott und folgt Seiner göttlichen Anleitung bzw. Botschaft.

Frühere göttliche Botschaften sind im Laufe der Zeit durch Veränderungen, Verzerrungen oder den Verlust von Teilen verfälscht worden. Dies trifft auf die heiligen Bücher der Juden und Christen zu, die heute viele Versionen enthalten und zahlreiche Fehler, Widersprüche und Ausschlüsse aufweisen, eine Tatsache, die auch von ihren eigenen Forschern bestätigt wird.

In diesem Zusammenhang sei auf den Bibelwissenschaftler **Dr. Bruce M. Metzger** verwiesen, einen der bedeutendsten Kenner der neutestamentlichen Textkritik und langjährigen Mit Herausgeber der **Nestle-Aland-Ausgabe** sowie der **United Bible Societies (UBS)**, die über den maßgeblichen **griechischen Urtext** des Neuen Testaments entscheiden. Dass hierbei ausdrücklich von der griechischen Fassung die Rede ist, liegt darin begründet, dass das **Neue Testament ursprünglich in griechischer Sprache verfasst wurde**; alle späteren Übersetzungen – ob lateinisch, deutsch oder englisch – gehen auf diesen Textbestand zurück und sind von seiner Gestalt abhängig. Metzger weist darauf hin, dass rund **5000 griechische Handschriften** des Neuen Testaments bekannt sind, vollständige wie fragmentarische, von

denen **keine völlig mit einer anderen übereinstimmt**. In jeder finden sich Unterschiede in Wortwahl, Satzbau oder Ausdruck. Folglich müssen die Herausgeber moderner Bibelausgaben **selbst bestimmen**, welche Varianten sie als ursprünglich betrachten und welche sie ausschließen. Metzger fasst das Problem treffend zusammen: „**Es gibt mehr Unterschiede zwischen den überliefer-ten Texten als es Wörter im Neuen Testament gibt.**“

Stell dir nur einmal vor, welche Schwierigkeit darin liegt, wenn Menschen selbst entscheiden müssen, **welche Formulie-rungen als göttliche Offenbarung gelten sollen und welche nicht.**

Im Alten Testament, dem Teil der Bibel, an den sowohl Juden als auch Christen glauben, steht:

1. Dass der ehrwürdige Prophet Lot (Lut), Friede sei auf ihm, von seinen beiden Töchtern betrunken gemacht wurde und mit ihnen schlief, sodass beide schwanger wurden. (Genesis 19:30-38)
2. Dass David (Davud), Friede sei auf ihm, Ehebruch mit der Frau eines anderen beging, die daraufhin schwanger wurde. Dann tötete er auf hinterlistige Weise ihren Ehemann und nahm sie zur Frau. (2. Samuel 11:1-27)
3. Dass Salomon (Suleyman), Friede sei auf ihm, am Ende seines Lebens vom Glauben abgefallen ist, Götzen verehrte und Tempel für sie errichtete, in denen sie angebe-tet werden sollten. (1. Könige, 11:1-13)
4. Dass Aaron (Harun), Friede sei auf ihm, ein goldenes Kalb für die Israeliten herstellte, es selbst verehrte und den Israeliten befahl, es anzubeten. (Exodus, 32:1-6)

Wie paradox klingt es, dass Gott den Menschen Gesandte schickt, und doch sollen diese böse Ehebrecher, Mörder oder Be-



träger gewesen sein. Können dies wirklich Gottes Worte sein? Das musst du selbst beurteilen.

Die früheren göttlichen Offenbarungen sind im Laufe der Zeit **Veränderungen, Verfälschungen und Verlust** unterworfen gewesen, da ihre Bewahrung den Menschen überlassen war. Zudem hatten sie einen lokalen Charakter, das heißt, sie waren nicht für die gesamte Menschheit bestimmt. Daher war es nach Erfüllung ihrer jeweiligen Mission auch nicht zwingend erforderlich, dass sie dauerhaft bewahrt wurden.

Daraufhin sandte der erhabene Schöpfer die endgültige Offenbarung – den Koran – als Hüter und Siegel aller vorherigen Schriften, für die gesamte Menschheit bis zum Jüngsten Tag. In ihm sind die Grundlagen allen Guten enthalten: Wegweisungen, Normen und göttliche Gesetze. Und im Unterschied zu den vorherigen heiligen Büchern ist er in seiner ursprünglichen Form, Buchstabe für Buchstabe, bewahrt geblieben, da sein Schutz vom Schöpfer selbst garantiert wurde, wie Er uns selbst informiert:

„Und verlies, was dir vom Buch deines Herrn (als Offenbarung) eingegeben worden ist. Es gibt niemanden der Seine Worte abändern könnte, und du wirst außer (bei) Ihm keine Zuflucht finden.“ (Koran, 18:27)

So hat der erhabene Schöpfer aus Seiner unendlichen Barmherzigkeit und vollkommenen Weisheit der gesamten Menschheit bis zum Jüngsten Tag den Islam offenbart, als vollkommene Religion und umfassendes Lebenssystem. Er machte ihn zum Weg, der zur vollkommenen Glückseligkeit in beiden Welten führt. In diesem Sinn ist der Islam das, womit der erhabene Gott den letzten Gesandten, Muhammad ﷺ, gesandt hat, nach dem es keinen weiteren Gesandten mehr geben wird.

Der Islam ist die Religion, die der gesamten Menschheit bis zum Jüngsten Tag offenbart wurde. Diese endgültige, vollkommene und universale Religion zeigt sich im Buch Gottes, dem Koran, der in Ausdruck und Bedeutung Gottes direktes Wort ist, sowie in der Sunna, der Praxis des letzten Gesandten Muhammad ﷺ. Diese umfasst alles, was er tat, sagte oder stillschweigend billigte, so wie ihn der Erhabene lehrte. Die Sunna des Gesandten ist in den Hadith-Sammlungen bewahrt, die bis heute erhalten und weltweit verbreitet sind. Sie bilden eine unerschöpfliche Quelle von Weisheit, Wegweisung und Lehren für alle, die ihren Verstand gebrauchen.

Der Erhabene Allah gab allen Gesandten Beweise, anhand derer sich ihre Völker davon überzeugen konnten, dass sie tatsächlich von Gott gesandt waren. Die Beweise, die dem letzten Gesandten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm –, gesandt wurden, sind im Koran und in der Sunna zusammengefasst. Aus diesen beiden Quellen werden bis heute Wunder und Lehren gezogen, die unbestreitbare Beweise für die Wahrheit des Islams offenbaren. Deshalb nehmen viele Gelehrte, Intellektuelle und breite Massen den Islam weltweit an und finden darin Ruhe, denn neben dem reinen Monotheismus gibt es klare und unbestreitbare Beweise dafür, dass der Koran das Wort Gottes ist.





Der erhabene Allah sagt:

*„Wir werden ihnen unsere Zeichen im Universum
und in ihnen selbst zeigen, bis es ihnen klar wird, dass der
Koran die Wahrheit ist.“*

Koran, 41:53



UNBESTREITBARE BEWEISE, DASS DER KORAN GÖTTLICHE WAHRHEIT IST

Göttliche Weisheit erforderte, dass die Offenbarung den Menschen durch jemanden aus ihrer eigenen Art übermittelt wird und dass sie sich von dem, was keine Offenbarung ist, hervorhebt; andernfalls könnten die Menschen die Offenbarung überhaupt nicht von Irrtum unterscheiden. Deshalb gab Allah den Gesandten verschiedene Zeichen und Wunder, und in der Offenbarung bewahrte er das, was den Menschen zeigen würde, dass es die Wahrheit ist. Andernfalls könnte jeder Mensch behaupten, ein Gesandter Allahs zu sein und dass Allah ihn gesandt hat.

Da Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – der letzte Gesandte Gottes ist, gesandt an die gesamte Menschheit, und die Botschaft, die er überbrachte, bis zum Ende der Welt gültig ist, kann das Wunder, das ihm gegeben wurde genau untersucht werden. Menschen aller Zeiten können es prüfen und studieren. Daher ist der Koran zu jeder Epoche, in der er existiert, passend.

Es gibt eindeutige Beweise, für jeden mit Verstand, dass der Koran das Wort Gottes ist.



Diese Beweise zeigen sich in der Erwähnung wissenschaftlicher Tatsachen, die ein Mensch ohne Offenbarung zu jener Zeit, vor mehr als 1400 Jahren, niemals hätte kennen können und die bis heute nach und nach entdeckt werden. Ebenso in den Mitteilungen über zukünftige Ereignisse, die sich ausnahmslos und fehlerfrei erfüllt haben. Ferner in der unvergleichlichen Sprach- und Stilistik der letzten Offenbarung, die den Menschen bis zum Jüngsten Tag eine Herausforderung bleibt. Schließlich auch in der Vollkommenheit des Systems, das diese letzte Offenbarung für alle Bereiche des Lebens gebracht hat von den alltäglichsten Handlungen bis hin zur Ordnung der höchsten Instanzen von Regierung und Herrschaft.

Über all dies sind bereits zahlreiche Bücher geschrieben worden und sie werden bis heute weitergeschrieben. Kurz gesagt: **Der Koran ist das Wunder aller Wunder.** Die rationalste Erklärung für die Vielzahl einzigartiger und unvergleichlicher Aspekte des Korans ist, dass er allein von Gott stammen kann.

Der Erhabene sagt: „Warum denken sie denn nicht über den Koran nach?“

Der erhabene Allah sagt: „*Denken sie denn nicht sorgfältig über den Koran nach? Wenn er von jemand anderem wäre als von Allah, würden sie in ihm wahrlich viel Widerspruch finden.* (Koran, 4:82)⁶

6 Da der edle Koran in arabischer Sprache offenbart wurde, ist es wichtig hervorzuheben, dass er unmöglich vollständig in eine andere Sprache übersetzt werden kann. Alle bisherigen Bemühungen in dieser Hinsicht stellen lediglich Versuche dar, die Bedeutung des Korans den Menschen näherzubringen, deren Muttersprache nicht Arabisch ist. Daher sind alle Menschen – insbesondere jedoch die Muslime – aufgerufen, das Lernen des Korans in arabischer Sprache zu meistern. Darüber hinaus ist für ein umfassenderes Verständnis des koranischen Textes, besonders für jene, die ihn zum ersten Mal lesen oder studieren, ein *Tafsir* (Kommentar) notwendig, damit keine falschen Schluss-

DER KORAN UND DIE MODERNE WISSENSCHAFT



Um das wissenschaftliche Wunder des Korans besser zu verstehen, muss erwähnt werden, dass der Koran im 7. Jahrhundert der neuen Ära offenbart wurde, als es weder Teleskope, Mikroskope noch etwas Ähnliches gab, was der heutigen Technologie entspricht.

Für uns Muslime ist der Koran das Maß für das Urteil oder die Unterscheidung zwischen Gut und Böse, und er ist auch unser Maßstab für die Wahrheit. Für einen gebildeten Menschen, der Atheist ist, gilt allein das wissenschaftliche Wissen als universeller Prüfstein, an den er glaubt. Daher werden wir hier kurz auf einige der Aspekte eingehen, die den

Koran mit der modernen Wissenschaft in Verbindung bringen. Einige Verse aus dem Koran, die über wissenschaftliche Fakten sprechen, die erst in der modernen Zeit entdeckt wurden:

Allah, der Erhabene, sagt: „*Wir werden ihnen Unsere Zeichen am Gesichtskreis“ und in ihnen selbst zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist.*“ (41:53)

folgerungen gezogen werden. Dies ist umso bedeutsamer, als es viele böswillige Menschen gibt, die den Koran in Frage stellen wollen, indem sie ihn falsch übersetzen oder aus seinem Kontext herauszitieren. Doch dies lässt sich leicht durchschauen, und auf all ihre Verdrehungen und Unterstellungen kann ebenso leicht geantwortet werden.



DIE AUSDEHNUNG DES UNIVERSUMS

Allah sagt: „*Und den Himmel haben Wir⁷ mit Kraft aufgebaut, und Wir weiten ihn wahrlich (noch) aus.*“ (Koran, 51:47)

Die Entdeckung, dass sich das Universum ständig ausdehnt, war eine der größten wissenschaftlichen Erkenntnisse des 20. Jahrhunderts. Der Koran erwähnte diese Tatsache schon, bevor die Menschheit überhaupt gelernt hatte, ein Teleskop zu bauen.

DIE BEWEGUNG DER SONNE

Allah, der Erhabene erwähnt in mehreren Versen im Koran die Bewegung der Sonne. Allah sagt: „*Und die Sonne läuft zu einem für sie bestimmten Aufenthaltsort. Das ist die Anordnung des Allmächtigen und Allwissenden.*“ (Koran, 36:38)

Die Überzeugung, dass die Sonne unbeweglich im Zentrum des Sonnensystems steht und die Planeten sich um sie drehen, war bis ins 20. Jahrhundert weit verbreitet. Heute jedoch ist eine wissenschaftliche Tatsache festgestellt: Die Sonne ist nicht stationär, sondern auch sie bewegt sich, also genau das, worauf uns der Koran bereits vor 1400 Jahren hingewiesen hat.

⁷ Hier ist es wichtig zu erwähnen, dass es in der arabischen Sprache zwei Arten des Plurals gibt. Der erste ist der numerische Plural und bezeichnet eine Menge von mehr als eins. Der zweite ist der Plural der Ehrfurcht. Wenn der Erhabene Gott im Koran von Sich spricht und das arabische Fürwort *nabnu* – ‘Wir‘ – verwendet, so geschieht dies ausschließlich im Sinne des Plurals der Ehrfurcht.

MEERE, DIE SICH NICHT VERMISCHEN

Allah sagt: „*Er hat den beiden Meeren freien Lauf gelassen; sie treffen aufeinander, zwischen ihnen ist (aber) ein trennendes Hindernis, (das)s sie (ihre Grenzen) nicht überschreiten.*“ (Koran, 55:19-20)

Zwischen den Wassermassen benachbarter Meere bestehen aufgrund unterschiedlicher Dichte, Temperatur und Salzgehalte stabile Grenzschichten, die ihre vollständige Durchmischung verlangsamen. Diese natürliche Barriere lässt die Meere wirken, als trenne sie eine unsichtbare Wand. Dieses Phänomen, das im Koran erwähnt wird, wurde von der modernen Ozeanographie erst in neuerer Zeit im Detail beschrieben.

DUNKELHEIT IN DEN TIEFEN DER OZEANE

Allah beschreibt die Taten der Ungläubigen: „*Oder (sie sind) wie Finsternisse in einem abgrundtiefen Meer, das von Wogen überdeckt ist, über denen (nochmals) Wogen sind, über denen (wiederum) Wolken sind; Finsternisse, eine über der anderen. Wenn er seine Hand ausstreckt, kann er sie kaum sehen. Und wem Allah kein Licht schafft, für den gibt es kein Licht.*“ (Koran, 24:40)

Menschen sind ohne Hilfsmittel nicht in der Lage, tiefer als 20 bis 30 Meter zu tauchen, und können in den Tiefen der Ozeane unterhalb von 200 Metern nicht überleben. Daher waren Wissenschaftler erst in neuerer Zeit mithilfe moderner Ausrüstung in der Lage zu bestätigen, dass in den Tiefen des Meeres Finsternis herrscht. Das Meer besteht nämlich aus mehreren Schichten, die sich durch den allmählichen Verlust von Licht unterscheiden.



Die oberste Zone, in der Sonnenstrahlen noch durchdringen und Leben in Fülle gedeiht, die **Lichtzone** genannt wird. Darunter folgt die sogenannte **Dämmerzone**, in der das Licht schwächer wird und Farben verschwinden. Ab einer Tiefe von etwa **1 000 Metern** beginnt die **Tiefenfinsternis**, in der völlige Dunkelheit herrscht und kein Sonnenstrahl mehr eindringt.

DIE ENTWICKLUNG DES MENSCHLICHEN EMBRYOS

Allah sagt: „*Wir schufen den Menschen ja aus einem Auszug aus Lehm. Hierauf machten Wir ihn zu einem Samentropfen in einem festen Aufenthaltsort. Hierauf schufen Wir den Samentropfen zu einem Anhängsel, dann schufen wir das Anhängsel zu einem kleinen Klumpen, dann schufen Wir den kleinen Klumpen zu Knochen, dann bekleideten Wir die Knochen mit Fleisch. Hierauf ließen Wir ihn als eine weitere Schöpfung entstehen. Segensreich ist Allah, der beste Schöpfer!*“ (Koran, 23:12–14)

Es ist offensichtlich, dass diese Aussagen von Allah stammen mussten, weil ein Großteil dieses Wissens erst viele Jahrhunderte nach der Offenbarung des Koran entdeckt wurde.

DER FINGERABDRUCK

Allah sagt: „*Meint der Mensch (etwa), dass Wir seine Knochen nicht zusammenfügen können? Ja doch! (Wir) haben die Macht dazu, seine Fingerspitzen zurechtzuformen.*“ (Koran, 75:3–4)

Für den Schöpfer ist es nicht nur leicht und möglich, die Menschen nach dem Verfall ihrer Gebeine wieder zum Leben zu erwecken, sondern Er lenkt unsere besondere Aufmerksamkeit auch auf die erneute Erschaffung der Fingerspitzen. Zu der Zeit,

als dieser Vers offenbart wurde, hatten die Fingerspitzen keinerlei besondere Bedeutung. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten Wissenschaftler, dass jeder Mensch einzigartige Fingerabdrücke besitzt, sogar eineiige Zwillinge.

VORHERSAGEN ÜBER ZUKÜNTIGE EREIGNISSE, DIE WAHR GEWORDEN SIND



Neben den wissenschaftlichen Tatsachen, die kein Mensch jener Zeit hätte kennen können, spricht der Koran auch von zukünftigen Ereignissen, die sich erfüllt haben. Auch dies ist ein Beweis dafür, dass der Koran vom Allwissenden Allah stammt.

DER SIEG DER BYZANTINER

Allah sagt: „*Die Römer sind besiegt worden, im nächstliegenden Land. Aber sie werden nach ihrer Niederlage (selbst) siegen – in enigen Jahren.*“ (Koran, 30:2–4)

Diese Verse wurden offenbart, nachdem die Perser die Byzantiner (Römer) schwer besiegt hatten, sodass das Römische Reich an den Rand des Zusammenbruchs gelangte. Doch sieben Jahre später, im Jahr 627, erreichte die Nachricht von einem großen Sieg der Byzantiner über die Perser.



DIE ANKÜNDIGUNG, DASS ABU LAHAB ALS NICHT MUSLIM STERBEN WIRD

Allah sagt: „*Zugrunde geben sollen die Hände Abu Lahabs, und zugrunde geben soll er (selbst)! Was nützt ihm sein Besitz und das, was er erworben hat? Er wird einem Feuer voller Flammen ausgesetzt sein und auch seine Frau, die Brenholzträgerin. Um ihrem Hals ist ein Strick aus Palmfasern.*“ (Koran, 111:1–5)

Abu Lahab war der Onkel des Propheten Muhammad – Al-lahs Segen und Frieden seien auf ihm, aber auch einer seiner härtesten Gegner. Der Koran offenbarte, dass er und seine Frau im Höllenfeuer enden würden. Obwohl sie noch viele Jahre nach der Offenbarung dieses Kapitels lebten, nahmen sie den Islam nie an – nicht einmal aus taktischen Gründen. Und alles, was *Abu Lahab* tun musste, war einfach zu sagen, dass er den Islam angenommen hat. Damit hätte er behaupten können, der Koran hätte sich geirrt und sei nicht von Gott. Doch trotz vieler Jahre, etwa eines Jahrzehnts, und trotz seines Kampfes gegen den Islam auf jede erdenkliche Weise, konnte er das nicht, weil der Koran die Wahrheit von Allah, dem Allwissenden, ist.

DER UNÜBERTROFFENE SPRACHSTIL DES KORANS



Die Araber waren seit jeher für ihre Liebe zur Stilistik, Literatur, Dichtkunst und Redekunst bekannt. Eines der größten Wunder des Korans besteht darin, dass die Araber seinem sprachlichen Meisterwerk gegenüber machtlos geblieben sind. Niemand von ihnen konnte auch nur annähernd etwas Ähnliches hervorbringen, obwohl der Koran aus denselben Buchstaben und Wörtern besteht, aus denen auch die arabische Sprache gebildet ist.

Der Erhabene Allah sagt: „*Oder sagen sie etwa: „Er hat ihn selbst ausgedacht?“ Nein, vielmehr glauben sie nicht. So sollen sie doch eine Aussage gleicher Art beibringen, wenn sie wahrhaftig sind.“* (Koran, 52:33–34)

Einige der Aspekte, die auf den unvergleichlichen sprachlichen Stil des Korans hinweisen, sind:

- Die Sprache des Korans ist am klarsten, vielschichtig, verständlich, unvergleichlich und wundersam; durch den gesamten Koran zieht sich der höchste denkbare Standard des Ausdrucks.
- Er weicht niemals von der Wahrheit ab und bewahrt zugleich seine vollkommene Eloquenz mit einem Rhythmus und Stil, der sich vollkommen von menschlicher Poesie und Literatur unterscheidet.
- Der Koran fasst einen großen Umfang an Bedeutungen in erstaunlich wenigen Worten zusammen, ohne dabei seinen Zauber und seine Erhabenheit zu verlieren.



-
- Die Botschaft des Korans erreicht die unterschiedlichsten Menschen. Derselbe Vers wird sowohl von Gelehrten hochgeschätzt als auch vom einfachen Menschen verstanden.
 - Jede menschliche Rede verliert an Wirkung, wenn sie ständig wiederholt wird. Der Koran hingegen offenbart bei jedem erneuten Lesen neue Weisheiten.
 - Das Hören des Korans in arabischer Sprache hinterlässt einen tiefen Eindruck. Deshalb sind viele, die weder Araber sind noch Arabisch lesen oder schreiben können, dennoch zutiefst bewegt, wenn sie den Koran hören. Im Wohlklang des göttlichen Wortes liegt eine Kraft, die die Seele in ihrer Tiefe berührt und bei vielen Tränen auslöst, selbst dann, wenn sie die Bedeutung der Worte nicht verstehen.

Ein weiterer Aspekt der Wundernatur des Korans, der erst in jüngerer Zeit entdeckt wurde und bis heute erforscht wird, ist das **mathematische Phänomen** im Koran. Ein Beispiel dieses Wunders ist, dass bestimmte Wörter in erstaunlicher Weise zueinander in Beziehung stehen. Einige Beispiele:

1. Die Wörter *dieses Leben (Dunjā)* und *Jenseits (Āchira)* werden jeweils genau **115 Mal** erwähnt.
2. Die Wortwurzel von *Mala’ika (Engel)* erscheint **88 Mal** – ebenso oft wie die Wortwurzel von *Šayātīn (Teufel)*.
3. Der Ausdruck *sieben Himmel* wird genau **7 Mal** erwähnt. Das Wort *Salawāt (Gebete)* erscheint **5 Mal** – entsprechend den 5 täglichen Pflichtgebeten.
4. Die Sure *An-Naml* ist die 27. Sure des Korans, umfasst 93 Verse und beginnt mit den beiden Buchstaben *Tā Sīn*. Zählt man, wie oft der Buchstabe *T* im gesamten Kapi-

tel vorkommt, so ergibt sich 27; zählt man, wie oft der Buchstabe Sīn erscheint, so sind es 93 – exakt entsprechend der Surenummern 27 und der Anzahl von 93 Versen.

Der Prophet ‘Īsā (Jesus) ähnelt Adam in vielerlei Hinsicht: Beide wurden ohne Vater erschaffen, beide waren Gesandte Gottes, und in der Erschaffung beider liegt ein göttliches Wunder, ein Beweis für Allahs vollkommene Macht. Doch die Parallelen reichen noch viel weiter. Wenn man untersucht, wie oft die beiden Namen im Koran erwähnt werden, so zeigt sich: Der Name ‘Īsā erscheint **25 Mal**, und ebenso wird **Adam** genau **25 Mal** genannt. Bis zum genannten Vers wurden beide zudem jeweils 7 Mal erwähnt und es gibt noch viele weitere solcher Übereinstimmungen. Gepiresen sei Allah!

Diese staunenswerten Beispiele ließen sich in großer Zahl anführen; wir haben hier nur einige genannt, ohne auf die zahlreichen Details einzugehen. Die Forschung auf diesem Gebiet dauert bis heute an, denn die Wunder des Korans und das Staunen über ihn sind unerschöpflich.

DER KORAN ALS VOLLSTÄNDIGES LEBENSSYSTEM



Der erhabene Koran ist mit einem vollkommenen Gesetz der Religion gekommen, **dessen Anwendung jeden Schaden von den Menschen abwendet und ihnen das bringt, was ihnen nützt und gut für sie ist**. Es ist das Gesetz, durch das das beste Volk hervorgebracht wurde, das jemals unter den Menschen erschienen ist.



Es umfasst alle Aspekte des Lebens – von der Ordnung der höchsten Instanzen der Herrschaft bis hin zu den alltäglichsten Verrichtungen. Es bietet Lösungen oder weist auf Lösungen für jedes Problem hin, an jedem Ort und zu jeder Zeit. **In ihm liegt unsere Lebensleitung und der Schlüssel zur Rettung in der ewigen Welt.**

Am Ende bleibt nur eine einzige logische Schlussfolgerung, die sich von selbst aufdrängt: Die Einzigartigkeit und Herkunft des Korans kann ausschließlich von dem Einen Gott stammen.

Der Erhabene Allah sagt: „*Gewiss, das Gleichniss 'Isas ist bei Allah wie das Gleichnis Adams. Er erschuf ihn aus der Erde. Hierauf sagte Er zu ihm: „Sei!“ und da war er.*“ (Koran, 3:59)

Entsprechend Allahs Aussage: „*(Dies ist) die Offenbarung des Buches (ist) von Allah, dem Allmächtigen und Allweisen! Wir haben das Buch mit der Wahrheit zu dir herabgesandt. So diene Allah und sei Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion*“ (Koran, 39:1–2)





UNWIDERLEGBARE BEWEISE, DASS MUHAMMAD EIN GESANDTER GOTTES IST

Bevor wir dieses Kapitel beginnen, möchte ich eine Geschichte erzählen, die mich besonders berührt hat. Es geht um einen jungen Christen aus Amerika, der, nachdem er den Koran gelesen hatte, sofort den Islam annahm.

Der Imam erklärte ihm, dass er zwei Dinge bezeugen müsse: dass es nur einen einzigen wahren Gott gibt und dass Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – der Gesandte Gottes ist. Dann bat er den jungen Mann, ihm zu sagen, was er über Muhammad wisse. Der junge Mann erwiderte, das sei nicht nötig, denn er habe nur eine einzige Frage: „**Ist Muhammad mit dem Koran gekommen?**“

Der Imam bejahte, und der junge Mann sagte: „**Wenn uns durch ihn dieses Buch überliefert wurde, dann ist er gewiss das, was er von sich behauptet. Das ist der einzige Beweis, den ich brauche!**“ Daraufhin legte er das Glaubensbekenntnis ab und trat in den Islam ein.⁸

⁸ Video-Serie: „Mit dem Koran rechtgeleitet III (dritte Staffel)“, Fehd al-Kandari, 12. Episode, YouTube-Kanal – Poziv Istine.



Der Koran allein ist ausreichender Beweis dafür, dass Muhammad Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – der Gesandte Allahs ist. Dennoch wollen wir im Folgenden einige weitere Belege anführen, die dies bestätigen.⁹¹⁴

SEIN KOMMEN WURDE IN FRÜHEREN SCHRIFTEN ANGEKÜNDIGT



Die Juden erwarteten das Kommen eines Propheten und kannten aus ihren heiligen Schriften sogar im Detail, wie er aussehen würde. Doch als er unter den Arabern erschien, weigerten sie sich, ihm zu folgen, dies aus Hass und Neid, weil er nicht aus ihren Reihen stammte.

Die Ehefrau des Propheten, Şafiyya – möge Allah mit ihr zufrieden sein, deren Vater ein angesehener jüdischer Gelehrter in Medina war, berichtet:

Sie hörte, wie ihr Onkel Ebu Jasir ihren Vater Huyay fragte: „Ist er es?“ Huyay antwortete: „Ja, bei Gott!“ Ebu Jasir fragte: „Hast du ihn genau erkannt anhand der Merkmale?“ „Ja“, sagte Huyay. „Und was wirst du tun?“ „Bei Gott, ich werde ihm Feind sein, solange ich lebe!.“ (Der Beweis für das Prophetentum, Bejheki, Band 2, S. 403)

⁹ Siehe: *Unwiderlegbare Argumente für die Wahrhaftigkeit der Gesandschaft Muhammads, sallallahu 'alejhi wa sallam*, 'Abdul-Muhsin bin Zebn al-Mutairī, Sarajevo, 2011.

DIE WUNDER, MIT DENEN GOTT SEINEN PROPHETEN UNTERSTÜTZE



Der Erhabene Allah gibt keine übernatürlichen Taten jenen, die fälschlich behaupten, Gesandte Gottes zu sein. Solche Wunder schenkt Er ausschließlich Seinen wahren Gesandten, damit sie die Wahrheit ihrer Mission bezeugen.

Viele islamische Gelehrte haben Werke verfasst, die sich systematisch mit den Wundern des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – befassen. Die Gesamtzahl der in den Büchern erwähnten Wunder übersteigt die Zahl von tausend – darunter die Vermehrung von Speisen, Heilungen von Kranken, das Weinen des Baumstammes und vieles mehr. Das größte und erhabenste Wunder aber bleibt der Koran.

Es besteht kein Zweifel, dass all diese Wunder unwiderlegbare Beweise für die Wahrhaftigkeit der Gesandtschaft Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sind. Denn übernatürliche, übermenschliche Taten können niemals von einem gewöhnlichen Geschöpf hervorgebracht werden. Solche Taten kommen einzig und allein vom Erhabenen Allah!

DIE ZEHN FRAGEN DES KAISERS HERAKLEIOS



Es war die Gewohnheit des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm, Briefe an Herrscher zu senden, in denen er sie zum Glauben an den einen Allah, an den Jüngsten Tag und an seine Stellung als letzter Gesandter Allahs einlud.



Einer dieser Herrscher war **Herakleios**, der Kaiser von Byzanz. Als ihn der Brief erreichte, wollte er herausfinden, ob der Prophet aufrichtig war. Dazu bediente er sich einer Methode, indem er Fragen stellte, aus deren Antworten er die Wahrhaftigkeit des Gesandten erkannte.

Nachdem Herakleios **Abū Sufyān** befragt hatte – der zu dieser Zeit einer der größten Feinde des Islams und der Muslime war –, sagte er zu ihm:

1. *Ich fragte dich nach seiner Abstammung, und du sagtest, er stamme aus einer angesehenen Familie. So ist es bei allen Gesandten: Sie treten aus den Vornehmen ihres Volkes hervor.*
2. *Dann fragte ich dich, ob einer seiner Vorfahren ein Herrscher gewesen sei. Du sagtest: Nein. Wäre einer seiner Vorfahren ein Herrscher gewesen, hätte ich gesagt, er strebe nach dem Thron seiner Ahnen.*
3. *Ich fragte dich nach seinen Anhängern – ob es Menschen von Rang oder Arme seien. Du sagtest, es seien Arme. So war es stets: Die Armen waren die Gefolgsleute aller Gesandten.*
4. *Ich fragte dich, ob ihr ihn jemals der Lüge bezichtigt habt, bevor er begann, das zu verkünden, was er heute verkündet. Du sagtest: Nein. Da bin ich sicher: Wenn er sein Volk nicht belogen hat, wie könnte er nun Allah belügen?*
5. *Ich fragte dich, ob jemand von seinen Anhängern seine Religion wieder verlässt, nachdem er sie angenommen hat, aus Abneigung gegen sie. Du sagtest: Nein. So ist der Glaube: Wenn seine Süße einmal in die Herzen eingedrungen ist, verlässt man ihn nicht mehr.*

6. *Ich fragte dich, ob ihre Zahl zunimmt oder abnimmt. Du sagtest, sie nimmt zu. So verhält es sich mit dem Glauben, bis er vollendet ist.*
7. *Ich fragte dich, ob ihr Krieg mit ihm führt. Du sagtest: Ja, und dass das Ergebnis wechselhaft sei – einmal siegen wir, einmal er. So ist es mit den Gesandten: Sie werden geprüft, doch am Ende erringen sie den Sieg.*
8. *Ich fragte dich, ob er jemals sein Wort bricht. Du sagtest: Nein. So sind die Gesandten: Sie brechen nicht ihr gegebenes Wort.*
9. *Ich fragte dich, ob vor ihm jemand Ähnliches gesagt hat. Du sagtest: Nein. Wäre es so gewesen, hätte ich gedacht, er abme die Worte eines Vorgängers nach.*
10. *Dann fragte ich dich: Was befiehlt er euch? Du sagtest: Er befiehlt uns das Gebet, die Almosensteuer, das Pflegen der Verwandtschaftsbande und die Keuschheit.*

Darauf sprach Herakleios: „Wenn es wahr ist, was du über ihn sagst, dann ist er wahrlich ein Gesandter. Ich wusste, dass er erscheinen würde, doch ich hätte nicht gedacht, dass er aus euren Reihen hervorgeht. Wüsste ich, dass ich sicher zu ihm gelangen könnte, wünschte ich, ihn zu treffen. Wäre ich bei ihm, so würde ich ihm sogar die Füße waschen. Er wird bald dieses Land unter meinen Füßen beherrschen.“

(Hadithe: Sahih al-Bukhari Nr. 4188, Sahih Muslim Nr. 3322)



DIE VOLLKOMMENHEIT DES CHARAKTERS VON PROPHET MUHAMMAD (S.)



Zu den klarsten Beweisen für die Wahrhaftigkeit des Propheten gehören zweifellos seine hohen **moralischen Eigenschaften – sein *Akhlaq***, seine Güte und seine natürliche Reinheit. Er war von edelstem Charakter und vorbildlichem Verhalten. Schon bevor ihm der Koran offenbart wurde, bewahrte ihn der Erhabene Allah vor allen heidnischen Bräuchen und Lastern und schenkte ihm die schönste Art des Benehmens. Sein Volk nannte ihn daher ***al-Amin* (der Vertrauenswürdige)** und ***as-Sādiq* (der Wahrhaftige)**, weil sie in ihm Zuverlässigkeit, aufrichtige Rede und Reinheit erkannten. Er genoss großes Ansehen unter seinem Volk. Wenn die Menschen uneins waren, wandten sie sich an ihn, damit er zwischen ihnen richte.

Bescheidenheit und gutes Benehmen waren seine ständige Praxis. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – erledigte viele häusliche Arbeiten selbst: Er molk Schafe, flickte Schuhe, nähte Kleidung aus und aß gemeinsam mit seinen Dienern. Er ging persönlich auf den Markt, um das zu kaufen, was er benötigte, und schämte sich nicht, ein Gefäß in der Hand zu tragen. Er reichte sowohl Reichen als auch Armen die Hand. Er war es, der stets als Erster den Friedensgruß sprach, gleich ob es sich um Jüngere oder Ältere handelte. Wenn immer man ihn rief, antwortete er, und er verschmähte niemals eine Mahlzeit, zu der er eingeladen wurde.

Er war von edler Wesensart, freundlich im Umgang, von heiterer Miene, ernsthaft, doch maßvoll; er war bescheiden, ohne sich erniedrigen zu lassen, großzügig, ohne verschwenderisch zu

sein. Er war feinfühlig und voller Mitgefühl. Nie ist überliefert, dass der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sich jemals an jemandem für ein ihm persönlich zugefügtes Unrecht gerächt hätte. **Ebenso ist nicht überliefert, dass er jemals einen Diener oder eine Frau geschlagen hätte.**

SEIN ﷺ FAMILIENLEBEN



Eine Person, die ein Lügner ist, mag ihre Lügen vielleicht im öffentlichen Leben verbergen, wo sie niemand leicht entlarven kann. Doch im Familienleben mit der eigenen Ehefrau ist das nicht möglich. Dort fallen die Fassaden, und es zeigt sich das wahre Wesen eines Menschen. Meist ist es die Ehefrau, die ihren Mann am besten kennt. Obwohl der Gesandte – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – mehrere Ehefrauen hatte, ist von keiner von ihnen je etwas Schlechtes über sein Privatleben überliefert. Im Gegenteil: Sie berichten von einem Leben, das nur den vollkommenen Menschen beschreiben kann!

ER NUTZTE NIEMALS MACHT FÜR EIGENE VORTEILE



In bestimmten Situationen hatte der Gesandte – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – die außergewöhnliche Möglichkeit, sich Macht und Vorherrschaft zu verschaffen und sich über andere zu erheben. Doch er wollte dies niemals. Wäre er ein Lügner gewesen, hätte er ohne Zweifel jede, selbst die kleinste Gelegenheit dazu genutzt.



Der französische Orientalist Émile Dermenghem sagt hierzu: „*Muhammad wurde ein Sohn, Ibrahim, geboren, der jedoch im Kindesalter starb. Er war über dessen Tod sehr traurig und bestattete ihn mit eigenen Händen. Sein Tod fiel zeitlich mit einer Sonnenfinsternis zusammen, woraufhin die Muslime sagten: 'Die Finsternis ist wegen Ibrahims Tod eingetreten!'* Doch Muhammad, voller Wahrhaftigkeit und Größe, wies diese Behauptung zurück und sagte: 'Die Sonne und der Mond sind gewiss zwei Zeichen Allahs, sie verfinstern sich weder wegen des Todes noch wegen des Lebens eines Menschen... 'Solche Worte können niemals aus dem Mund eines Lügners oder Betrügers stammen.

¹⁰

SCHUTZ VOR ALLEN VERSCHWÖRUNGEN UND MORDANSCHLÄGEN



Die Gefährtin des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm, **Aischa**, berichtete:

Der Prophet wurde zu Beginn von Männern bewacht – bis der Koranvers offenbart wurde: **,und Allah wird dich vor den Menschen schützen.'** (Koran, 5:67)

Daraufhin trat er aus seinem Zelt und rief: **,Ihr Menschen, ihr könnt gehen, denn Allah hat mich unter Seinen Schutz gestellt!'** (Mustadrak von Al-Hakim)

Würde ein Mensch, der nicht in der Wahrheit steht, so handeln, in einer Zeit, als die nicht Gläubigen versuchten, ihn zu töten? Solch eine Haltung konnte nur jemand zeigen, der ein si-

10 Siehe: *Das Leben Muhammads*, Émile Dermenghem, S. 381.

cheres und verlässliches Schutzversprechen erhielt. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – vertraute vollkommen auf Allah, dass Er ihn vor allen Gefahren bewahren würde, damit er Seine Religion ungehindert verkünden konnte. (É.Dermenghem: *Das Leben Muhammads*, S. 318)

VERZICHT AUF PERSÖNLICHEN VORTEIL

Zu den Beweisen für die **Wahrhaftigkeit des Gesandten** – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – gehört auch, dass er jede persönliche Vorteilsnahme während seiner Mission ablehnte. Der Erhabene Allah hebt dies im Koran hervor:

Sag: „Ich verlange von euch keinen Lohn dafür. Und ich gehöre nicht zu denjenigen, die unzumutbares auferlegen.“ (Koran, 38:86)

In Bezug auf die irdischen Dinge und den weltlichen Schmuck war er der bescheidenste aller Menschen. Er wollte nicht, dass die Menschen ihn über seinen Rang hinaus erheben. Wenn er einen Raum betrat, wollte er nicht, dass jemand vor ihm aufstand. Er missbilligte es ebenso, dass jemand über ihm stand, wie es bei Königen und Herrschern üblich war.

Mitunter vergingen drei Monate, ohne dass im Haus des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – etwas Gekochtes gegessen wurde – sie lebten lediglich von Datteln und Wasser.



DER PROPHET BERICHTETE ÜBER DAS VERBORGENE



Ein weiterer Beweis für die Wahrhaftigkeit des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – ist seine Kunde von Dingen, die den Menschen seiner Zeit verborgen waren, insbesondere über die Zukunft.

Viele seiner Gefährten verkündete er das Paradies und sie starben als gläubige Muslime. Von anderen sagte er voraus, dass sie Bewohner des Feuers sein würden und sie starben als Ungläubige. Ebenso berichtete er von vielen kleinen Vorzeichen des Jüngsten Tages, die sich bereits erfüllt haben.

Alle diese Berichte über zukünftige Ereignisse erfüllten sich nach dem Tod des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – und dies konnte ohne Offenbarung niemand wissen.

Solche Beispiele gibt es viele, und wir wollen nur einige davon nennen:

Über das Ende des Kalifats sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm: „**Das Kalifat wird nach mir dreißig Jahre dauern, dann wird es zu einer Königsherrschaft werden.**“ (Abū Dāwūd, 4646–4647; Ah̄mad 5/221; al-Ḥākim 1/71, 145)

Genau so geschah es! Die Kalifen regierten insgesamt 30 Jahre: Abū Bakr 2 Jahre und 3 Monate, ‘Umar 10 Jahre und 6 Monate, ‘Uthmān 12 Jahre, ‘Alī 4 Jahre und 9 Monate, und Ḥasan ibn ‘Alī 6 Monate. Danach trat die erbliche Königsherrschaft an ihre Stelle.

In einer der schwersten Stunden für die Muslime – als sie einen Graben aushoben, um sich gegen ein Bündnis arabischer und jüdischer Stämme von etwa 10.000 Mann zu verteidigen, während die Muslime nur etwa 3.000 zählten –, zerschlug der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – einen großen Felsen, der ihnen im Weg lag, und sagte:

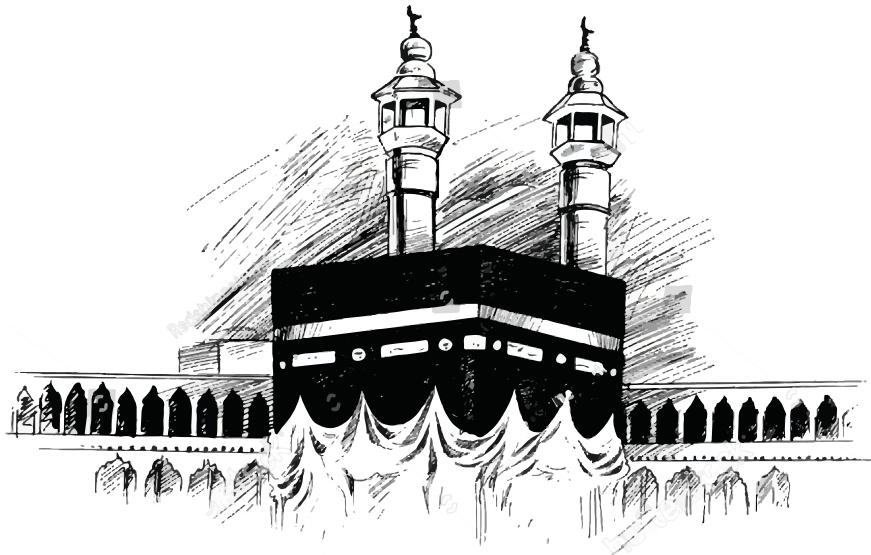
„Allāhu akbar! Mir sind die Schlüssel von Schām gegeben worden! Bei Allah, in diesem Augenblick sehe ich seine roten Paläste!“

Dann schlug er ein zweites Mal und sagte: „*Allāhu akbar! Mir sind die Schlüssel von Persien gegeben worden! Bei Allah, ich sehe soeben das weiße Schloss in Mada'in!*“

Und beim dritten Schlag sprach er: „*Allāhu akbar! Mir sind die Schlüssel des Jemen gegeben worden! Bei Allah, von diesem Ort aus sehe ich gerade das Tor von Ṣanā'!*“ (Sunan al-Kubrā von an-Nasā'ī, Nr. 8858)

Und tatsächlich erfüllte sich all dies innerhalb weniger Jahrzehnte! Wie war das möglich? Nur, weil Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – durch den Allwissenden Allah, den Erhabenen, darüber unterrichtet wurde.





*Der Islam fördert alles Gute und verbietet alles Schlechte.
Die Schönheiten des Islams sind unzählbar. Wenn die
Menschen den Islam wirklich verstehen würden,
würden sie in Gruppen in ihn eintreten.*



DIE ZEITLOSE SCHÖNHEIT DER VOLLKOMMENEN RELIGION

Eine prägende Eigenschaft unserer Zeit ist der Kampf gegen den Islam und seine Anhänger. Immer wieder wird versucht, den Islam als rückständig darzustellen und als unvereinbar mit einer fortschrittlichen Zivilisation. Dieses „Beweisen“ stützt sich jedoch ausschließlich auf falsche Behauptungen. Wer den Islam wirklich kennenlernen möchte, erkennt rasch, dass er nichts anderes ist als ein Weg zu Glück und Erfüllung, in diesem Leben und im Jenseits.

Der Islam gebietet alles Gute und verbietet alles Schlechte. Er spricht die natürliche Veranlagung (Fitrah) und den Verstand des Menschen an, fördert edle Ambitionen und ermutigt zu den höchsten Zielen. Zudem legt er klare Regeln und Werte fest und weist der gesamten Menschheit den Weg.

Nicht nur Muslime, sondern die ganze Welt hat heute ein großes Bedürfnis nach einer verständlichen Darstellung der Religion Allahs und ihrer Schönheit. Würden die Menschen sie in ihrem wahren Wesen kennenlernen, fänden viele den Weg zum Islam.



Die Schönheiten des Islams sind unzählig. Sie zeigen sich in jeder Vorschrift, jedem Gebot und Verbot – sowohl in allgemeinen Prinzipien als auch in detaillierten Regelungen.

Im Folgenden möchten wir daher einige dieser Schönheiten in Kürze vorstellen.

MERKMALE DES ISLAMS



VOLLKOMMENHEIT

Das erste herausragende Merkmal des Islams ist seine Vollkommenheit. Er stammt nicht von einem Geschöpf, sondern von Allah – dem Weisen und Allwissenden. Daher ist er frei von jedem Mangel. Allah weiß am besten, was die Menschheit benötigt. Wer den Islam befolgt, legt damit das Fundament für Fortschritt und wahres Glück.

Ziel der islamischen Gesetzgebung ist es, jeden Schaden zu vermeiden und alles zu fördern, was Nutzen bringt.

VOLLSTÄNDIGKEIT UND ALLUMFASSENDHEIT

Der Islam ist vollständig und wurde der gesamten Menschheit, unabhängig von Hautfarbe oder Nation – offenbart. Als umfassende Lebensweise schließt er alle Bereiche des Daseins ein und ist daher für jede Generation und jede Zeit geeignet.

GÜLTIGKEIT

Das islamische Gesetz ist als Siegel der vorherigen Offenbarungen gekommen. Es umfasst die Vorzüge und Schönheiten aller früheren Gesetze. Es hat sämtliche vorangegangenen Normen abgelöst und ersetzt. Der erhabene Allah sagt:

„Wer aber als Religion etwas anderes als den Islam begehrt, so wird es von ihm nicht angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören.“ (Koran, 3:85)

MITTELWEG UND MÄSSIGUNG

Der Islam ist die Religion des mittleren Weges, also der Mäßigung zwischen zwei Extremen: Übertreibung und Nachlässigkeit. Er ist frei von Übertreibung und Nachgiebigkeit, von Strenge und vom Abgleiten in Extreme. Das zeigt sich in allen Bereichen der Religion. Er richtet sich nicht ausschließlich auf die Seele und vernachlässigt den Körper, noch konzentriert er sich allein auf den Körper und die Materie und vernachlässigt die Läuterung der Seele, wie es bei manchen Richtungen und Religionen der Fall ist. Vielmehr ist der Islam. Mäßigung und Natürlichkeit und er berücksichtigt beides gleichermaßen.

DER ISLAM IST DIE RELIGION DES MONOTHEISMUS

Tauhid, die Bestätigung der Einheit Gottes, ist das größte Fundament des Islams und die größte Verpflichtung der Menschheit.



DER ISLAM IST DIE RELIGION WAHREN GOTTESDIENSTES

Das Gebot Allahs, *Ibadah* (Gottesdienst) zu verrichten, ist eine klare Form Seiner Gnade und Güte gegenüber den Menschen. Es ist zugleich Sein Recht, dass wir nur Ihn anbeten und Ihm dienen. Für uns ist es ebenso notwendig wie Nahrung für die Seele: Ohne Gottesdienst findet das Herz keine Ruhe. Er hilft uns, uns stets an Allah zu erinnern.

ISLAM UND ERLEICHTERUNG DER SCHWIERIGKEITEN

Die Grundlage des islamischen Gesetzes ist Erleichterung, nicht Erschwernis. Es berücksichtigt die Umstände des Menschen in unterschiedlichen Situationen, etwa bei Schwäche, Armut oder auf Reisen. Da es allumfassend und dauerhaft ist und mit der menschlichen Natur im Einklang steht, ist jede vernünftige Person in der Lage, das umzusetzen, was die Religion verlangt. Die Gebote bringen keine untragbaren Lasten mit sich.

Allah der Erhabene sagt:

„Allah will es euch Erleichterung; Er will für euch nicht Erschwerniss.“ (Koran, 2:185)

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Erleichtert, erschwert nicht, und verkündet frohe Botschaft (mit Belohnung von Allah), und vertreibt nicht.**“ (Bukhari und Muslim)

ISLAM IST EINE RELIGION DER WISSENSCHAFT UND LERNENS

Der Islam betont das Studium aller Arten von Wissenschaften, die der Menschheit zugutekommen. Der Konflikt zwischen Glaube und Wissenschaft, der in der Geschichte einiger Religionen dokumentiert ist, ist im Islam nicht zu finden. Die ersten offenbarten Verse des Korans lauten: „***Lies im Namen deines Herrn!***“ (Koran, 96;1)

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Wer einen Weg geht, um Wissen zu suchen, dem wird Allah den Weg zum Paradies erleichtern.**“ (Muslim)

ISLAM IST EINE RELIGION DER ABSOLUTEN GERECHTIGKEIT

Gerechtigkeit ist ein zentraler Wert im Islam und ein Ziel, zu dessen Erfüllung Allah Seine Gesandten sandte und Seine Bücher offenbarte. Allah der Erhabene sagt: „***Allah gebietet Gerechtigkeit, güting zu sein und den Verwandten zu geben; Er verbietet das Schändliche, das Verwerfliche und die Gewalttätigkeit. Er ermahnt euch, auf dass ihr bedenken möget.***“ (Koran, 16:90).

Er befiehlt sogar, selbst gegenüber Feinden gerecht zu sein.

Allah sagt: „***O die ihr glaubt, seid Wahrer Allahs als Zeugen für die Gerechtigkeit. Und der Hass, den ihr gegen (bestimmte) Leute hegt, soll euch ja nicht dazu bringen, dass ihr nicht gerecht handelt. Handelt gerecht. Das kommt der Gottesfurcht näher. Und fürchtet Allah. Gewiss, Allah ist Kundig dessen, was ihr tut.***“ (Koran, 5:8)



Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Hütet euch vor Unrecht, denn Unrecht wird am Tag der Auferstehung Finsternis sein.**“ (Muslim)

ISLAM UND GLEICHHEIT UNTER DEN MENSCHEN

Die beste Gemeinschaft ist jene, in der jeder sein Recht erhält und alle Menschen gleich sind. Der einzige Unterschied zwischen ihnen liegt allein in der Frömmigkeit vor Allah. Allah der Erhabene sagt: „*O ihr Menschen, Wir haben euch ja von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen, und wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenernt. Gewiss, der Geehrteste von bei Allah ist der Gottesfürchtigste von euch. Gewiss, Allah ist Allwissend und Allkundig.*“ (Koran, 49:13)

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Allah schaut nicht auf eure Gesichter oder euer Vermögen, sondern auf eure Herzen und Taten.**“ (Muslim)

ISLAM GARANTIERT DIE FREIHEIT DES GLAUBENS

Das Recht auf Glaubensfreiheit wird durch die Worte Allahs betont: „*Es gibt keinen Zwang im Glauben. Der wahre Weg unterscheidet sich eindeutig von der Verirrung.*“ (Koran, 2:256)

Seit seinem Beginn hat der Islam keinen Zwang ausgeübt, um Menschen zum Glauben zu bringen.

Allah, der Erhabene, sagt: „*Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen in bester Weise.*“ (Koran, 16:125)

ISLAM ERFORDERT AUFRICHTIGKEIT IN DER INTENTION

Damit eine Tat von Allah angenommen wird, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein: Sie muss mit aufrichtiger Absicht allein für Ihn verrichtet werden und sie muss im Einklang mit der Praxis des Gesandten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – stehen.

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Wahrlich, die Taten werden nach den Absichten bewertet, und jeder Mensch wird das bekommen, was er mit seiner Tat beabsichtigt hat.**“ (Bukhari und Muslim)

ISLAM ERMUTIGT ZU DER EHRUNG UND DEM ERINNERN AN DEN ERHABENEN SCHÖPFER

Allah der Erhabene, sagt: *Und gedenkt Allahs viel, auf dass es euch wohl ergehen möge!* (Koran, 62:10)

ISLAM UND DAS STRAFRECHT

Aus Barmherzigkeit hat der Islam bestimmte Strafen festgelegt, um die fünf grundlegenden Werte des menschlichen Lebens zu schützen: den Glauben, das Leben, den Verstand, die Ehre und Nachkommenschaft sowie das Eigentum. Der Islam warnt nicht nur vor dem Übel, sondern gibt auch Lösungen, um es zu bekämpfen. Deshalb wurden Strafen für Taten wie Mord, Diebstahl, Unzucht, Alkoholkonsum oder das Stiften von Unruhe auf der Erde festgelegt.



In Gesellschaften, in denen das islamische Recht angewendet wird, gehören schwere Straftaten zu den seltensten.

ISLAM UND DAS ERBRECHT

Das islamische Erbrecht stellt sicher, dass jeder Anspruchs-berechtigte sein Recht erhält. Ungerechtigkeit hat darin keinen Platz, da es auf Gerechtigkeit und Weisheit gründet. Es schützt die Rechte aller, ob Kind oder Erwachsener, Mann oder Frau und verkörpert zugleich Barmherzigkeit und Fürsorge. Darüber hinaus berücksichtigt das Erbrecht die unterschiedlichen Bedürfnisse: Wer sich in größerer Not befindet, erhält einen entsprechend höheren Anteil als jemand, der weniger bedürftig ist.

ISLAM UND VERANTWORTUNG

Der Islam weist jedem Menschen Verantwortung entsprechend seinem Status und seinen Fähigkeiten zu und warnt zugleich vor Nachlässigkeit gegenüber diesen Pflichten.

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – erklärte, dass jeder Mensch vor Allah zur Verantwortung gezogen wird: „**Alle von euch sind Hirten, und jeder wird für seine Herde verantwortlich sein. Der Herrscher ist der Hirte seines Volkes und wird für sie verantwortlich sein, der Mann ist der Hirte seiner Familie und wird für sie verantwortlich sein, die Frau ist die Hüterin des Hauses ihres Mannes und wird dafür verantwortlich sein, der Diener ist der Hirte des Eigentums seines Herrn und wird dafür verantwortlich sein. Alle von euch sind Hirten, und jeder wird für seine Herde zur Rechenschaft gezogen.**“ (Bukhari und Muslim)

ISLAM UND FÜHRUNG

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Es gibt keinen Menschen, dem Allah Verantwortung über andere Menschen übertragen hat, ohne dass Allah ihm – wenn er seine Leute betrügt – den Eintritt ins Paradies verwehren wird, wenn er stirbt.**“ (Bukhari und Muslim)

Er fügte hinzu: „**Die Herrschaft ist ein Vertrauen, und am Tag der Auferstehung wird sie zu Demütigung, Schande und Reue führen, außer für denjenigen, der sie annimmt, dazu fähig ist und seine Pflichten erfüllt.**“ (Muslim)

DER ISLAM ERMUTIGT ZU EINEM WETTBEWERB IN GUTEN TATEN

Der Erhabene Allah sagt: „*Jeder hat eine Zielrichtung, zu der er sich hinwendet. So wetteifert nach den guten Dingen!*“ (Koran, 2:148)

Er sagt auch: „*Das Wägen erfolgt an jenem Tag der Wahrheit (entsprechend). Wessen Waagschalen schwer sein werden, jene sind es, denen es wohl ergeht.*“ (Koran, 99: 7-8)

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Unterschätze niemals auch nur eine gute Tat, selbst wenn du nur einem Bruder mit einem freundlichen Lächeln begegnet.**“ (Muslim)



ISLAM UND ARBEIT FÜR DAS ALLGEMEINE WOHL

Der Islam ermutigt, zum allgemeinen Wohl beizutragen. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte:

„Ich sah einen Mann im Paradies, weil er einen Baum, der auf dem Weg stand und die Muslime behinderte, fällte.“ (Muslim)

Er fügte hinzu: „**Kein Muslim pflanzt einen Baum, von dessen Früchten ein Mensch, ein Tier oder ein Vogel isst, ohne dass es ihm als Almosen (Sadaqa) angerechnet wird, bis zum Tag des Gerichts.**“ (Muslim)

ISLAM UND HILFE UNTEREINANDER FÜR GUTES UND GOTTESFRUCHT

Der Erhabene Allah sagt: „*Helft einander zur Güte und Gottesfurcht, aber helft einander nicht zur Sünde und feindseligem Vorgehen.*“ (Koran, 5:2)

Er sagt auch: „*Beim Zeitalter! Der Mensch befindet sich wahrlich in Verlust, außer denjenigen, die glauben und rechtschafene Werke tun und einander die Wahrheit eindringlich empfehlen und einander die Standhaftigkeit eindriglich empfehlen.*“ (Koran, 103: 1-3)

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Wer jemanden zum Guten leitet, erhält denselben Lohn wie derjenige, der die Tat ausführt.**“ (Muslim)

ISLAM UND DAS GEBIET DES GUTEN BEFEHLENS UND BÖSES ABHALTEN

Der Islam ermutigt nicht nur zu einem Wettstreit im Guten, sondern fordert auch, dass jeder nach seinen Möglichkeiten das Gute fördert und das Böse verhindert. Der Erhabene Allah sagt: „*Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen hervorgebracht worden ist. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Verwerfliche und glaubt an Allah.*“ (Koran, 3:110)

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Wer von euch etwas Schlechtes sieht, soll es mit seiner Hand ändern. Wenn er dazu nicht in der Lage ist, dann mit seinen Worten, und wenn auch das nicht möglich ist, dann mit seinem Herzen und das ist die schwächste Stufe des Glaubens.**“ (Muslim)

ISLAM UND BUSSE

Der Erhabene Allah sagt: „*Sag: O Meine Diener, die ihr gegen euch selbst maßlos gewesen seid, verliert nicht die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit. Gewiss, Allah vergibt die Sünden alle. Er ist ja der Allvergebende und Barmherzige.*“ (Koran, 39:53)

Durch die Annahme des Islams werden alle früheren Sünden eines Menschen vergeben. Der Prophet Muhammad ﷺ sagte: „**Der Islam beseitigt die Taten, die vor ihm begangen wurden.**“ (Muslim)



ISLAM UND BESCHEIDENHEIT IM BEZUG AUF DIE WÜNSCHE FÜR DIESE WELT

Der Erhabene Allah sagt: „*Und das diesseitige Leben ist ein nur trügerischer Genuss.*“ (Koran, 57:20)

Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Sei in dieser Welt, als ob du ein Fremder oder ein Reisender bist.**“ Ibn Umar r.a. ergänzte: „**Wenn du den Abend erlebst, erwarte nicht den Morgen. Wenn du den Morgen erlebst, erwarte nicht den Abend. Nutze deine Gesundheit, solange du gesund bist, und dein Leben, solange du lebst.**“ (Bukhari)

ISLAM UND ZUFRIEDENHEIT MIT DEN GÜTERN UND DER VERANTWORTUNG DARÜBER

Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Wer von euch den Morgen in Sicherheit, bei guter Gesundheit und mit genügend Nahrung für den Tag verbringt, dem ist es, als ob ihm der gesamte Reichtum der Welt gegeben wurde.**“ (Tirmidhi)

Er sagte auch: „**Reichtum liegt nicht im Überfluss an Besitz, sondern im Reichtum der Seele.**“ (Bukhari und Muslim)

Bezüglich der Verantwortung für die Gaben, die Allah dem Menschen gegeben hat, sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm: „**Keiner wird sich am Tag des Gerichts vom Platz des Urteils bewegen, bis Allah ihn fragt: über das Leben – wie er es verbracht hat, über Wissen – ob er danach gehandelt hat, über den Besitz – woher er ihn erworben**

und wie er ihn verwendet hat, und über den Körper – wie er ihn eingesetzt hat.“ (Tirmidhi)

**ISLAM FORDERT ARBEIT UND
ERWARTET, DASS DER MENSCH SICH
DURCH SEINE EIGENEN HÄNDE UNTERHÄLT**

Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Es ist besser, dass einer von euch ein Seil nimmt, auf den Berg geht, Holz auf seinen Schultern trägt und es verkauft, so dass Allah ihm damit sein Gesicht wahrt, als wenn er die Welt um etwas bittet und sie es ihm gibt oder nicht.**“ (Bukhari)

**ISLAM VERBIETET HABGIER UND GEIZ,
VERBIETET ABER AUCH VERSCHWENDUNG**

Der Erhabene Allah sagt: „*Und diejenigen, die vor ihrer eigenen Habsucht bewahrt bleiben, das sind diejenigen, denen es wohl ergeht.*“ (Koran, 64:16)

Was die Verschwendung betrifft, sagt der Erhabene Allah: „*Und gib dem Verwandten sein Recht, ebenso dem Armen und dem Sohn des Weges. Und handle nicht ganz verschwenderisch. Gewiss, die Verschwender sind die Brüder der Satane, und der Satan ist gegenüber seinem Herrn sehr undankbar.*“ (Koran, 17:26-27)



ISLAM BEFEHLT, DIE ZUNGE ZU WAHREN UND BEFEHLT WAHRHEIT UND VERBIEDET LÜGEN

Der Erhabene Allah sagt: „*O die ihr glaubt, fürchtet Allah und sagt treffende Worte.*“ (Koran, 33:70)

Muhammad ﷺ sagte: „Wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, der spreche Gutes oder schweige.“ (Bukhari und Muslim)

Der Islam verbietet klar das Lästern sowie das Verbreiten von Worten, die Zwietracht unter den Menschen säen. Ebenso untersagt er unanständige und grobe Sprache. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Ein Gläubiger beleidigt nicht, flucht nicht und ist weder unanständig noch schamlos.**“ (Tirmidhi)

ISLAM UND DIE ERFÜLLUNG VON VEREINBARUNGEN UND VERSPRECHEN

Der Erhabene Allah sagt: „*Und haltet den Bund Allahs, wenn ihr einen Bund geschlossen habt, und brecht nicht die Eide nach ihrer Bekräftigung, wo ihr doch Allah zum Bürgen über euch gemacht habt. Gewiß, Allah weiß, was ihr tut.*“ (Koran, 16:91)

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Drei Eigenschaften zeichnen einen Heuchler aus: Wenn er spricht, lügt er; wenn er ein Versprechen gibt, bricht er es; und wenn man ihm etwas anvertraut, verrät er es.**“ (Bukhari und Muslim)

ISLAM VERBIEDET DAS VERÄNDERN VON ALLAHS SCHÖPFUNG

Der Teufel befiehlt, die Schöpfung Allahs zu verändern: „*Ich werde ihnen befehlen, und da werden sie ganz gewiß Allahs Schöpfung ändern. – Wer sich den Satan außer Allah zum Schutzherrn nimmt, der hat fürwahr einen offenkundigen Verlust erlitten.*“ (Koran, 4:119)

Deshalb untersagt der Islam Geschlechtsumwandlungen, Klonen, kosmetische Eingriffe – außer zur Beseitigung von Fehlbildungen, sowie das Nachahmen des anderen Geschlechts.

ISLAM VERBIEDET MORD UND SELBSTMORD

Es besteht kein Zweifel, dass das Recht auf Leben zu den größten Rechten des Menschen gehört und dass seine Verletzung eines der schwersten Vergehen darstellt. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Die großen Sünden sind: Polytheismus, Ungehorsam gegenüber den Eltern, Mord und falsche Eid.**“ (Bukhari)

Deshalb verbietet der Islam streng Abtreibung, außer in Notfällen, wenn das Leben der Mutter gefährdet ist. Auch Selbstmord ist untersagt: Das Leben des Menschen ist ein anvertrautes Gut, das er nicht zerstören darf, unabhängig von den Umständen. Allah, der Erhabene, hat Selbstmord und jede Form von Selbstschädigung ausdrücklich verboten und gesagt: „**Und werft euch nicht mit euren eigenen Händen ins Verderben.**“ (Koran, 2:195)



ISLAM VERBIEtet ZAUBER, HEXEREI, WAHRSAGEREI, ABER AUCH AMULETTE UND TALISMANE

Trotz des industriellen und technologischen Fortschritts leben viele Menschen weltweit noch immer in der finsternen Welt von Zauberei, Magie und Wahrsagerei – einer der größten Sünden. Wie viele Leben hat die Zauberei (Sihr) bereits zerstört, und wer sich damit befasst, verfällt dem Unglauben und entfernt sich vom Licht des wahren Glaubens und gehört zu den Ungläubigen.

Der Erhabene Allah sagt: „*Und sie erlernten, was ihnen schadet und nicht nützt. Und sie wussten doch, dass, wer es erkaufte, am Jenseits wahrlich keinen Anteil hätte. Fürwahr, wie schlimm ist das, wofür sie ihre Seelen verkauft haben, wenn sie (es) nur wussten.*“ (Koran, 2:102)

DER ISLAM GEBIETET KEUSCHHEIT UND VERBIEtet UNZUCHT UND ALLES WAS DAZU FÜHRT

Eine der Besonderheiten des Islams ist, dass er eine reine Gemeinschaft formt, gegründet auf edler Moral, Reinheit, Keuschheit, Schamhaftigkeit und erhabenen Werten.

Der Erhabene Allah sagt: „*Und nähert euch nicht der Unzucht. Gewiss, sie ist etwas Abscheuliches – und wie böse ist der Weg.*“ (Koran, 17:32)

Neben der Unzucht verbietet der Islam auch alles, was zu ihr führt, wie etwa: das verbotene Anschauen, Freizügigkeit, das unkontrollierte Mischen von Männern und Frauen oder das Sich-Zurückziehen zu zweit.

DER ISLAM VERBIEDET
DAS UNRECHTMÄSSIGE ANEIGNEN
VON FREMDEN BESITZ

Der Islam verbietet strikt Diebstahl, Raub, Zinsen, Be-
stechung, Glücksspiel, Betrug, Täuschung im Handel und
ähnliche Vergehen. All dies führt unweigerlich ins Ver-
derben, denn dabei wird Besitz auf unrechtmäßige Wei-
se erlangt, was zahlreiche schädliche Folgen nach sich zieht.
Der Erhabene Allah sagt: „*Und zehrt nicht euren Besitz unter-
einander auf nichtige Weise auf und bestecht nicht damit die Rich-
ter, um einen Teil des Besitzes der Menschen in sündhafter Weise zu
verzehren, wo ihr (es) doch wisst.*“ (Koran, 2:188)

ISLAM VERBIEDET
HOCHMUT UND FÖRDERT DEMUT

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf
ihm – sagte: „Niemand wird das Paradies betreten, in dessen
Herzen auch nur ein Körnchen Überheblichkeit steckt.“ Da-
rauf fragte jemand: „Ein Mensch trägt gerne schöne Kleidung
und Schuhe – gehört das zur Überheblichkeit?“ Der Gesandte
antwortete: „Allah ist schön und liebt Schönheit. Überheblich-
keit bedeutet, die Wahrheit abzulehnen und Menschen herab-
zuwürdigen.“ (Muslim)

ISLAM VERBIEDET
VERFOLGUNG, MISSTRAUEN UND NEID

Der – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sag-
te: „Hütet euch vor Misstrauen, denn Misstrauen ist die trü-
gerischste Rede. Lauscht nicht, spioniert nicht, seid nicht



neidisch, hasst euch nicht und wendet euch nicht voneinander ab. Seid Brüder, ihr Diener Allahs, so wie Allah es euch befohlen hat. Ein Muslim ist der Bruder eines Muslims: Er fügt ihm kein Unrecht zu, erniedrigt ihn nicht und verachtet ihn nicht. Gottesfurcht ist hier – Gottesfurcht ist hier“, und er zeigte dabei auf seine Brust. „Es genügt bereits als Schlechtigkeit, wenn ein Mensch seinen Bruder verachtet. Das Blut, die Ehre und das Vermögen eines Muslims sind für einen anderen Muslim unantastbar. Allah schaut nicht auf eure Körper oder eure Erscheinungen, sondern auf eure Herzen und Taten.“ (Muslim)

ISLAM UND ERNÄHRUNG

Der Islam betont das Prinzip einer ausgewogenen Ernährung. Daher soll der Muslim nicht essen, solange er nicht hungrig ist, und nicht trinken, solange er nicht durstig ist.

Der Erhabene Allah sagt: Der Erhabene Allah sagt: „*Und esst und trinkt, aber seid nicht maßlos! – Er (Allah) liebt nicht die Maßlosen.*“ (Koran, 7:31)

Der Islam verbietet auch den Konsum all dessen, was der körperlichen und seelischen Gesundheit schadet; wie Aas, Schweinefleisch, Alkohol, Drogen und andere Rauschmittel. Der Erhabene Allah sagt: „*Verboten ist euch (der Genuss von) Verendetem, Blut, Schweinefleisch und dem, worüber ein anderer (Name) als Allah(s) angerufen worden ist.*“ (Koran, 5:3)

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Alles, was berauscht, ist verboten.**“ (Muslim)

ISLAM UND SAUBERKEIT

Der Islam legt großen Wert auf Reinheit und verbietet alles Unreine. Allah, der Erhabene, hat den Muslimen befohlen, sowohl ihren inneren als auch ihren äußeren Zustand rein zu halten. Der Erhabene Allah sagt: „**Allah liebt die Reumütigen, und Er liebt die, die sich rein halten**“ (Koran 2:222) Muslime reinigen sich für das Gebet, das fünfmal täglich verpflichtend ist, und entfernen dabei jede Unreinheit von ihrem Körper sowie vom Gebetsort.

Der Islam empfiehlt zudem das Zähneputzen. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Wenn ich meiner Gemeinschaft keine Bürde auferlegen würde, hätte ich ihnen befohlen, bei jedem Gebet den Miswak (die Zahnreinigung) zu benutzen.**“ (Bukhari und Muslim)

Auch die Reinigung nach dem Toilettengang – ob groß oder klein – ist vorgeschrieben. Ebenso ist es Pflicht, dass Ehepartner nach dem Geschlechtsverkehr oder jemand nach einem Samenerguss die Ganzwaschung (Ghusl) vollzieht. Verboten hingegen sind unreine Handlungen, wie Geschlechtsverkehr während der Menstruation oder nach der Geburt sowie Analverkehr.

Darüber hinaus fördert der Islam, dass der Mensch gepflegt erscheint und schöne Kleidung trägt. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Allah, der Erhabene, liebt es, wenn die Spuren Seiner Gaben an Seinem Diener sichtbar sind.**“ (Tirmidhi)



ISLAM UND GEDULD

Der Erhabene Allah sagt: „*O die ihr glaubt, geduldet euch, haltet standhaft aus.*“ (Koran, 3:200)

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „Seltsam ist das Beispiel des Gläubigen! In jeder Lage zieht er Nutzen daraus – nur der Gläubige erlebt dies. Wenn ihm Freude widerfährt, dankt er Allah, denn auch dies ist für ihn von Vorteil. Und wenn ihm ein Unheil begegnet, erträgt er es geduldig, wofür er ebenfalls eine Belohnung von Allah erhält.“ (Muslim)

ISLAM UND GUTER CHARAKTER (MORAL, VERHALTEN)

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – wurde nach dem gefragt, was die Menschen am meisten ins Paradies führt, und er antwortete: „**Gottesfurcht und ein guter Charakter (Verhalten).**“ Dann wurde er gefragt, was die Menschen am meisten in die Hölle führt, sagte er:

„**Der Mund und das Geschlechtsgsorgan.**“ (Ibn Majah, Tirmidhi, Ahmed) Und er sagte: „**Wahrlich, unter euch sind die besten diejenigen, die den schönsten Charakter haben.**“ (Bukhari und Muslim)

ISLAM EMPFIELT MILDE UND DAS VERMEIDEN VON ZORN

Der Erhabene Allah sagt: *Und beeilt euch um Vergebung von eurem Herrn und (um) einen (Paradies)garten, dessen Breite (wie) die Himmel und die Erde ist. Er ist für die Gottesfürchtigen bereit.*

tet, die in Freude und Leid ausgeben und ihren Grimm zurückhalten und den Menschen verzeihen. Und Allah liebt die Gutes Tueden.“ (Koran, 3:133-134)

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Überall, wo Güte (Freundlichkeit) vorhanden ist, wird sie die Sache verschönern. Fehlt sie, so wird alles entstellt und unvollkommen.**“ (Muslim)

ISLAM ERMUTIGT ZU SELBSTLOSIGKEIT,
GEGENSEITIGER HILFE, MITGEFÜHL
UND EMPATHIE FÜR ANDERE

Der Erhabene Allah sagt: „*Helft einander zur Güte und Gottesfurcht, aber helft einander nicht zur Sünde und feindseligem Vorgehen, und fürchtet Allah! Allah ist streng im Bestrafen.*“ (Koran, 5:2)

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Das Beispiel des Gläubigen in gegenseitiger Fürsorge, Barmherzigkeit und Empathie ist wie das eines Körpers: Wenn ein Teil des Körpers leidet, reagieren alle anderen Teile und teilen den Schmerz durch Schlaflosigkeit und Fieber.**“ (Bukhari und Muslim)

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte auch: „**Keiner von euch wird wirklich gläubig sein, bis er für seinen Bruder das wünscht, was er für sich selbst wünscht.**“ (Buchari und Muslim)



ISLAM SCHENKT BESONDERE AUFMERKSAMKEIT DER EHE UND DEM GUTEN UMGANG MIT DEN EHEPARTNERN

Der Erhabene Allah erwähnt die Vorteile der Ehe in einem kurzen Vers: „*Sie sind euch ein Kleid, und ihr seid ihnen ein Kleid.*“ (Koran, 2:187) So wie die Kleidung den Körper vor Kälte schützt, schützt jeder Ehepartner den anderen vor allen negativen Einflüssen, die seinen moralischen Zustand oder seine Integrität gefährden könnten.

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Die besten unter euch sind diejenigen, die am besten zu ihren Familien (insbesondere) zu ihren Ehefrauen sind und ich bin der Beste zu meiner Familie.**“ (Tirmidhi)

ISLAM BEFEHLT GÜTE GEGENÜBER DEN ELTERN UND ELTERN GEGENÜBER DEN KINDERN

Der Erhabene Allah sagt:

„*Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr nur Ihm dienen und zu den Eltern gütig sein sollt. Wenn nun einer von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, so sag nicht zu ihnen: „Pfui!“ und fahre sie nicht an, sondern sag zu ihnen ehrerbietige Worte. Und senke für sie aus Barmherzigkeit den Flügel der Demut und sag: „Mein Herr, erbarme Dich ihrer, wie sie mich aufgezogen haben, als ich klein war.*“ (Koran, 17:23-24)

ISLAM UND DIE PFLEGE VON FAMILIENBINDUNGEN

Der Erhabene Allah sagt: „*Und fürchtet Allah, in Dessen (Namen) ihr einander bittet, und die Verwandtschaftsbande. Gewiss, Allah ist Wächter über euch.*“ (Koran, 4:1)

ISLAM UND DIE RECHTE DER NACHBARN UND GÄSTE

Viele Menschen besuchen ihre Nachbarn nicht und erkundigen sich kaum nach ihrem Wohlbefinden. Manche stören sogar ihre Nachbarn. Diese Isolation ist oft eine Folge des modernen Lebens, das viele dazu gebracht hat, ihre Pflichten gegenüber der Gemeinschaft zu vernachlässigen.

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, der spreche Gutes oder schweige. Wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, sei aufmerksam gegenüber seinem Nachbarn. Und wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, ehre seinen Gast.**“ (Bukhari und Muslim)

ISLAM UND DIE RECHTE DER ARMEN UND SCHWACHEN

Der Islam hat ein umfassendes System etabliert, das sowohl jeden Einzelnen als auch die gesamte Gesellschaft unterstützt. Er verpflichtet zur Abgabe von Zakat (Almosen), die an Bedürftige verteilt wird, fördert das Geben und Verleihen von Geld und belohnt besonders denjenigen, der Schulden erlässt.



Der Erhabene Allah sagt: „**Und was immer ihr auch ausgebt, so wird Er es euch ersetzen, und Er ist der Bester der Versorger.**“ (Koran, 34:39)

Der Islam verpflichtet uns auch, sich um Waisenkinder zu kümmern, ihnen Gutes zu tun und sie zu unterstützen. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Ich und derjenige, der sich um ein Waisenkind kümmert, werden im Paradies nahe beieinander sein, wie diese beiden.**“ (Er zeigte dies mit zwei Fingern.) (Muslim)

ISLAM UND DIE RECHTE DER TIERE

Mitgefühl im Islam ist nicht nur auf den Menschen beschränkt, sondern umfasst auch das Wohl der Tiere.

Nachdem der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – seinen Gefährten von einem Mann erzählt hatte, dem seine Sünden vergeben wurden, weil er einem Hund Wasser gegeben hatte, fragten sie: „**Gesandter Allahs, erhalten wir eine Belohnung, wenn wir Tieren Gutes tun?**“ Und er antwortete: „**Für jedes lebende Wesen, welches eine Leber hat, könnt ihr eine Belohnung erlangen.**“ (Bukhari und Muslim)

Schlussfolgerung: Am Ende bleibt dem Menschen nur, diesem erhabenen Weg zu folgen, der ihn aus der Dunkelheit ins Licht führt. Auf diesem Weg findet er für jedes Problem, das zunächst unlösbar erscheint, eine Lösung; für jede neue Situation und jedes Ereignis gibt es eine Regel; für jede kleine und große Angelegenheit gibt es Anleitung und Rat. Dies ist der einzige richtige Weg, der ihn sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits glücklich machen wird.

DIE WEISHEIT DER GESETZE UND DIE UNIVERSALITÄRE ANTWORT



Alle Gesetze spiegeln unterschiedliche Ebenen der Erfüllung des höchsten Bedürfnisses der menschlichen Seele wider: Das zentrale Ziel ihres Daseins sowie ihre größte Ehre und Gnade, die Sehnsucht, den vollkommenen, allmächtigen Schöpfer zu verehren.

Die Weisheit hinter diesen Gesetzen wird deutlich, wenn man erkennt, dass ihre Schönheit sowohl der Vernunft als auch der menschlichen Natur entspricht, ähnlich wie bei den zuvor genannten Beispielen.

Oft begegnen wir jedoch Menschen, die sich nach den Einzelheiten erkundigen: Warum hat Allah eine Vorschrift genau so festgelegt? Warum diese Form des Gebets, diese rituelle Waschung (Wudu) oder andere Rituale?

Allah erschuf die Seelen und gab ihnen Bedürfnisse. In Übereinstimmung mit Seinem vollkommenen Wissen legte Er auch die „Nahrung“ in den religiösen Vorschriften fest, die diese Bedürfnisse stillt. Nur Er kennt, was der Seele wirklich entspricht.

So wurde beispielsweise das Mittagsgebet (Salah) mit vier Rak'ahs genau so angeordnet, weil es das spezielle Bedürfnis der Seele zu dieser Zeit erfüllt. Niemand unter den Geschöpfen kann diese geistige Nahrung ersetzen, denn nur Allah weiß, wie Seelen beschaffen sind und welche Nahrung sie benötigen. All dies gehört zum „Ghaib“ – dem Unsichtbaren –, das dem menschlichen Verstand verborgen bleibt.



Damit gibt es eine universelle Antwort auf die Frage nach der Weisheit hinter Allahs Gesetzen: Jeder Aspekt des Gottesdienstes birgt zahllose Vorteile und tiefere Weisheiten. Manche sind für den Menschen erkennbar, andere bleiben verborgen, ein unerschöpfliches Feld für Gelehrte.





ANTWORTEN AUF DIE HÄUFIGSTEN EINWÄNDE UND IRRGLAUBEN ÜBER DEN ISLAM

Die Mehrheit der Nicht-Muslime hegt eine gewisse Abneigung gegenüber dem Islam, meist aufgrund von Unwissenheit oder verzerrten Vorstellungen. Viele stimmen den Muslimen zu, wenn Sie über die Schönheiten des Islams sprechen, denken jedoch gleichzeitig: „Ihr erlaubt doch die Ehe mit mehreren Frauen“, „Ihr erniedrigt Frauen, indem ihr ihnen den Hijab vorschreibt“, „Ihr seid Fundamentalisten“ und so weiter. In diesem Zusammenhang möchten wir Antworten auf die häufigsten Einwände und Missverständnisse zum Islam geben.

Selbst wenn wir nicht auf einzelne Vorschriften, sondern nur auf die grundlegenden Prinzipien eingehen würden, reicht es zu wissen: Die Offenbarung, deren Wahrhaftigkeit nachgewiesen ist, dient als Maßstab für Gut und Böse. Sie stammt vom absolut Vollkommenen, Weisen, Gerechten und Guten und nicht von menschlichen Maßstäben oder subjektiven Wahrnehmungen, die fehlerhaft und wandelbar sind.



MEHRFACHEHE IM ISLAM



Ein häufig geäußerter Einwand gegen den Islam betrifft die Praxis der Mehrfachehe. **Mehrfachehe** bezeichnet im islamischen Recht die Ehe eines Mannes mit **bis zu vier Frauen gleichzeitig**, unter der Bedingung, dass er sie **gerecht behandelt**.

Bereits vor der islamischen Zeit war es üblich, mehrere Ehefrauen zu haben. So wird in der Bibel berichtet, dass zahlreiche Propheten, darunter Abraham (Ibrahim), David (Dawud) und Salomo (Sulaiman), mehrere Frauen hatten.

Vor der Offenbarung des Korans gab es keine festgelegte Obergrenze für die Anzahl der Ehefrauen; manche Männer hatten Dutzende Frauen. Der Islam führte hingegen eine Begrenzung auf maximal vier Frauen ein, **jedoch ist die Mehrehe nur unter der Bedingung erlaubt, dass der Mann gegenüber allen Frauen gerecht ist**.

Der Erhabene Allah sagt: „*Heiratet die Frauen, die euch erlaubt sind, von zwei, drei oder vier! Wenn ihr aber fürchtet, nicht gerecht zu sein, dann nur eine.*“ (Koran, 4:3)

In westlichen Gesellschaften ist es oft üblich, dass Männer Geliebte oder mehrere außereheliche Beziehungen haben, wodurch Frauen in eine ungeschützte und benachteiligte Lage geraten. Gleichzeitig fällt es vielen Gesellschaften schwer zu akzeptieren, dass ein Mann mehrere Ehefrauen haben kann, also in einer legalen Ehe für sie sorgen und sie schützen kann, sodass jede Frau ein eigenes Zuhause und eine eigene Familie erhält.

Der Islam schützt die Ehre der Frau, indem er die Mehrfachehe erlaubt, während außerehelicher Geschlechts-verkehr

verboten ist. Auf diese Weise können viele soziale Probleme gemildert werden, etwa die Versorgung kranker oder unfruchtbärer Frauen, von Witwen oder Geschiedenen, und die Vermeidung von Prostitution. In vielen Regionen übersteigt die Zahl der Frauen die der Männer. Würde man Männer auf eine einzige Ehefrau beschränken, blieben viele Frauen ohne Ehe und damit ohne Schutz.

DIE MEHRFACHEHE DES PROPHETEN MUHAMMAD ﷺ UND DIE HOCHZEIT MIT DER JUNGFRÄULICHEN AISHA

Kritiker des Islams greifen oft die Tatsache auf, dass der Prophet – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – mehrere Frauen hatte, um seine Person und seine Mission in ein negatives Licht zu rücken. Historische Quellen zeigen jedoch deutlich, dass seine Mehrfachehe einen weit tieferen Sinn hatte als bloße körperliche Befriedigung.

In diesem Zusammenhang schrieb Annie Besant treffend:

„Es ist unmöglich, das Leben und den Charakter des großen arabischen Propheten zu studieren und zu verstehen, ohne tiefen Respekt für ihn zu empfinden. Selbst wenn Bekanntes erwähnt wird, wächst der Respekt für diesen Lehrer bei jeder Lektüre. Wer kann ernsthaft behaupten, ein Mann im Alter von fünfundzwanzig Jahren heiratet eine ältere Frau, bleibt ihr über fünfundzwanzig Jahre treu, bis sie fünfzig ist, und danach heiratet erneut nur, um körperliche Bedürfnisse zu befriedigen – ohne dass Weisheit oder ein höherer Zweck dahintersteht? Betrachtet man die Frauen, die er heiratete, erkennt man leicht, dass jede Ehe ein Bündnis zum Wohl seiner Anhänger, der Religion oder zur Unterstützung Bedürftiger war.“



Bezüglich der Ehe mit Aisha war es zur damaligen Zeit üblich, dass junge Mädchen verheiratet wurden. Aisha war sogar bereits vor ihrer Heirat mit dem Propheten verlobt.

Es ist eine historische Tatsache, dass Mädchen in früheren Zeiten oft sehr jung verheiratet wurden. Betrachtet man die Geschichte Europas und Amerikas, so durften Mädchen rechtlich bereits im Alter von zehn bis dreizehn Jahren heiraten – teils sogar bis Mitte des 19. Jahrhunderts.

Ein Beispiel ist Simonida (1294–1345), die sehr jung den König Milutin heiratete. Dieser war damals etwa fünfzig Jahre alt, hatte mehrere Ehen hinter sich und bereits erwachsene Kinder. Später wurde er heiliggesprochen. Die Lebensumstände damals waren hart: Menschen reiften schneller, lebten kürzer, und junge Frauen zu heiraten war gesellschaftlich völlig normal. Deshalb ist es unangemessen, solche Ehen aus heutiger Sicht zu bewerten. Auch heute gibt es Berichte über Mädchen, die schon sehr jung Mutter wurden.

Wichtig zu betonen ist, dass Aisha zu dem Zeitpunkt ihrer Ehe sowohl körperlich als auch psychisch reif war. Die Ehe mit dem Propheten – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – war vollkommen legal und gesellschaftlich akzeptiert. Aisha selbst äußerte niemals Beschwerden über den Propheten oder ihre Ehe – sie galt als glücklich mit ihm.

Ein weiteres Ziel der Mehrfachehen des Propheten war, qualifizierte Lehrerinnen zu haben, die muslimische Frauen über islamische Vorschriften unterrichten konnten, insbesondere über solche Bereiche, die Männer nur schwer direkt mit Frauen besprechen konnten. Der Prophet – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – war eine sehr scheue Person; es heißt, seine Scham sei größer gewesen als die einer Jungfrau, die sich in ihren Kam-

mern versteckt. Daher übermittelten seine Frauen häufig selbst religiöses Wissen an andere Frauen.

Die Ehe mit der jungen Aisha war für den Islam und die muslimische Gemeinschaft von großem Nutzen. Ihre Jugend verlieh ihr Eigenschaften, die andere Frauen nicht hatten: Intelligenz, Lernfähigkeit und die Fähigkeit, Wissen direkt vom Propheten zu erwerben. Durch sie wurde ein Viertel der rechtlichen Vorschriften an die breite muslimische Gemeinschaft überliefert.

Am Ende zeigte der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – in allen Lebensbereichen, wie man ein idealer Ehemann sowohl für jüngere als auch ältere Frauen ist – in monogamen wie in polygamen Ehen.

IST DER ISLAM EINE RELIGION DES TERRORS UND SIND MUSLIME TERRORISTEN?



Eine der größten medienverbreiteten Fehlvorstellungen heute ist, dass der Islam eine Religion des Terrors sei und Muslime automatisch Terroristen. Solche Darstellungen sollen Angst schüren, Menschen vom Islam fernhalten und gleichzeitig politische oder persönliche Ziele verfolgen. Doch entspricht das der Wahrheit über den Islam? – Nein!

Jeglicher Extremismus steht im Widerspruch zum wahren Islam und seinen Lehren. Nach islamischer Lehre gehört es zu den schwersten Sünden, unschuldige Menschen zu erschrecken oder ihr Leben, ihr Eigentum und ihre Sicherheit zu gefährden. Das islamische Recht sieht für solche Taten strenge Strafen vor.



DOPPELTE MASSSTÄBE

Die Medien zeigen seit langem doppelte Standards. Der Begriff „Terrorismus“ wird fast ausschließlich für Muslime verwendet, unabhängig davon, ob die Täter tatsächlich einen Bezug zum Islam haben. Nicht-Muslime hingegen werden häufig als verrückt oder psychisch krank dargestellt, und Berichte über ihre Taten werden schnell heruntergespielt oder kaum beachtet.

Die Manipulationen gehen bisweilen so weit, dass in ausgebrannten Flugzeugen Pässe von angeblichen Selbstmordattentätern gefunden werden. Man fragt sich: Aus welchem Material ist ein Pass gemacht, der selbst bei Temperaturen, die Stahl schmelzen, unversehrt bleibt, während alles um ihn herum verbrannt ist?

Natürlich gibt es in jeder Gesellschaft isolierte tragische Ereignisse – „schwarze Schafe“, deren Identität manchmal unklar ist. Die Taten einzelner Personen dürfen jedoch nicht dem Islam zugeschrieben werden, da der Islam selbst solche Handlungen strikt ablehnt.

Ein oft übersehener historischer Hinweis ist, dass schwere Verbrechen der Menschheitsgeschichte in ganz unterschiedlichen kulturellen und religiösen Kontexten begangen wurden.

Ein Beispiel dafür ist Adolf Hitler, der in einem mehrheitlich christlichen Umfeld aufwuchs, dessen persönliche Verbrechen jedoch natürlich niemand einer Religion oder deren Gläubigen zuschreiben darf. Dieses Beispiel zeigt lediglich, dass Fehlverhalten eines Einzelnen oder eines Regimes nie einem gesamten Glauben angelastet werden kann.

EIN EXTREMISMUS ERZEUGT DEN ANDEREN

Man kann ohne Übertreibung sagen, dass der Vorwurf des Terrorismus selbst zu einem der wirksamsten Mittel geworden ist, mit denen Gewalt und Unterdrückung legitimiert werden. Im angeblichen „Kampf gegen den Terrorismus“ sind Hunderttausende unschuldiger Menschen getötet worden. Besonders auffällig ist, dass diese Kriege häufig in Ländern geführt werden, die Öl oder andere wertvolle Ressourcen besitzen. Heute sind viele dieser Länder verarmt, zerstört und ausgeplündert.

Das eigentliche Problem liegt darin, dass Extremismus neuen Extremismus hervorbringt. Oft entsteht er in Gesellschaften, in denen Menschen ihre natürlichen und gesetzlichen Rechte verweigert bekommen, in denen ihr geistiges und emotionales Wohl gefährdet ist und in denen Angriffe auf ihre Religion, ihre Ehre, ihre Familie oder ihr Eigentum stattfinden. Das Hauptproblem ist, dass wir uns selten mit den tieferen Ursachen befassen.

HAT SICH DER ISLAM GEWALTANWENDEND AUSGEBREITET?

Es wurde bereits betont, dass der Islam eine Religion des Friedens, der Gerechtigkeit, der Liebe, der Fürsorge und des Mitgefühls ist und dass Zwangsbekehrungen im Islam keinen Platz haben. Daher hat sich der Islam von seinen Anfängen bis heute niemals gewaltsam oder mit dem Schwert verbreitet.

Die wahren „Schwerter“ des Islam waren seine Schönheit, seine Gerechtigkeit und sein moralisches Vorbild, weshalb Mus-



lime in vielen Teilen der Welt als Befreier von Tyrannie und Ungerechtigkeit empfangen wurden.

In Spanien herrschten Muslime acht Jahrhunderte lang, ohne jemanden zwangsweise zum Islam zu bekehren. Als die Kreuzritter begannen, in Spanien einzudringen, wurden Muslime, die sich nicht taufen ließen, getötet, ebenso wie viele Juden, die unter muslimischem Schutz Zuflucht gefunden hatten.

In Ägypten herrschten Muslime 1.400 Jahre lang. Heute leben dort über 14 Millionen koptische Christen, die seit Jahrhunderten ihre Religion frei ausüben – ein lebendiger Beweis dafür, dass der Islam sich nicht mit Gewalt verbreitete.

Auch auf dem Balkan herrschten Muslime über fünf Jahrhunderte. Die heutige Mehrheitsbevölkerung dieser Länder sowie die unzerstörten Kirchen und Klöster zeigen, dass die Bevölkerung damals nicht zwangsweise zum Islam bekehrt wurde. Wäre dies der Fall gewesen, hätten alle Bewohner Muslime werden müssen. Stattdessen wurde der Islam stets freiwillig angenommen.

Heute ist der Islam in Amerika und Europa die am schnellsten wachsende Religion. Aber welches „Schwert“ zwingt Menschen im Westen, den Islam in so großer Zahl anzunehmen?

Historiker berichten, dass die Gesamtzahl der Opfer in den Schlachten zur Zeit des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – während der 23 Jahre seines Prophetentums nicht mehr als 2.000 Menschen auf beiden Seiten betrug. Zum Vergleich: Im Ersten Weltkrieg starben über 20 Millionen Menschen, im Zweiten Weltkrieg über 50 Millionen – dazu kamen zahlreiche Verletzte. Und diese Kriege wurden nicht von Muslimen geführt. Schätzungen zufolge forderten die

kommunistischen Regime in Russland etwa 40 Millionen und in China etwa 50 Millionen unschuldiger Menschenleben..

Obwohl Muslime in historischen Darstellungen oft als extrem gewalttätige und barbarische Eroberer dargestellt werden, zeigt die gesamtheit der Quellen ein anderes Bild. Der Islam legte bereits vor 1.400 Jahren einen Verhaltenskodex für den Krieg fest. Er verbietet das Töten von Frauen, Kindern, Alten, Mönchen und Priestern, das Entweihen von Leichnamen, das Täuschen von Menschen, denen Sicherheit zugesichert wurde, sowie die Zerstörung von Gotteshäusern, Vieh und Bäumen. Zudem waren Muslime verpflichtet, besiegte Soldaten zu versorgen und der Bevölkerung Sicherheit und Rechte zu garantieren – ein Maß an Toleranz, das andere Armeen kaum erreichten. Auf welcher Grundlage behauptet man also, der Islam sei gewalttätig oder terroristisch?

Zahlreiche Historiker bestätigen, dass sich der Islam vielfach durch Predigt, Handel und kultur. Der bekannte christliche Historiker Gustav Le Bon schreibt: „*Der Islam verbreitete sich nicht mit dem Schwert, sondern durch Missionierung... Gewalt und Repression spielten keine Rolle bei der Ausbreitung des Islams. Die Araber ließen die besiegten Völker in ihrer Religion frei.*“

Im Gegensatz dazu ist aus der Kolonialzeit umfassend dokumentiert, dass verschiedene europäische Mächte in vielen Regionen der Welt schwere Eingriffe vornahmen, die zur Unterdrückung der lokalen Bevölkerung, zu Vertreibungen, zur Ausbeutung von Ressourcen und in bestimmten Fällen zu gewaltsaamen Bekehrungen führten. Auch massive Menschenrechtsverletzungen, darunter Tötungen und Versklavungen, sind historisch belegt.



Zu den bekanntesten Ereignissen zählen die Vorfälle in Algerien im Jahr 1945, bei denen französische Kräfte – je nach wissenschaftlicher Quelle – zwischen 6.000 und über 30.000 algierische Zivilisten töteten. Diese Vorgänge gelten heute als eines der schwerwiegendsten Kolonialverbrechen der Neuzeit. Auch während des Algerienkrieges (1954–1962) kam es zu systematischen Übergriffen, darunter Folter, kollektive Bestrafungen und Internierungslager; Schätzungen gehen davon aus, dass 300.000 bis 400.000 Algerier ums Leben kamen.

Zudem existierten in Europa bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts sogenannte Völkerschauen. Dabei wurden Menschen aus kolonial beherrschten Gebieten – häufig aus ihren familiären und gesellschaftlichen Zusammenhängen herausgerissen – öffentlich präsentiert, teilweise in rekonstruierten Kulissen, sodass sie wie museale Exponate behandelt wurden. Ein später belegter Fall fand 1958 in Brüssel statt.

Viele dieser historischen Strukturen wirken nach wissenschaftlicher Einschätzung bis heute in Form wirtschaftlicher und politischer Abhängigkeiten fort, die häufig als neokoloniale Muster beschrieben werden.

Ironischerweise führt die Kritik am Islam oft dazu, dass Menschen neugierig werden, den Koran lesen und sich intensiver mit der islamischen Lehre auseinandersetzen. Viele finden in der Botschaft des Qur'an eine Klarheit, die Resonanz erzeugt.

Der Koran ruft dazu auf, den Glauben auf die beste Weise zu vermitteln..

Der Erhabene Allah sagt: „***Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen in bester Weise.***“ (Koran, 16:125)

IST DER ISLAM EINE RELIGION DER STAGNATION?



Früher trugen die Muslime die Fackel des Wissens und der Führung, während die Welt in der Dunkelheit der Unwissenheit umherirrte. Sie errichteten Waagen der Gerechtigkeit, während andere Völker die Peitsche der Tyrannei erhoben. Sie erweckten Herzen durch Glauben, schärften den Verstand durch Wissen und befreiten die Menschheit durch Zivilisation! Muslime bauten Städte, schufen Wissenschaft, Kunst und Kultur – eine Zivilisation, die bis heute leuchtet.

Haben sich die erhabenen Ideale der Menschheit je anderswo so verwirklicht wie bei uns? Kennt das Universum eine menschliche Gemeinschaft, die auf edler Moral, Wahrhaftigkeit und der selbstlosen Sorge um andere basiert? Nichts von dem, was wir geschaffen haben, geschah ohne den Willen Allahs. Wer wird unsere Errungenschaften in Wissenschaft, Philosophie und Kunst zählen, wenn nicht Er?

Unsere Religion ist eine offensichtliche Tugend, eine strahlende Wahrheit – ohne Vorhänge, ohne Geheimnisse, so klar wie die Sonne. Enthält sie keine Lektion für die Menschheit? Die Zukunft gehört uns, wenn wir zu unserem Glauben zurückkehren und unsere Werte leben!

BEITRAG DER MUSLIME ZUR ZIVILISATION UND WISSENSCHAFT

Die islamische Zivilisation brachte den Menschen näher zu ihrem Schöpfer, verband die Erde mit dem Himmel, richtete den Blick auf die Zukunft, vereinte Geist und Materie, schuf ein



Gleichgewicht zwischen Verstand und Herz und verband Wissen mit Glauben. Dadurch leistete sie einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der weltweiten Zivilisation.

Das Rechtssystem entwickelte sich unter den Muslimen schnell. Bereits vor 14 Jahrhunderten stellte der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – in Medina den ersten Staatsvertrag in der Geschichte auf – bekannt als die Verfassung von Medina.

Darin bestätigte der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – das friedliche Zusammenleben von Individuen, verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und Religionen und gewährleistete die Rechte von Minderheiten – ein Konzept, das zu jener Zeit weitgehend unbekannt war.

Einige zentrale Punkte der Verfassung von Medina sind:

- *Die Gläubigen sollen ihren Mitgliedern in Notlagen – sei es durch Schulden oder familiäre Schwierigkeiten – mit Güte beistehen.*
- *Die gottesfürchtigen Gläubigen müssen gegen Gewalttäter in ihren Reihen vorgehen und gegen alle, die Gewalt, Sünde, Feindschaft oder Aufruhr unter den Gläubigen verursachen. Dies gilt auch, wenn es sich um das eigene Kind handelt.*
- *Die Charta schützt Täter und Sünder nicht vor Verantwortung.*
- *Die Juden, die Mitglieder unseres Staates sind, haben Anspruch auf unsere Hilfe und Unterstützung. Niemand darf ihnen Unrecht tun oder gegen sie handeln.*
- *Unter den Unterzeichnern der Charta muss gegenseitige Unterstützung bestehen, insbesondere gegen Angriffe auf Medina (Jesrib).*

Zu einer Zeit, als die Völker in Unwissenheit und Ungerechtigkeit lebten, Menschen quälten, unschuldige Frauen verbrannten, in Unreinheit existierten und unter verschiedenen Krankheiten litten, verbreitete sich der Islam als Religion der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit in der Welt. Er brachte das Licht des Wissens und den Glauben an die Wahrheit. Universitäten wurden gegründet, Schulen eröffnet und zahlreiche Bibliotheken eingerichtet. Die Wissenschaft blühte auf, prächtige Gebäude entstanden, öffentliche Bäder und gepflasterte Straßen wurden gebaut.

Die älteste Universität der Welt wurde im Jahr 859 von einer muslimischen Frau in Marokko gegründet, während westliche Frauen fast tausend Jahre später noch um ihr Recht zu studieren kämpfen mussten. An dieser Universität lernten auch Nicht-Muslime, darunter Gerbert aus Frankreich, der später Papst Silvester II. wurde.

Robert Briffault, ein französischer Chirurg und sozialer Anthropologe, sagte: „*Was wir heute Wissenschaft nennen, entstand durch neue Methoden von Experimenten, Beobachtungen und Messungen, die die Araber nach Europa brachten. Die moderne Wissenschaft ist der bedeutendste Beitrag der islamischen Zivilisation, zugänglich für alle, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Kaste, Religion oder Nation.*“

Bis zum 17. Jahrhundert wurden die Werke muslimischer Wissenschaftler an vielen europäischen Universitäten als Lehrbücher verwendet. Zahlreiche westliche Physiker, Mathematiker, Chemiker und andere wurden durch die Arbeiten islamischer Gelehrter berühmt, während die muslimischen Gelehrten selbst kaum erwähnt wurden.

Die Muslime führten Europa mit dem Licht des Islams aus der „dunklen Zeit“. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass die



Begegnung Europas mit der islamischen Zivilisation den Weg für die europäische Renaissance ebnete.

Letztlich ist der größte Beitrag des Islams der Islam selbst: Als Religion und Gesetz schützt er die Menschheit vor sozialen Übeln, vermittelt Sinn, moralisches Leben und Bildung und leitet zu allem, was dem Menschen in dieser und der nächsten Welt nützt.

Der Islam bietet Lösungen für alle Probleme und ist eine Rettung für die gesamte Menschheit.

Heute wird oft die Frage gestellt, warum die Muslime in einem historischen Moment aufgehört haben, auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technologie Fortschritte zu machen. Zahlreiche interne und externe Faktoren führten zu dieser Stagnation und zum Rückschritt.

Kurz gesagt, lag die Ursache nicht in der Unfähigkeit des Islams, neue Ideen zu fördern, noch am Mangel an spiritueller Kraft seiner Quellen, auf denen diese Zivilisation beruhte. Vielmehr handelte es sich um eine Abkehr von den grundlegenden Quellen des Islams. Als sich die Muslime von diesen Quellen entfernten – sei es freiwillig oder durch äußere Zwänge – begann ihre Dekadenz und ihr Verfall.

Zudem wurde der wissenschaftliche Fortschritt der muslimischen Zivilisation in verschiedenen Epochen durch militärische Konflikte und externe Eingriffe behindert. Historische Ereignisse wie die Eroberung Bagdads durch die Mongolen sowie die Reconquista in al-Andalus führten zur Zerstörung bedeutender Zentren des Wissens, darunter Bagdad, Córdoba und Granada. Viele Bibliotheken und Städte gingen verloren, und zahlreiche Menschen kamen ums Leben oder wurden zu religiösen Konversionen gezwungen. Die Massaker machten auch vor Wis-

senschaftlern nicht hält. Was über Jahrhunderte hinweg aufgebaut worden war, zerstörten die Angreifer in nur wenigen Tagen.

WIE KÖNNEN MUSLIME IHR ANSEHEN ZURÜCKGEWINNEN?

Mit dem Koran und dem Propheten Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – wurden die Muslime zu den ehrenvollsten Menschen, als sie den Koran als Führung und den Propheten als ihren Führer annahmen. Als sie sich jedoch von ihnen entfernten, wurden zum Ziel feindlich gesinnter Gruppen jener Zeit – als Strafe in beiden Welten für das Verlassen ihrer höchsten Werte.

Wenn die muslimische Gesellschaft heute nicht genügend Stärke zeigt, liegt das nicht am Islam, sondern an der Abkehr vom islamischen Lebensstil.

Der gegenwärtige Zustand der Muslime ist also kein Beweis gegen den Islam, sondern das Gegenteil: Der Islam wirkt als Beweis gegen die Muslime selbst. Er ruft zur Einheit – doch sie zerbrechen und trennen sich. Er ruft zu Bildung und Wissen – doch sie wenden sich davon ab. Er ruft zu nützlicher Arbeit und Verteidigung auf – doch sie ruhen sich aus. Er ruft zur Gerechtigkeit – doch sie sind einander gegenüber ungerecht. Er ruft zu gutem Benehmen – doch sie neigen zu Unmoral und Unkultur. Er ruft zur wirtschaftlichen Nutzung der irdischen Ressourcen – doch sie gehen nachlässig damit um.

Das Problem der heutigen Muslime liegt also nicht darin, dass sie hinter dem Westen zurückbleiben, sondern dass sie hinter dem Islam zurückbleiben.

Unsere Vorfahren hingegen, die aufrichtig im Glauben waren und dem Ruf des Herrn folgten, stellten die beste Generation



der Menschheit dar. Sie errichteten die größte Zivilisation, die die Geschichte je gesehen hat.

Der erhabene Allah sagt: „*Allah ändert nicht den Zustand eines Volkes, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist.*“ (Koran, 13:11)

Die Muslime von heute werden ihr Ansehen nur auf eine Weise wiedererlangen – so wie es die ersten Muslime taten: durch die Rückkehr zum Islam und dessen vollständige Praxis, genau so, wie es die ersten rechtschaffenen Generationen verstanden und lebten.

WURDE DIE FRAU IM ISLAM GEDEMÜTIGT UND UNTERDRÜCKT?



Die Stellung der Frau vor dem Islam war bei vielen Völkern äußerst schwierig. Sie hatte oft kein Recht, ihren Ehemann zu wählen, keine Entscheidungsgewalt in der Familie oder über ihre eigenen Kinder, keinen Zugang zu Bildung und Erbe und wurde häufig ausgebeutet und missbraucht. Sogar die Frage, ob Frauen überhaupt eine Seele hätten, wurde diskutiert. Während der Hexenverfolgungen im mittelalterlichen Europa wurden Hunderttausende Frauen verbrannt.

Im Gegensatz dazu gewährte der Islam bereits im 7. Jahrhundert der Frau Rechte, die andernorts erst Jahrhunderte später eingeführt wurden: das Recht auf Leben, Ehre und Respekt als Tochter, Ehefrau und Mutter; das Recht auf Bildung; die Freiheit, ihren Ehemann selbst zu wählen; das Recht auf Erbe sowie die Verfügung über ihr Vermögen nach eigenem Willen.

HIJAB – DAS KLEID DER SITTLICHKEIT

Das Licht der Wahrheit stößt immer auf erbitterte Gegner, die in den Dunkelheiten ihrer eigenen Sünden, Unwissenheit und Bosheit gefangen sind. Sie behaupten, der Islam sei ungerecht gegenüber Frauen und erniedrige sie. Doch eine der größten Gruppen von Neuzukommenden zum Islam sind Frauen selbst. Wenn der Islam wirklich so sei, wie sie behaupten, warum entscheiden sich dann gerade Frauen so häufig für ihn?

Eines der am meisten kritisierten Symbole des Islams ist der Hijab, das Kleid der muslimischen Frau. Der Hijab ist jedoch kein neues Phänomen. Muslimische Frauen folgen damit einer Tradition ehrbarer Frauen aus der Vergangenheit, wie die der Maria, Mutter von Isa (Jesus).

Im Islam sind Frauen verpflichtet, den Hijab zu tragen, wenn Männer anwesend sind, die nicht zu ihrem engen Familienkreis gehören. Der Hijab bedeckt den Körper der Frau in schlichter und anständiger Weise, ohne Körperkonturen zu betonen. Darüber hinaus symbolisiert er Bescheidenheit, Würde und edles Verhalten.

Heute wird Frauen oft vermittelt, ihr Wert liege in ihrem äußeren Erscheinungsbild. In einer solchen oberflächlichen Umgebung wird innere Schönheit häufig vernachlässigt. Der Hijab hingegen stärkt die Frau, indem er ihre innere geistige Schönheit in den Vordergrund rückt, bevor das äußere Erscheinungsbild betrachtet wird. Er fördert ihre Weiblichkeit, verleiht Würde und Selbstachtung und betont ihre wahre Natur – im Gegensatz zu gesellschaftlichen Maßstäben, die den Wert einer Frau am Äußeren oder materiellen Erfolg messen. Der Hijab gibt der Frau die Kraft, ihren Charakter nach edlen Maßstäben wie Gerechtigkeit, Wissen und sozialem Nutzen zu formen. So bietet er Schutz vor



einer konsumorientierten Gesellschaft, die äußere Erscheinung über innere Werte stellt.

Der Hijab ermöglicht der Frau, ein nützliches Mitglied der Gesellschaft zu sein und gleichzeitig ihre Keuschheit zu bewahren. Er bedeutet weder Unterdrückung noch Gewalt oder zum Schweigen bringen. Im Gegenteil: Der Hijab schützt vor erniedrigenden Blicken, unerwünschten Situationen und ungerechter Diskriminierung. Er ist eine Quelle innerer Stärke, Würde und Ausdruck freien Denkens, Keuschheit und – vor allem – Glaubens.

Obwohl heute häufig betont wird, Frauen hätten „größte Freiheiten“ erhalten, stellt sich die Frage, ob sie sich in modernen Gesellschaften – die von Frieden und Sicherheit sprechen – tatsächlich geschützt und respektiert fühlen. Trotz zahlreicher Gesetze zum Schutz von Frauen verschlechtert sich ihre Lage in vielen Regionen der Welt. Immer mehr Frauen werden missbraucht, vergewaltigt, in die Prostitution gedrängt oder geraten in Obdachlosigkeit, Suchtverhalten und soziale Verwahrlosung.

Ähnlich dramatisch ist die Situation unzähliger „unerwünschter Kinder“, die weltweit durch Abtreibungen ihr Leben verlieren..

Lass dich also nicht von der westlichen Erzählung über „Frauenfreiheit“ täuschen. Sie dient oft nur als Vorwand für die Ausbeutung weiblicher Körper, die Herabsetzung der Seele und die Entweihung der Ehre. Während behauptet wird, die Rechte der Frauen seien gestärkt worden, wurde ihre Stellung in Wirklichkeit auf das Niveau von Konsumgütern, Geliebten oder öffentlichem Eigentum herabgesetzt – Mittel, um die Leidenschaften anderer zu befriedigen.





DER RUF DER WAHRHEIT – DER RUF ZUM TAWHID

Der Ruf der Wahrheit ist der Ruf zum Tawhid – zum Glauben an die Einheit Gottes (Monotheismus) und zum Bekennen dieser Einheit. **Die Einzigkeit Allahs (Tawhid) ist die zentrale Botschaft, wegen der Himmel und Erde erschaffen wurden, und sie beinhaltet, den Erhabenen Allah als einzigen Autoritätsträger in jeder Hinsicht anzuerkennen. Wegen des Tawhid wurden die Gesandten entsandt, und wegen ihm hat der Erhabene die Bücher herabgesandt.** Wegen ihm haben sich die Menschen in Gläubige und Ungläubige gespalten, in die Glücklichen, die Bewohner des Paradieses (Dschennet), und in die Unglücklichen, die Bewohner der Hölle (Dschahannam).

Der Erhabene sagt: „**Und Wir haben vor dir keinen Gesandten gesandt, dem Wir nicht (die Weisung) eingegeben hätten: „Es gibt keinen Gott außer Mir, so dient Mir!“** (Koran, 21:25)

Und Er sagt: „Ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“ (Koran, 51:56)

Das arabische Wort ‘Ibādah (Anbetung und Dienerschaft) ist die Bezeichnung für all das, was der Erhabene Schöpfer liebt und womit Er zufrieden ist, an Worten und Taten, seien sie offen oder verborgen. ‘Ibādah bedeutet also die Anbetung Allahs und

die ausschließliche Dienerschaft Ihm gegenüber durch die Erfüllung dessen, was Er geboten hat, und das Unterlassen dessen, was Er verboten hat, mit voller Liebe und Demut, mit aufrichtiger Absicht (sich damit Allah zu nähern) und allein in der Weise, wie Er es vorgeschrieben hat.

Ibadah wird ausschließlich zu Allah gerichtet. Jede Ausrichtung der Anbetung auf jemand anderen als Allah gilt als **Schirk (Polytheismus)**.

Der Erhabene sagt: „**Sag: 'Gewiss mein Gebet, mein (Schlacht) opfer, mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn der Weltenbewohner.'**“ (Koran, 6:162)

Ibādah (Anbetung) kann im Herzen, mit der Zunge oder durch praktische (körperliche) Handlungen vollzogen werden.

Herzbezogene 'Ibādah sind: Glaubensüberzeugungen, die Liebe zu Allah, Furcht, Hoffnung, Vertrauen, Aufrichtigkeit, Demut usw.

Sprachbezogene 'Ibādah sind: das islamische Glaubensbekenntnis, das Rezitieren des Korans, das Gedenken Allahs (*Zikr*), das Bitten um Vergebung, Wahrhaftigkeit im Reden, das Gebieten des Guten, das Verwehren des Schlechten usw.

Praktische 'Ibādah sind: die fünf täglichen Gebete, die Pflichtabgabe (*Zekat*), das Fasten, die Pilgerfahrt (*Hadsch*) sowie andere verpflichtende und empfohlene Handlungen.

Tawhid, der Glaube an die Einheit Allahs, ist die erste und wichtigste Pflicht jedes Menschen. Ein Mensch tritt in den Islam ein, indem er die Worte des Tawhids ausspricht:

„**Es gibt keinen wahren Gott (der das Recht hat, angebetet zu werden) außer Allah, und Muhammad ist der Diener und Gesandte Allahs.**“

Wenn ein Mensch im Tawhid stirbt, ist sein endgültiger Ort das Paradies.

Tawhid bildet die Grundlage für die Annahme aller Taten. Es ist das Recht unseres Schöpfers über uns. Der Gesandte Al-lahs ﷺ sagte:

„Das Recht Allahs gegenüber den Menschen ist, dass sie Ihm dienen und Ihm keinen Teilhaber zur Seite stellen. Das Recht der Menschen auf Allah ist, dass Er sie nicht bestraft, wenn sie Ihm keinen Teilhaber zur Seite stellen.“ (Muslim)

Was ist Schirk?

Schirk ist das Gegenteil von Tawhid. Sprachlich bedeutet es „Vereinigung“, fachlich bezeichnet es jedoch das Zuschreiben von Eigenschaften, Rechten oder Anbetung an jemand anderen oder etwas anderes als Allah. Wer dies tut, zerstört den Tawhid, den Glauben an die Einzigkeit Allahs – und stellt Allah einen Teilhaber zur Seite.

Schirk ist die größte Sünde im Islam. Allah vergibt sie nicht, es sei denn, die Person bereut aufrichtig und stirbt im Tawhid.

Der Erhabene sagt: „*Wer Allah (etwas) beigesellt, dem verbietet fürwahr Allah das Paradies, und dessen Zufluchtsort wird das (Hölle)feuer sein.*“ (Koran, 5:72)

Neben Schirk (Polytheismus) ist Kufr (Unglaube) das Gegenteil des Glaubens.

Die Mission des Islams besteht darin, die Menschen zum Glauben an Allah und zu Seiner Einheit zu führen und sie dazu anzuleiten, Ibadah ausschließlich Ihm zu widmen. Ein Gefährte des Propheten sagte zu einem persischen Heerführer:

„Allah hat uns gesandt, um die Menschen von der Sklaverei der Menschen zur Sklaverei des Herrn der Menschen zu befreien, sie von der Tyrannei verschiedener Religionen zur Gerechtigkeit



des Islams zu führen, sie von der Enge des Diesseits in die Weite des Diesseits und des Jenseits zu leiten.“

DER ISLAMISCHE GLAUBE (IMAN)



Iman umfasst alles, woran ein Mensch mit seinem Herzen glauben muss und fest davon überzeugt sein sollte, ohne einen Funken Zweifel.

Der Iman basiert auf sechs Grundsätzen: dem Glauben an den Erhabenen Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten, den Tag der Auferstehung und den Glauben an Allahs Bestimmung von Gut und Böse.

Diese sechs Grundsätze sind die Grundlagen des islamischen Glaubens, auf dem Worte, Taten und edle Moral aufgebaut sind.

GLAUBE AN ALLAH

Dies ist der zentrale Grundsatz des islamischen Glaubens und die höchste Verpflichtung der Menschheit. Er bedeutet, anzuerkennen und zu bekennen, dass der Erhabene Allah der Herr, der Schöpfer und Herrscher ist – derjenige, der über alle Angelegenheiten seiner Schöpfung bestimmt. Es schließt den Glauben ein, dass Er in Seinem Wesen und in Seinen Eigenschaften einzigartig ist und dass Ihm niemand gleicht. Ebenso beinhaltet es die Überzeugung, dass allein Er es verdient, angebetet zu werden, und dass allein Ihm gedient werden soll, während alle anderen Götter als falsch gelten.

Muslime glauben an alles, womit Allah sich selbst beschrieben hat und womit der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – Ihn beschrieben hat – ohne dabei über das *Wie* zu spekulieren, Vergleiche anzustellen, Bedeutungen zu verfälschen oder Aussagen abzulehnen.

Der Glaube an Allah und das Befolgen Seiner letzten Offenbarung, des Islam, ist der einzige Weg zu wahrem Glück in dieser und in der kommenden Welt. Erst durch den Glauben an Allah erhält das Leben seinen Sinn.

Die Früchte dieses Glaubens sind vielfältig:

- Allah, der Erhabene, wendet von den Gläubigen alles Schlechte und Schädliche ab, befreit sie aus Schwierigkeiten und gewährt ihnen Schutz – so, wie Er es in Seiner Offenbarung verkündet: **“Gewiss, Allah verteidigt diejenigen, die glauben.”** (Koran 22:38)
- Der Glaube führt zu einem schönen und erfüllten Leben – so wie der Erhabene in Seiner Offenbarung sagt: **“Haben sie nicht die Vögel gesehen, die im Luftraum des Himmels dienstbar gemacht worden sind? Nur Allah hält sie (oben). Darin sind wahrlich Zeichen für Leute, die glauben.”** (Koran 67:19)
- Der Glaube befreit die Seele von Aberglauben, Täuschungen und Ängsten. Wer wahrhaftig an den Erhabenen Allah glaubt, übergibt sich in allen Angelegenheiten Seinem Willen. Denn Er, der Erhabene, ist der Herr der Welten, der einzige Gott, neben dem es keinen anderen gibt. Mit diesem Wissen fürchtet sich der Gläubige nicht vor Geschöpfen, stützt sich nicht auf Menschen und macht sich nicht von ihnen abhängig. Dadurch wird er frei von Aberglauben und Täuschungen.



- Die größte Frucht des Glaubens ist die Zufriedenheit Allahs. Sie ist das höchste Ergebnis des Glaubens und sichert den Eintritt ins Paradies – den Erfolg, ewigem Segen und Allahs vollkommener Gnade teilhaftig zu werden.

GLAUBE AN DIE ENGEL

Die Engel sind ehrwürdige Geschöpfe Allahs, die wir nicht sehen. Sie wurden aus Licht erschaffen. Sie begehen niemals Sünden und führen Allahs Befehle ohne Zögern aus, wie es ihnen befohlen wird, wie das Übermitteln der Offenbarungen an die Propheten, das Nehmen der Seelen der Menschen, das Aufzeichnen der Taten der Menschen usw.

Der Glaube an die Engel bringt viele Vorteile für das Leben der Gläubigen. Hier sind einige:

- Erkenntnis von Allahs Größe, Macht und absoluter Stärke. Denn die Größe der Geschöpfe weist auf die Größe ihres Schöpfers hin. Dieses Wissen führt den Gläubigen dazu, Allah, den Allmächtigen, noch mehr zu preisen und zu ehren – Ihn, der aus Licht die gewaltigen Engel erschaffen hat.
- Beständigkeit im Gehorsam gegenüber dem Erhabenen Allah. Wer an die Engel glaubt, die jede Tat des Menschen aufzeichnen, empfindet tiefere Ehrfurcht vor Allah und meidet Sünden – ob im Verborgenen oder in der Öffentlichkeit.
- Geduld beim Befolgen von Allahs Geboten sowie ein Gefühl von Demut und Geborgenheit. Der Gläubige weiß, dass der weite Weltraum voller Engel ist, die Al-

lah in vollkommener Hingabe anbeten, und empfindet dadurch keine Einsamkeit.

- Dankbarkeit gegenüber Allah für Seine Fürsorge. Der Allmächtige hat bestimmte Engel beauftragt, die Menschen zu schützen und zu bewahren.

GLAUBE AN DIE GÖTTLICHEN BÜCHER (OFFENBARUNGEN)

Unter diesem Glauben versteht man, dass der Erhabene Allah bestimmte Gesandte mit Büchern gesandt hat, um die Menschen zu leiten und ihnen den rechten Weg zu zeigen. Zu diesen heiligen Schriften gehören: Tevrat (die ursprüngliche Tora), Zebur (die ursprünglichen Psalmen), Indžil (das ursprüngliche Evangelium) und schließlich die letzte und abschließende Offenbarung, der edle Koran, die einzige gültige Rechtleitung bis zum Jüngsten Tag.

Die folgenden Vorteile ergeben sich aus dem Glauben an die göttlichen Bücher:

- Erkenntnis von Allahs Fürsorge und Barmherzigkeit. Er hat jedem Volk einen Propheten gesandt und ihnen eine Offenbarung gegeben, die sie auf den rechten Weg führt, damit sie Glück in dieser Welt und im Jenseits erlangen.
- Erkenntnis von Allahs Weisheit in Seinen Gesetzen, die Er jedem Volk entsprechend dessen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Lebensumständen gegeben hat. Der Erhabene sagt: *“Für jeden von euch haben wir ein Gesetz und einen deutlichen Weg festgelegt.”* (Koran 5:48)



-
- Dankbarkeit für Allahs Gaben und die von Ihm offenbarten Bücher, denn sie spenden Licht und weisen den Weg in dieser Welt und im Jenseits.

GLAUBE AN DIE GÖTTLICHEN GESANDTEN

Ein wichtiger Bestandteil des Glaubens ist der Glaube an alle Propheten und Gesandten, das bedeutet zu glauben, dass der Erhabene Allah aus den Menschen diejenigen ausgesucht hat, die nach seinem Befehl die Menschen auf den rechten Weg geführt haben und das beste Beispiel auf diesem Weg waren.

Viele Früchte des Glaubens an die Propheten sind zu nennen:

Ein wichtiger Bestandteil des Glaubens ist der Glaube an alle Propheten und Gesandten. Er bedeutet, anzuerkennen, dass der Erhabene Allah aus den Menschen diejenigen ausgewählt hat, die nach Seinem Befehl die Menschen auf den rechten Weg führten und als vorbildliche Wegweiser dienten.

Aus dem Glauben an die Propheten ergeben sich viele wertvolle Früchte, darunter:

- Erkenntnis von Allahs Barmherzigkeit und Fürsorge für Seine Diener. Er hat ihnen Propheten gesandt, um sie auf den rechten Weg zu führen und zu lehren, wie sie sich ihrem Schöpfer hingeben können – etwas, das der menschliche Verstand ohne Offenbarung nicht vollständig erfassen kann. Über den letzten Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagt der Erhabene: ***“Und wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Weltenbewohner gesandt.”*** (Koran 21:107)

- Liebe und Respekt gegenüber den Gesandten Allahs – Segen und Frieden seien auf ihm. Sie haben sich wahrhaftig Allah unterworfen, Seinem Willen gehorsam gefolgt, die göttlichen Offenbarungen den Menschen übermittelt und auf diesem Weg große Prüfungen ertragen.
- Der Glaube an alle Gesandten, ihre Lebensumstände und die Prüfungen, die sie durchlebt haben, erweitert den Blick des Gläubigen und bietet ihm ein vorbildliches Beispiel.
- Alle Gesandten riefen dazu auf, an den einen wahren Gott zu glauben. Dabei unterschieden sich weder der erste noch der letzte Prophet: Sie folgten derselben Lehre und bauten auf die gleiche Weise das Fundament des Glaubens. Dies bestätigt die Wahrheit ihrer Botschaft.

GLAUBE AN DEN JÜNGSTEN TAG

Es ist die feste Überzeugung, dass Allah, der Allmächtige, die Menschen aus ihren Gräbern auferwecken und sie vor Sein Gericht bringen wird. Dort werden sie für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen – belohnt oder bestraft –, bis die Bewohner des Paradieses und die Bewohner der Hölle ihre ewigen Wohnstätten eingenommen haben. Dies ist der Tag des Gerichts, an dem jede Ungerechtigkeit ausgeglichen wird und jeder genau das erhält, was er verdient. An diesem Tag werden weder Reichtum noch Ansehen von Nutzen sein, denn allein die guten Taten zählen. Die Gläubigen werden ewig im Paradies verweilen, die Ungläubigen ewig in der Hölle.

Das Paradies ist das ewige Haus des Genusses und Segens, das Allah für die treuen Diener bereitet hat, die sich Ihm und



Seinem Gesandten unterworfen haben. Dort gibt es unzählige, ununterbrochene Freuden und Segnungen, die man sich nicht vorstellen kann.

Die Hölle ist der Ort ewiger Qual und Strafe, den der Erhabene Allah für die Ungläubigen bereitet hat. In ihr erwarten die Menschen vielfältige Strafen und schmerzhafte Leiden, die mit menschlicher Vorstellungskraft nicht zu erfassen sind. Die Schrecken der Hölle verdeutlichen das Gewicht der Sünden, die zu dieser Strafe geführt haben.

Die Früchte des Glaubens an den Jüngsten Tag sind zahlreich:

- Der Tag der Abrechnung ist ein klarer Beweis für Allahs vollkommene Gerechtigkeit und Barmherzigkeit: Der Unrechtshaber wird für sein Unrecht bestraft, der Wohltäter für seine guten Taten belohnt.
- Kontrolle der Seele: Die Gläubigen werden davor gewarnt, ihren Leidenschaften, Übertreibungen, Hass, Feindseligkeit oder Dreistigkeit nachzugeben. Wer solche Gedanken hegt oder entsprechende Handlungen wünscht, wird daran erinnert, dass der Tag des Gerichts bevorsteht.
- Warnung an die Unachtsamen: Dieser Abschnitt richtet sich an diejenigen, die sich zu sehr auf das weltliche Leben und seine Vergnügungen konzentrieren und dadurch vom rechtschaffenen Handeln sowie der Nutzung der Zeit im Gehorsam gegenüber Allah abgelenkt werden. Das Leben ist kurz, und das wahre, ewige Vergnügen wartet im Jenseits – der unvergänglichen Welt. Wer an den Jüngsten Tag glaubt, erkennt, dass keine Freude der Welt auch nur annähernd mit den Segnungen des Jen-

seits vergleichbar ist und dass kein weltliches Vergnügen den Preis für einen Moment in der Hölle wert ist. Umgekehrt ist jede Schwierigkeit auf der Erde, die auf dem Weg Allahs erfahren wird, nicht annähernd so schmerhaft wie die Strafe im Jenseits. Ebenso ist der Preis für einen Moment im Paradies unermesslich wertvoll.

Ermutigung zu gutem Handeln: Gläubige werden dazu an gehalten, im Gehorsam gegenüber Allah und im Vollbringen guter Taten zu wetteifern und schlechte Handlungen zu meiden. Die Belohnung im Jenseits ist ewig, und es gibt keine Möglichkeit, vergangene Taten zu wiederholen.

GLAUBE AN ALLAHS BESTIMMUNG

Allah ist der Allwissende, und alles ist bei Ihm aufgezeichnet. Sein Wissen umfasst alles – Er weiß, was geschehen ist und was noch geschehen wird. Sogar Dinge, die niemals eintreten, kennt Er und weiß, wie sie sich unter bestimmten Umständen entwickelt hätten. Allah handelt nach Seinem Willen, und nichts geschieht ohne Seine Erlaubnis. Er ist der Schöpfer von allem, und alles, was Menschen tun, geschieht innerhalb Seiner Schöpfung, ohne Ausnahme.

Sein Wissen erstreckt sich auch auf das, was ein Mensch tun wird, doch dies zwingt den Menschen nicht zu handeln. Vielmehr hat der Mensch, entsprechend dem Willen Allahs, die Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen. Für seine Taten wird der Mensch im Jenseits belohnt oder bestraft, wie Allah im Koran sagt: „*Und sag: 'Es ist) die Wahrheit von eurem Herrn. Wer nun will, der soll glauben, und wer will, der soll ungläubig sein.*“ (Koran, 18:29)



Wichtige Ergebnisse des Glaubens an Allahs Bestimmung:

- **Vertrauen auf Allah:** Der Glaube an Allahs Bestimmung stärkt das Vertrauen des Menschen in Allah allein. Nur Er kann Nutzen und Schaden bringen; Niemand anderes kann Nutzen oder Schaden bringen, es sei denn, Allah erlaubt es.
- **Selbsterkenntnis und Demut:** Dieser Glaube hilft dem Menschen, sich selbst besser zu erkennen und schützt vor Arroganz und Hochmut, da niemand weiß, was die Zukunft bringt. Er bewahrt den Gläubigen vor Einbildung und Selbstgefälligkeit, wenn er ein Ziel erreicht, denn dies geschieht allein durch Allahs Bestimmung und Güte. Täuschung und Selbstüberschätzung lassen den Menschen sonst vergessen, dem wahren Geber dieser Gnade – dem Erhabenen Allah – dankbar zu sein.
- **Befreiung von Neid:** Der Glaube an Allahs Bestimmung befreit den Menschen von Neid, da er versteht, dass alles, was ein anderer Mensch besitzt, von Allah kommt. Allah ist der Versorger, und der Glaube an seine Bestimmung verhindert, dass man sich Allahs Willen widersetzt, indem man neidisch auf das Gute ist, das anderen zuteilwird.
- **Sicherheit und Ruhe:** Der Glaube an Allahs Bestimmung schenkt dem Gläubigen inneren Frieden. Er weiß, dass das, was ihm widerfährt, nicht hätte ausbleiben können, und was ihm nicht widerfährt, nicht für ihn bestimmt war. Der Gläubige bemüht sich, alles zu tun, was ihm nützlich ist, und handelt dabei ausdauernd. Nachdem er alles in seiner Macht Stehende getan hat, vertraut er auf Allah und bittet Ihn um Hilfe, um das Notwendige zu er-

reichen. Er gibt nicht auf und entschuldigt sich nicht mit Allahs Bestimmung. Wenn er trotz all seiner Anstrengungen das gewünschte Ziel nicht erreicht, akzeptiert er dies als Allahs Bestimmung und bleibt ruhig und zufrieden mit dem, was Allah für ihn vorgesehen hat, in der Haltung: "Allah hat bestimmt, und alles geschieht nach Seinem Willen."

- Mut und Entschlossenheit: Der Glaube an Allahs Bestimmung weckt im Herzen Mut und Entschlossenheit im Umgang mit Herausforderungen und Schwierigkeiten. Er stärkt die Zielstrebigkeit, denn der Gläubige ist fest überzeugt, dass die Stunde des Todes bereits bestimmt ist, die Versorgung für jeden gesichert ist und niemandem mehr widerfährt, als Allah vorgesehen hat.

PRAXIS DES ISLAM



Nachdem wir die Grundlagen des islamischen Glaubens kennengelernt haben, wenden wir uns nun einem weiteren Teil des islamischen Gesetzes zu: den Riten (der Praxis).

Der Erhabene Allah möchte, dass alle Menschen die Vollkommenheit ihrer Seelen erreichen. Aus Seiner unendlichen Großzügigkeit, Liebe und Güte gegenüber der Menschheit hat Er seit Anbeginn den Menschen Anweisungen gegeben, wie sie wahre Menschen werden, ihre Seelen vervollkommen und ewiges Glück und Seligkeit erlangen können. Der letzte Gesandte Allahs, Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm –, brachte diese Anleitung: Er übermittelte den Koran, das Wort Allahs, und erklärte den Islam sowohl durch Sein Wort als auch durch Sein Handeln.



Der wahre Weg ist somit eindeutig vorgezeichnet, ohne jeden Zweifel. Alle Empfehlungen des Erhabenen Allah, Seine Gebote sowie alle Worte und Taten des Gesandten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – zielen darauf ab, den Menschen zu lehren, wie sie das höchste Ziel erreichen.

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Der Islam basiert auf fünf Säulen: dem Zeugnis, dass es keinen anbetungswürdigen Gott außer Allah gibt und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist, dem Gebet, der Zakaat, der Pilgerfahrt nach Mekka und dem Fasten im Monat Ramadan.**“ (Buchari und Muslim)

Daraus ergeben sich die fünf grundlegenden Pflichten des Islam, die Säulen, auf denen der Islam aufgebaut ist. Im Hadith wird der Islam mit einem Gebäude verglichen, das auf fünf Säulen ruht. Ohne diese Säulen kann das Gebäude nicht stehen. Alle weiteren Taten, zu denen der Islam anleitet, ergänzen dieses Fundament. Fehlen diese zusätzlichen Handlungen, bleibt das Gebäude zwar bestehen, aber es ist unvollständig; fehlen jedoch die grundlegenden Säulen, wird das Gebäude zerstört.

SCHAHADA (ZUGEHÖRIGKEIT ZUM ISLAM)

Das Glaubensbekenntnis des Islams wird mit den Worten ausgesprochen: „**La ilah illallah Muhammadun rasulullah**“ – es gibt keinen wahren Gott außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs.

Das Aussprechen und Akzeptieren des Bekenntnisses (der Schahada) ist die erste Pflicht eines jeden Muslims. Wer den Islam annehmen möchte, muss diese Worte aussprechen und fest daran glauben und danach handeln.

Der erste Teil des Zeugnisses, „La ilaha illallah“ – es gibt keinen wahren Gott außer Allah – bedeutet, im Herzen zu glauben und überzeugt zu sein, dass allein Allah der Anbetung würdig ist. Mit Worten und Taten bezeugt man, dass niemand außer dem Erhabenen Allah verehrt oder angebetet werden darf. Jede Form der Anbetung eines anderen als Allah ist Irrtum und Unglaube.

Der zweite Teil, „Muhammadun rasulullah“ – dass Muhammad der Gesandte Allahs ist – vervollständigt das Zeugnis. Das Bekenntnis zu Allah allein ist ohne das Zeugnis über den Gesandten nicht vollständig. Der Erhabene Allah wählte Muhammad als Seinen letzten Gesandten; wer den Gesandten leugnet, leugnet auch denjenigen, der ihn gesandt hat.

Dieses Zeugnis umfasst mehrere Aspekte: Es bedeutet, an das zu glauben, was der Gesandte – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – gesagt hat, Seine Befehle auszuführen, alles zu vermeiden, was Er verboten hat, und sich Allah auf die Weise zu unterwerfen, die der Gesandte – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – festgelegt und uns beigebracht hat.

DAS GEBET (NAMAZ)

Nach dem Aussprechen der Shahada (Glaubensbekenntnis) ist das Gebet das wichtigste Ritual im Leben eines Muslims. Namaz (arab. Salat) bildet den Grundpfeiler des Glaubens und ist die tägliche Verbindung des Dieners zu seinem Herrn und Schöpfer. Es ist die bedeutendste Form der Anbetung des Allmächtigen, durch die Muslime ihre Gehorsamkeit und Hingabe zeigen, indem sie beten und dabei verschiedene Körperhaltungen einnehmen.

Der Erhabene Allah hat für diejenigen, die das Gebet vernachlässigen, eine schwere Strafe angedroht.



Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Zwischen dem Menschen und dem Unglauben (Kufr) sowie dem Polytheismus (Schirk) steht das Unterlassen des Gebets.**“ (Muslim)

Das obligatorische Gebet wird jeden Tag fünfmal zu festgelegten Zeiten verrichtet. Allah hat dem Muslim geboten, das Gebet unter allen Umständen zu erfüllen – zu Hause, auf Reisen, bei Gesundheit und Krankheit.

Im Gebet stehen wir Allah am nächsten. Es ist nicht nur ein Akt der Anbetung, sondern ein Moment, in dem der Mensch sich Ihm vollständig hingibt, Ihm für Seine Segnungen dankt und um Vergebung bittet, um Erfüllung seiner Wünsche, Schutz vor Prüfungen und Schwierigkeiten.

Das Gebet reinigt die menschliche Seele von bösen Gedanken, schlechten Wünschen und Handlungen. Es wirkt erzieherisch, motiviert zu guten Taten und zum Handeln für das Wohl der Menschen. Im Gebet legt der Gläubige Rechenschaft über seine Taten ab und prüft sein Gewissen.

Aufrichtig verrichtetes Gebet fördert Tugenden in der Seele und beseitigt Mängel. Wie das Wasser beim Wudu (rituellen Waschen vor dem Gebet) den Körper reinigt, wäscht das Gebet die Unreinheiten aus der menschlichen Seele. Fünfmal täglich erneuert der Gläubige seinen Geist, erhebt sich innerlich und nähert sich Allah.

DAS GEBEN DER ZAKAT (PFLICHTMÄSSIGE ALMOSEN)

Zakat ist die dritte Säule des Islam. Sie stellt eine kleine Abgabe des überschüssigen Vermögens dar, das nach einem Jahr von wohlhabenden Menschen abgeführt wird, um das Wohlgefallen des erhabenen Herrn zu erlangen und zur Reinigung der Seele, des Vermögens und zur Hilfe für die Gemeinschaft.

Alle materiellen Güter sind den Menschen nur für eine begrenzte Zeit zur Verfügung gegeben, da alles vergänglich ist. Materielle Opfer für andere Menschen wecken im Menschen edle Gefühle, und vor allem erlangt er dadurch Allahs Barmherzigkeit, die der Mensch so sehr benötigt. Der Besitz hört auf, der Lebenszweck auf Erden zu sein. Alles Materielle wird lediglich zu Dingen des Gebrauchs. Der Mensch dient einzig Allah und niemals Geld oder Gold.

Allah, der Erhabene, hat den Muslimen die Zakat für viele edle Zwecke vorgeschrieben. Besonders hervorzuhebende Ziele sind:

- **Dankbarkeit gegenüber Allah:** Durch das Geben der Zakat zeigt der Mensch Dank für Allahs Segnungen, für sein Vermögen und seinen Wohlstand. Er bestätigt seine Aufrichtigkeit und Hingabe zum Schöpfer, indem er auf einen Teil seines lieb gewonnenen Besitzes zugunsten eines Höheren – dem Wohlgefallen Allahs – verzichtet.
- **Reinigung der Seele:** Die Zakat reinigt den Gläubigen von Gier, Habgier und dem krankhaften Drang, Reichtum anzuhäufen.



- **Segnung des Vermögens:** Durch das Geben der Zakat reinigt der Gläubige sein Vermögen, und Allah gewährt ihm Segen (Baraka) in seinem Besitz.
- **Stärkung der Gemeinschaft:** Zakat fördert Liebe und Verbundenheit unter den Gläubigen, da es in der menschlichen Natur liegt, denjenigen zu schätzen, der Gutes tut.
- **Soziale Gerechtigkeit:** Zakat hilft, Armut zu lindern, das soziale Wohlergehen zu fördern und einen besseren finanziellen Ausgleich in der Gesellschaft zu schaffen.

Allah, der Erhabene, sagt im Koran: „*Die Almosen sind nur für die Armen, die Bedürftigen, diejenigen, die damit beschäftigt sind, diejenigen, deren Herzen vertraut gemacht werden sollen, (den Loskauf von) Sklaven, die Verschuldeten, auf Allahs Weg und (für) den Sohn des Weges, als Verpflichtung von Allah. Allah ist Allwissend und Allweise.*“ (Koran, 9:60)

FASTEN IM MONAT RAMADAN

Im Monat Ramadan fasten Muslime täglich von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang. Sie verzichten auf Essen, Trinken, Geschlechtsverkehr und alles, was das Fasten ungültig macht.

Durch das Fasten zeigt der Gläubige seine Aufrichtigkeit im Glauben, da er um Allahs Willen auf Nahrung, Getränke und andere Bedürfnisse verzichtet. Damit drückt er Dankbarkeit für die zahlreichen Gaben aus, die Allah ihm gewährt hat. Das Hauptziel des Fastens ist die Gottesfurcht.

Allah sagt: „**O die ihr glaubt, vorgeschrieben ist euch das Fasten, so wie es denjenigen vor euch vorgeschrieben war, auf dass ihr gottesfürchtig werden möget.**“ (Koran, 2:183)

Das Fasten im Ramadan bedeutet nicht nur Verzicht auf Essen und Trinken, sondern hat eine tiefere spirituelle Bedeutung. Es hilft dem Menschen, seine Seele zu reinigen und sich aufrichtig beim Schöpfer für Seine Gaben zu bedanken.

Das Fasten stärkt den Charakter, den Willen, die Selbstkontrolle sowie die Mitmenschlichkeit und Wahrheitsliebe.

Darüber hinaus fördert es Mitgefühl mit den Hungernden und Bedürftigen weltweit. Es weckt soziales Bewusstsein, Verantwortungsgefühl gegenüber den Leidenden und befähigt den Menschen, mit gestärktem Geist besser gegen schlechte Gewohnheiten und Sünden anzukämpfen.

DIE HADSCH (PILGERFAHRT)

Die Hadsch (die Pilgerfahrt nach Mekka) ist die fünfte Säule des Islam. Sie ist eine besondere Form der Gottesverehrung ('Ibāda), die sich in körperlicher, innerer (herzlicher) und finanzieller Hingabe sowie Entzagung im Namen des Erhabenen Allah zeigt. Die Hadsch ist eine Pflicht, die jeder wohlhabende und körperlich gesunde Muslim und jede Muslimin mindestens einmal im Leben erfüllen muss.

Die Hadsch ist im Grunde eine Reise zu Allah, als Antwort auf Seinen Ruf.

Die Pilgerfahrt bringt zahlreiche spirituelle und zwischenmenschliche Vorteile, darunter:

- öffentliches Bekenntnis zum Glauben an die Einheit Allahs (Tauhid),



- Vergebung der Sünden,
- Begegnungen und Austausch mit Muslimen aus aller Welt,
- Vertiefung des Glaubenswissens und vieles mehr.
- Jeder Ritus der Hadsch enthält eine Mahnung für denjenigen, der annimmt, und eine Lehre für den, der nach Erkenntnis sucht. Beispiele dafür sind:
 - **Vorbereitung auf die Hadsch:** Wenn der Mensch sich auf die Pilgerfahrt vorbereitet, soll er sich dabei an die Vorbereitung auf das Jenseits erinnern.
 - **Aufbruch in die Wüste:** Wenn er seine Heimat verlässt und durch die Wüste mit ihren vielen Hindernissen zieht, soll er sich daran erinnern: an den Abschied von dieser Welt durch den Tod, an das Versammeltwerden am Jüngsten Tag und an die Mühen, die diesen Weg begleiten.
 - **Ihram (weißes Pilgergewand):** Das Anlegen des Ihram erinnert an das Leichentuch, das jeder nach dem Tod tragen wird.
 - **Menschenmengen:** Das Betrachten der zahlreichen Pilger, der Tränen, Stimmen und verschiedenen Sprachen erinnert an die Versammlung am Jüngsten Tag.

Bei der Hadsch gibt es keine Reichen oder Armen, keine Unterschiede in Rang oder Stellung. Alle Pilger sind demütig, gleich gekleidet und völlig gleichgestellt, so wie es am Tag des Jüngsten Gerichts sein wird. Sie wenden sich gemeinsam dem Erhabenen Allah zu und bitten um Vergebung.





*Nur das Befolgen des Islam kann die
Menschheit retten und zu ihrem Wohlstand führen.*



DER ISLAM DIE LÖSUNG FÜR ALLE PROBLEME

Die Welt steht vor zahlreichen Problemen: Ungerechtigkeit, Gewalt, Kriege, Unmoral, Vergewaltigungen, Selbstmorde, Menschenhandel, Süchte, Korruption, Armut, Hass und vieles mehr. Jeden Tag sterben unzählige Menschen an Hunger, Aids oder durch Verbrechen.

Der Hauptgrund für all diese Missstände ist die Abkehr von Gott und die unbegrenzte Freiheit, die der Mensch durch die sogenannte „moderne“ Zivilisation erhalten hat. Ohne Glauben wird der Mensch oft zu einem gefühllosen Wesen, dem jede innere geistige Schranke fehlt, die ihn von Sünde und Gewalt abhalten und zu Wohltätigkeit und Barmherzigkeit anregen würde. All dies hat zu einem hohen Maß an Unordnung und moralischem Verfall geführt.

Wenn der Mensch nicht an den Allmächtigen Schöpfer glaubt, der ihn begleitet, und nicht an die endgültige Abrechnung, dann gibt es nichts, was ihn daran hindern könnte, seine unmoralischen Ziele zu verfolgen, so schlecht sie auch sein mögen.

Oswald Spengler, ein Deutscher, schrieb bereits in den 1920er Jahren das Buch mit dem Titel *Der Untergang des Abendlandes*. Darin untersuchte er frühere Zivilisationen, die entweder



vergangen sind oder zwar noch existieren, heute jedoch anderen Zivilisationen unterworfen sind. Oswald Spengler argumentierte, dass in späten Phasen einer Zivilisation bestimmte Merkmale sichtbar werden: ein Verlust innerer Orientierung, moralische Unruhe, ein Übergewicht materieller Interessen und die Schwächung geistiger Bindungskräfte. Viele dieser Beobachtungen bestätigte er in den Gesellschaften seiner eigenen Zeit.

Die Zukunft wird große Herausforderungen mit sich bringen: Viele Menschen verlieren wichtige Werte, die Gesellschaft droht auseinanderzufallen, und eine gemeinsame Orientierung geht verloren. Islamische Prinzipien – wie Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Verantwortung und Zusammenhalt – können dabei helfen, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Sie geben Halt, stifteten Sinn und weisen den richtigen Weg. Darum behaupten wir ohne Zweifel: Der Islam ist die Lösung für alle Probleme der Menschheit, und die Zukunft gehört dem Islam! Sein Licht wird die ganze Welt erhellen, wie auch die Worte des Gesandten bestätigen:

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „**Diese Religion wird jeden Ort erreichen, den Tag und Nacht erreichen. Und Allah wird dafür sorgen, dass der Islam in jedes Haus gelangt – sei es ein Steinhaus oder eine Hütte – entweder mit der Ehre derjenigen, die ihn annehmen, oder mit der Demütigung derjenigen, die ihn ablehnen.**“
(Überliefert bei Ahmad)

Heute nehmen immer mehr Menschen, besonders Jugendliche aus dem Westen, den Islam an – denn nur er führt zu wahrer Glückseligkeit und verleiht dem Leben einen tiefen Sinn. Wenn du bereits zum Islam gehörst, dann danke dem Erhabenen Allah, Der dir das größte Geschenk gewährt hat, das ein Mensch empfangen kann!

Und wenn du dich zufällig noch nicht im Islam befindest, denke über dein Leben nach – denn wir sind es, die den Islam brauchen, nicht er uns. Wenn du wirklich ein glückliches Leben führen möchtest, dann bitte aufrichtig den Einen, den Erhabenen Gott, dich rechtzuleiten. denn Er ist es, Der die Rechtleitung schenkt. Allah sagt im Koran: „*Allah wählt für sich aus, wen Er will, und leitet den, der sich aufrichtig an Ihn wendet.*“ (Koran, 42:13)





AN DIE, DIE GLÜCK SUCHEN

Es gibt viele Wege im Leben – doch alle enden letztlich im Tod. Nichts macht uns die Vergänglichkeit dieser Welt deutlicher bewusst als der Tod selbst. Ob König oder Diener, Arzt oder Patient, reich oder arm – jeder Mensch wird sterben. Wer klar denkt, erkennt: Diese Welt kann nicht das eigentliche Ziel sein.

Schau dich um: Wie viele Menschen verlieren ihr Leben in einem einzigen Augenblick – auf unterschiedliche Weise und in jedem Alter. Wenn du morgens aufwachst, weißt du nicht, ob du den Abend noch erlebst. Und wenn du abends einschlafst, weißt du nicht, ob du den nächsten Morgen siehst. Trotzdem leben viele, als würden sie ewig bleiben, bis das Ende plötzlich eintritt. Doch dann gibt es kein Zurück, keine zweite Chance.

Wenn der Tod kommt, ein Moment, den niemand vermeiden kann, in dem alles verschwindet – was wirst du bereuen?

Bedenke: Nach dem Tod wird dein Körper zur Nahrung für die Würmer. Alles, was du im Leben besessen hast, bleibt zurück und wird unter anderen verteilt. Mitnehmen wirst du nur deine Taten und nichts sonst.

Wer weiß, dass der Tod unausweichlich ist, dass das Grab seine Wohnung, der Wurm sein Gefährte, der Jüngste Tag seine Verabredung und das endgültige Ziel entweder Paradies oder

Hölle ist, der hat nichts Wichtigeres zu tun, als sich darauf vorzubereiten: auf die Begegnung mit dem Schöpfer.

Darum sollte jeder Atemzug, jede Bewegung, jeder Gedanke und jedes Gefühl aufrichtig für Allah sein, ganz nach dem Vorbild des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm. So können wir vorbereitet sein für das Treffen mit unserem Schöpfer.

Denn eines steht fest: Wir alle werden sterben und zu Allah zurückkehren.

Allah, der Erhabene, sagt im Koran: „**(Er), Der den Tod und das Leben erschaffen hat, damit Er euch prüfe, wer von euch die besten Taten begeht.**“ (Koran, 67:2)

Der Mensch wurde für eine Prüfung auf dieser Welt erschaffen. Diese Prüfung entscheidet über seinen Platz in der Ewigkeit: Paradies oder Hölle – einen dritten Weg gibt es nicht. Darum sollte Allahs Zufriedenheit das höchste Ziel sein. Der wahre Sinn des Lebens liegt darin, in Gehorsam gegenüber Allah zu leben. Was der Mensch in dieser Welt sät, wird er im Jenseits ernten. Und niemandem wird Unrecht getan!

Allah sagt weiter: „**An jenem Tag werden die Menschen (in Gruppen) getrennt herauskommen, damit ihre Werke gezeigt werden. Wer nun im Gewicht eines Stäubchens Gutes tut, wird es sehen. Und wer im Gewicht eines Stäubchens Böses tut, wird es sehen.**“ (Koran, 99:6–8)

Unabhängig davon, unter welchen Umständen wir geboren werden und leben – wir alle haben die gleiche Chance auf das Paradies. Du suchst, wie auch alle anderen, nach Glück. Kurz gesagt: Das Rezept für wahres Glück liegt darin, der Rechtleitung Allahs zu folgen. So sehr wir Allah gehorsam sind, so sehr werden wir glücklich sein; und je mehr wir uns von Seiner Rechtleitung ent-



fernen, desto unglücklicher werden wir. Genau das ist zugleich die entscheidende Lösung für deine Probleme!

Allah sagt im Koran: „*Doch wenn dann von Mir Rechtleitung zu euch kommt, dann wird derjenige, der Meiner Rechtleitung folgt, nicht irregehen und nicht unglücklich sein. Wer sich aber von Meiner Ermahnung abwendet, der wird ein beengtes Leben führen.*“ (Koran, 20:123–124)

Alles im Leben ist eine Prüfung. Allah, der Erhabene, prüft uns, manchmal mit Schwierigkeiten, damit wir zu Ihm zurückfinden und manchmal mit Gaben, um zu sehen, ob wir dafür dankbar sind.

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „Wirklich erstaunlich ist die Lage des Gläubigen – denn für ihn ist alles gut! Und das gilt nur für den Gläubigen: Wenn ihm etwas Gutes widerfährt, ist er dankbar – und das ist gut für ihn. Und wenn ihn etwas Schweres trifft, ist er geduldig – und auch das ist gut für ihn.“ (Muslim)

Daher, wahre Zufriedenheit und Glück liegen in drei Dingen: Dankbarkeit, wenn du Gutes erfährst, Geduld, wenn du geprüft wirst, Reue, wenn du einen Fehler machst und Allah um Vergebung bittest.

BIST DU DANKBAR FÜR DEINE GABEN?

Allah sagt im Koran: „*Gedenkt also der Wohltaten Allahs, auf dass es euch wohl ergehen möge!*“ (Koran, 7:69) Und: „*Wenn ihr die Gunst(erweise) Allahs aufzählen wolltet, könnet ihr sie nicht erfassen.*“ (Koran, 14:34)

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte: „Wer von euch den Tag beginnt in Sicherheit,

bei guter Gesundheit und mit genügend Nahrung für einen Tag – dem wurde gegeben, als ob er die ganze Welt besäße.“
(Tirmidhi)

Um den Wert dieser Gaben zu begreifen, denke an jene, die sie nicht haben: an getötete Menschen und ihre Kinder, an Gefangene, an Frauen, deren Ehre verletzt wurde, an Schwerkranke und Hungernde.

Stell dir vor, jemand erfährt, dass er bald erblinden wird, überlege, was würde er nicht alles geben, um sein Augenlicht zu behalten? Wahrscheinlich alles, was er besitzt. Und wir? Wir haben so viele Gaben erhalten, ohne etwas dafür geleistet zu haben. Sind wir also nicht verpflichtet, dankbar zu sein?

Wir genießen unzählige Dinge im Leben – doch die größte Gabe ist die Leitung zum Islam, denn nur durch sie erreicht der Mensch ewiges Glück.

BIST DU GEDULDIG IN PRÜFUNGEN?

Kein Mensch lebt ohne Sorgen oder Belastungen. Der eine wird durch Armut geprüft, der andere durch Krankheit, durch den Verlust eines geliebten Menschen, durch familiäre Schwierigkeiten, seelische Not, Sihr oder Einsamkeit.

Wenn sich alles eng anfühlt, wenn dein Herz fast zerbricht und alle Türen verschlossen scheinen, dann rufe von ganzem Herzen: „*O Allah!*“ **Denn Allah ist die Zuflucht aller Geschöpfe.** Alle Türen können sich schließen, außer Seine. Allah sagt im Koran: „**Euer Herr sagt: Ruft Mich an, so erhöre Ich euch.**“ (*Koran, 40:60*)

Wenn die Nacht am dunkelsten ist, steht die Morgendämmerung kurz bevor. Allah belastet keinen Menschen mehr, als er tragen kann. Wende dich Ihm aufrichtig zu – und warte auf die



Erleichterung! Wenn Allah den ersten Platz in deinem Herzen hat, wird sich alles andere von selbst ordnen. Verbinde dein Herz mit Allah – und du wirst nie enttäuscht.

Am Ende genügt ein einziger Moment im Paradies, um allen Schmerz und alles Leid dieser Welt vergessen zu machen. **Halte also durch!**

BITTEST DU ALLAH UM VERGEBUNG?

Egal wie alt du bist oder was du erlebt hast – die Tür zu Reue, Veränderung und Rückkehr zu Allah ist immer offen. Ganz gleich, wie groß deine Sünden sind: Allahs Barmherzigkeit ist größer. Wenn du aufrichtig bereust, wird Er dir vergeben – und Er freut sich sogar über deine Rückkehr.

Nutze diese Chance heute, denn du weißt nicht, ob du den nächsten Moment noch erleben wirst.

Also: Bitte Allah um Vergebung und kehre aufrichtig zu Ihm zurück.

Allah sagt: „*Wissen sie denn nicht, dass Allah die Versorgung großzügig gewährt, wem Er will, und auch bemüßt? Darin sind wahrlich Zeichen für Leute, die glauben.*

Sag: O Meine Diener, die ihr gegen euch selbst maßlos gewesen seid, verliert nicht die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit. Gewiss, Allah vergibt die Sünden alle. Er ist ja der Allvergebende und Barmherzige.

Und wendet euch eurem Herrn reuig zu und seid Ihm ergeben, bevor die Strafe über euch kommt, worauf euch keine Hilfe zu teil werden wird.

Und folgt dem Besten von dem, was zu euch von eurem Herrn (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, bevor die Strafe plötzlich über euch kommt, ohne dass ihr merkt,

dass ja keine Seele sage(n muss): „O Welch gramvolle Reue für mich wegen dessen, was ich (an Pflichten) gegenüber Allah vernachlässigte. Ich gehörte ja wirklich zu den Spöttern.“

Oder dass sie nicht etwa sage(n soll): „Wenn Allah mich nur rechtgeleitet hätte, würde ich bestimmt zu den Gottesfürchtigen gehören.“

Oder dass sie nicht etwa, wenn sie die Strafe sehen sage(n soll): „Wenn ich doch nur eine (Möglichkeit zur) Wiederholung hätte, dann würde ich zu den Gutes Tuenden gehören.!“

„Aber ja! Meine Zeichen sind doch zu dir gekommen. Da hast du sie für Lüge erklärt und dich hochmutig verhalten und hast zu den Ungläubigen gehört.“ –

Und am Tag der Auferstehung siehst du diejenigen, die gegen Allah gelogen haben; ihre Gesichter sind schwarz geworden. Ist nicht in der Hölle ein Aufenthaltsort für die Hochmütigen?

Aber Allah errettet diejenigen, die gottesfürchtig waren, indem Er sie entrinnen lässt. Böses wird ihnen nicht widerfahren, noch werden sie traurig sein. Allah ist der Schöpfer von allem, und Er ist Sachwalter über alles.

Ihm gehören die Schlüssel der Himmel und der Erde. Diejenigen, die Allahs Zeichen verleugnen, das sind die Verlierer. (Koran, 39:52–63)





NACHWORT

Vollkommener Dank gebührt Allah. Durch Seine Gnade werden gute Taten vollendet, durch Seine Barmherzigkeit erreichen wir hohe Ränge, und durch Seine Güte erhalten wir Ehre, in dieser und in der ewigen Welt. Möge Frieden und Segen auf Allahs Gesandten sein, auf seine ehrenwerte Familie, seine Gefährten und auf alle, die ihnen im Guten folgen bis zum Jüngsten Tag.

So sehr sich die Menschen auch bemühen, Glück zu finden, und so viele Erfolge sie auch im Leben erzielen, oft spüren sie dennoch, dass ihnen etwas fehlt. Dieses „Etwas“ ist der Glaube an den Islam.

Aus diesem Grund wollte ich ein Buch verfassen, das die Wahrheit und Schönheit des Islams einfach und verständlich erklärt, ein Buch, das man jedem schenken kann, das den Leser zum Nachdenken über sein Leben anregt und ihn auf den Weg der Rettung führt. Ich hoffe aufrichtig, dass das Lesen dieses Buches dein Leben bereichern und verschönern wird.

Ich bitte Allah, den Erhabenen, dass ich die richtigen Themen gewählt habe und sie in einer angemessenen Weise vermitteln konnte. Jedes Mal, wenn ich den Text erneut gelesen und überprüft habe, fand sich etwas, das man verbessern, hinzufügen,

kürzen oder korrigieren konnte. Schließlich liegt nun die neue, gekürzte Ausgabe vor dir.

Daher möchte ich hier betonen, dass die Religion des Islam der klare Weg Gottes ist, bewahrt vor Irrtum und Verfälschung. Was jedoch die Menschen betrifft, so bemühen sie sich fortwährend, in Wissen und Verständnis höhere Stufen zu erreichen, manche treffen dabei ins Richtige, andere begehen Fehler. Deshalb gilt: Was in diesem Buch richtig und wahr ist, stammt von Allah. Was fehlerhaft ist, kommt von mir oder vom Satan. Allah und Sein Gesandter – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sind davon frei.

Vieles von dem, was hier steht, ist bereits bekannt, wurde schon gesagt oder geschrieben, doch der Wunsch bleibt, etwas Gutes zu hinterlassen: eine bleibende Wohltat, ein Buch, das kostenlos verteilt wird. Daher bitte ich den Erhabenen Allah, dass Er diese Mühe aufrichtig um Seinetwillen macht, diesem Werk Erfolg schenkt und es allen Menschen zum Nutzen werden lässt. Ebenso möge Er all jene, die an diesem Projekt beteiligt waren, mit der schönsten Belohnung beschenken und uns alle gemeinsam in den Paradies Firdaus eintreten lassen.

Irfan Hajrudin Klica

Rožaje, 2024





AUS DER VORHERIGEN REZENSION

Wahrlich, Allah, der Erhabene, hat dem Menschen unzählige und großartige Gaben geschenkt, die sich kaum aufzählen lassen. Die größte und wertvollste Gabe ist zweifellos die Rechtleitung, der Weg zum Glauben und zur Wahrheit. Aus besonderer Ehrung dieser Gabe hat Allah sie unter all Seinen Gaben hervorgehoben und sich selbst zugeschrieben.

Er sagt im edlen Koran: „*Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommen und Meine Gunst an euch vollendet, und ich bin mit dem Islam als Religion für euch zufrieden.*“ (Koran, 5:3)

Wer über diesen vollkommenen Glauben, herabgesandt vom Allweisen und Allwissenden aufrichtig nachdenkt, erkennt, dass er auf edlen Werten und bedeutungsvollen Zielen basiert. Allah hat ihn gesandt, um den Menschen in dieser Welt und im Jenseits wahrhaft glücklich zu machen.

Gerade heute ist es wichtiger denn je, den wahren Glauben zu erklären und seine Schönheiten zu zeigen. Genau das tut das Buch *Poziv Istine* [dt. *Wenn das Leben beginnt*] . Auf einfache, schöne und zugleich einzigartige Weise erklärt es, dass das Leben in dieser Welt weder zufällig noch sinnlos ist, und stellt die Schönheiten des Glaubens im besten Licht dar. Es weist auf den

einzig richtigen Weg hin und entkräftet dabei falsche Vorstellungen und Zweifel. Darum gilt: Wenn Sie jemandem ein wertvolles Geschenk machen möchten, dann schenken Sie ihm dieses überaus interessante und lehrreiche Buch.

Ich bitte den Erhabenen Schöpfer, den Autor dieses Buches, den geschätzten Irfan Klica, sowie all jene, die in irgendeiner Weise zur Entstehung dieses einzigartigen Werkes beigetragen haben, mit der besten Belohnung zu beschenken.

Dr. Safet Kuduzovic



Ich sehe in dem Werk „Wenn das Leben erwacht“ ein Buch, das den Leser auf eine tiefgehende intellektuelle und spirituelle Reise führt – eine Suche nach Sinn, Wahrheit und innerem Frieden. Es stellt die grundlegende Frage nach dem Ursprung des Daseins und zeigt auf, dass wahres Glück und Zufriedenheit nur durch die Hinwendung zu den richtigen Überzeugungen und die bewusste Ausrichtung des gesamten Lebens an ihnen erreichbar sind. Diese zentrale Idee bildet den Kern des Werkes und verleiht ihm eine bemerkenswerte Einheit und Tiefe.

Die Argumentation entwickelt sich aus einer harmonischen Verbindung von rationaler Beweisführung und spiritueller Einsicht. Auf nachvollziehbare und logische Weise wird die Existenz Gottes als Schöpfer und Lenker des Universums dargelegt, wobei klassische theologische Argumente mit zeitgenössischem Denken und reflektierter Vernunft verbunden werden. Dabei wird deutlich, dass der Glaube im Islam nicht im Widerspruch zur Vernunft steht, sondern sie vielmehr ergänzt und auf eine höhere Ebene des Erkennens führt.



In der Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen werden verschiedene Glaubenssysteme, etwa das Christentum, Judentum oder der Buddhismus kritisch betrachtet. Diese vergleichende Analyse verdeutlicht, dass die islamische Botschaft in ihrer ursprünglichen Reinheit den vollkommenen Monotheismus bewahrt und eine kohärente Verbindung zwischen Vernunft, Offenbarung und moralischer Lebenspraxis herstellt.

Ein bedeutender Teil des Buches widmet sich der Klarstellung und Widerlegung gängiger Missverständnisse und Anschuldigungen gegenüber dem Islam. Die Argumentation bleibt dabei sachlich, analytisch und zugleich von einem tiefen ethischen Bewusstsein geprägt. Durch den ruhigen und respektvollen Ton entsteht ein Dialog, der auf Wissen ebenso wie auf Empathie basiert – ein Merkmal, das dem Werk besondere Wirkung verleiht. Im weiteren Verlauf werden die Grundlagen des islamischen Glaubens prägnant und systematisch erläutert. Die Darstellung der Säulen des Islam und des Iman erfolgt in einer klaren Sprache, die nicht nur informiert, sondern auch zur inneren Reflexion anregt. Auf diese Weise eröffnet das Buch sowohl Muslimen als auch Suchenden einen verständlichen Zugang zu den Prinzipien des Glaubens und ihrer Bedeutung für das persönliche und gesellschaftliche Leben.

In seiner Gesamtheit ist „Wenn das Leben erwacht“ ein Werk, das rationale Überzeugungskraft mit spiritueller Tiefe und sprachlicher Klarheit vereint. Es fordert zur ehrlichen Selbstbefragung auf, ohne zu belehren, und bietet eine ausgewogene Balance zwischen Denken und Glauben, zwischen Argument und Erfahrung. Damit leistet das Buch einen wertvollen Beitrag zur zeitgenössischen islamischen Literatur, insbesondere im Bereich

der Glaubensbegründung, der interreligiösen Reflexion und der Sinnsuche des modernen Menschen.

Möge Allah dieses Werk für viele Menschen nützlich machen, ihre Herzen der Wahrheit öffnen und es zu einem Mittel des Wissens, der Rechtleitung und des inneren Friedens werden lassen.

Maida Hamzić (Islamwissenschaftlerin)



Trotz der Dunkelheiten dieser Welt und der Wellen des Irrtums, die heute überall herrschen, gibt es Menschen, die wie Leuchttürme am Ufer des Heils stehen für all jene, die nach Wahrheit und Rettung suchen. Sie sind es, die mit Geduld und Hingabe auf den Weg zur Wahrheit hinweisen – dem einzigen Weg, der wahres Glück schenkt, sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits.

Das Werk von Irfan Klica, einem engagierten und hoffnungsvollen islamischen Lehrer, weckt den Leser auf, regt zum Nachdenken an und lädt dazu ein, den Schöpfer und den Sinn des Lebens zu erkennen. Mit klaren, überzeugenden Argumenten zeigt das Buch auch das Leben und den Charakter des letzten Gesandten Allahs – Muhammad – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – auf eine Weise, die das Herz jedes verständigen Menschen dazu bewegt, ihn zum Vorbild zu nehmen und seinem Weg folgen zu wollen.

Ich empfehle dieses Werk jedem, der sich nach Glück sehnt – in dieser Welt und im ewigen Jenseits. Jedem, der Allahs Liebe und Nähe sucht. Besonders ans Herz lege ich es all jenen, die sich mit religiösem Dialog und Aufklärungsarbeit beschäftigen



– denn dieses Buch macht es leicht, den Weg zur Wahrheit den Herzen der Menschen nahezubringen.

Hafiz Haris ef. Kalac





ÜBER DEN AUTOR

Irfan (Hajrudin) Klica wurde 1987 in Rožaje (Montenegro) geboren. Nach der Grundschule und dem Gymnasium in seiner Heimatstadt schloss er zusätzlich, im außerordentlichen Verfahren, die angesehene Medresa „Gazi Isa-Beg“ in Novi Pazar ab. Im Jahr 2011 erlangte er sein Diplom in Psychologie an der Universität Novi Pazar.

Anschließend setzte er sein Studium an der Islamischen Universität Muhammad ibn Saud in Riad fort. Dort absolvierte er zunächst das Institut für Arabische Sprache, anschließend die Fakultät für Scharia (islamisches Recht), und erwarb schließlich 2022 einen Masterabschluss am Hohen Institut für Justiz im Bereich Vergleichendes Recht, kehrte anschließend mit seiner Familie in seine Heimat zurück.

Neben seinen akademischen Erfolgen engagierte er sich auch im Dienst der Gemeinschaft: Er bereitete und übersetzte mehrere Werke, arbeitete für *Islam House* und ist heute beim Islamischen Gemeindeverband der Islamischen Gemeinschaft in Rožaje als Haupt-Imam und Prediger tätig. Dort hält er regelmäßig Vorträge und Freitagspredigten und besucht zudem Gemeinden in der Diaspora.



Als Direktor der NGO *Maruf* arbeitet er außerdem als Psychologe, spezialisiert auf islamische Psychotherapie und Eheberatung. Mit dem Projekt *PsahoNefs* hat er eine Plattform geschaffen, über die er regelmäßig Webinare anbietet.

Seine Weiterbildung setzt er kontinuierlich fort: Er schloss die Grundausbildung in Integrativer Psychodynamischer Beratung in Podgorica ab und absolviert derzeit eine Spezialisierung in Rational-Emotionaler und Kognitiv-Behavioraler Therapie in Belgrad. Im Jahr 2025 verteidigte er zudem eine Masterarbeit in Psychologie zum Thema „Der Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen auf Angst und Depression“. Derzeit befindet er sich im Doktoratsstudium an der Fakultät für Islamische Studien.

Irfan Klica ist verheiratet, Vater von fünf Kindern und lebt in Rožaje.



AUSWAHL AUS DER VERWENDETEN LITERATUR

- *Der edle Koran*
- *Riyad-us-Salihin*, Yahya ibn Sharaf an-Nawawi
- *Muhammad, der Gesandte Allahs*, Ahmed b. Osman al-Mezjed
- *Die Einheit des Schöpfers*, Abdul-Medjid Aziz ez-Zindani
- *Leitfaden für den neuen Muslim*, Fehd Salim Bahammam
- *Warum existieren wir*, Eldin Bečar
- *Der Triumph der Wahrheit*, Rahmetullah b. Halil al-Hindi
- *Haben Sie die wahre und echte Schönheit des Islams entdeckt*, Nadji b. Ibrahim al-Arfedj
- *Antworten auf Missverständnisse über den Islam*, Zakir Naik
- *Der Islam ist...*, Pit Seda
- *Der wahre Glaube an Gott*, Bilal Philips
- *Beseitigung von Zweifeln über den Islam*, Muhammed al-Abdul-hajj
- *Warum hat Muhammad Aisha geheiratet*, Fevzi al-Gudejri
- *Gibt es den wahren Glauben*, Bilal Philips
- *Der Weg des wahren Muslims*, Abu-Bakr Jabir al-Djazairi
- *Nur eine Botschaft*, Nadji b. Ibrahim al-Arfedj



-
- *Unbestreitbare Argumente für die Wahrheit der Gesandtschaft Muhammads (),* Abdul-Muhsin bin Zebn al-Mutajri
 - *Die Schönheit des Islams,* Gruppe von Autoren
 - *100 weltweite Größen über den Islam,* Samir Bikić
 - *Der Glaube für alle Zeiten,* Zakir Naik
 - *Was jeder Muslim wissen sollte,* Gruppe von Autoren
 - *Ist der Koran das Wort Gottes,* Zakir Naik
 - *Koran und Wissenschaft – übereinstimmend oder nicht,* Zakir Naik
 - *Die Übernatürlichkeit des Korans,* Geri Miller
 - *Das klare Meer der Frömmigkeit und Entzagung,* Ahmed Ferid
 - *Warum haben Muslime Rückschritte gemacht, während andere fortschritten,* Emir Šekib Arslan
 - *Eine Botschaft aus dem islamischen Glauben,* Abdulaziz b. Merzuk et-Tarifi
 - *Die Grundlagen des islamischen Glaubens,* Muhammad b. Salih al-Uthaymin
 - *Der Ausbruch aus dem Atheismus,* Heisem Tal‘at

Die genannte Literatur finden Sie auf den folgenden Portalen:

www.maruf.ba

www.pozivistine.com

www.islamhouse.com



INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	5
WARUM GLAUBE?	7
ERKENNE DEN SCHÖPFER	11
1. DIE ENTSTEHUNG DES LEBENS AUF DER ERDE	12
2. DIE VOLLKOMMENHEIT DER SCHÖPFUNG	15
ANTWORTEN AUF EINIGE FRAGEN	19
3. DIE ANWEISUNGEN DES SCHÖPFERS	25
OFFENBARUNG UND VERSTAND	26
WER IST DER SCHÖPFER?	27
WIE KÖNNEN WIR WISSEN, WELCHE RELIGION DIE RICHTIGE IST?	29
UNBESTREITBARE BEWEISE, DASS DER KORAN GÖTTLICHE WAHRHEIT IST	37
DER KORAN UND DIE MODERNE WISSENSCHAFT.....	39
VORHERSAGEN ÜBER ZUKÜNFTIGE EREIGNISSE, DIE WAHR GEWORDEN SIND	43
DER UNÜBERTROFFENE SPRACHSTIL DES KORANS	44
DER KORAN ALS VOLLSTÄNDIGES LEBENSSYSTEM.....	47
UNWIDERLEGBARE BEWEISE, DASS MUHAMMAD ﷺ EIN GESANDTER GOTTES IST	51



SEIN KOMMEN WURDE IN FRÜHEREN SCHRIFTEN ANGEKÜNDIGT	52
DIE WUNDER, MIT DENEN GOTT SEINEN PROPHETEN UNTERSTÜTZTE.....	52
DIE ZEHN FRAGEN DES KAISERS HERAKLEIOS	53
DIE VOLLKOMMENHEIT DES CHARAKTERS VON PROPHET MUHAMMAD (S.)	56
SEIN ﷺ FAMILIENLEBEN	57
ER NUTZTE NIEMALS MACHT FÜR EIGENE VORTEILE.....	57
SCHUTZ VOR ALLEN VERSCHWÖRUNGEN UND MORDANSCHLÄGEN.....	58
VERZICHT AUF PERSÖNLICHEN VORTEIL.....	59
DER PROPHET ﷺ BERICHTETE ÜBER DAS VERBORGENE	60
DIE ZEITLOSE SCHÖNHEIT DER VOLLKOMMENEN RELIGION.....	63
MERKMALE DES ISLAMS	64
DIE WEISHEIT DER GESETZE UND DIE UNIVERSALITÄRE ANTWORT	87
ANTWORTEN AUF DIE HÄUFIGSTEN EINWÄNDE UND IRRGLAUBEN ÜBER DEN ISLAM	89
MEHRFACHEHE IM ISLAM	90
IST DER ISLAM EINE RELIGION DES TERRORS UND SIND MUSLIME TERRORISTEN?.....	93
IST DER ISLAM EINE RELIGION DER STAGNATION?.....	99
WURDE DIE FRAU IM ISLAM GEDEMÜTIGT UND UNTERDRÜCKT?.....	104
DER RUF DER WAHRHEIT – DER RUF ZUM TAWHID....	107
DER ISLAMISCHE GLAUBE (IMAN).....	110

PRAXIS DES ISLAM.....	119
DER ISLAM DIE LÖSUNG FÜR ALLE PROBLEME	129
AN DIE, DIE GLÜCK SUCHEN.....	132
NACHWORT.....	138
AUS DER VORHERIGEN REZENSION.....	140
ÜBER DEN AUTOR	145
AUSWAHL AUS DER VERWENDETEN LITERATUR.....	147



